

Jubiläumsanleihe

5 Jahre Laufzeit: 5,0 %



Wiener Feinbäcker Heberer. Frisch seit 1891

Laufzeit: 5 Jahre
vom 01.04.2016 - 31.03.2021

Zinssatz: 5,0 %
Stückelung: 1.000 Euro

ISIN: DE000A168ZU0
WKN: A168ZU

Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH

www.wiener-feinbaecker.de

Wertpapierprospekt

vom 12. April 2016

für das öffentliche Angebot

von

**7.000 auf den Inhaber lautenden Teilschuldverschreibungen im Nennbetrag von jeweils
EUR 1.000 insgesamt in Höhe von nominal EUR 7.000.000**

mit 5 % Zinsen jährlich und fünf Jahren Laufzeit vom

1. April 2016 bis zum 31. März 2021

der

Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH, Mühlheim am Main

(„Jubiläumsanleihe 5 Prozent“)

International Securities Identification Number (ISIN): DE000A168ZU0

Wertpapierkennnummer (WKN): A168ZU

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung des Prospekts	7
1 Risikofaktoren	21
1.1 Risiken in Bezug auf die Emittentin	22
1.1.1 Abhängigkeit von der Preisentwicklung für Rohstoffe und Energie.....	22
1.1.2 Lieferantenrisiken.....	22
1.1.3 Risiken im Zusammenhang mit Logistikunternehmen und anderen Dienstleistern	22
1.1.4 Risiko, dass das Verhalten von Wettbewerbern oder der Emittentin selbst zu einem Imageschaden bei einzelnen Produkten führt.....	23
1.1.5 Risiko einer schlechten Bewertung in einer Verbraucherzeitschrift	23
1.1.6 Risiken in Bezug auf die Marktsättigung	23
1.1.7 Risiko aufgrund geringer Abnahmemenge.....	24
1.1.8 Risiken im Zusammenhang mit Mietverträgen	24
1.1.9 Risiken aus Mieterhöhungen	25
1.1.10 Risiken aufgrund der Abhängigkeit von den Kommissionären.....	25
1.1.11 Risiken aufgrund der Abhängigkeit vom Masterfranchisenehmer	25
1.1.12 Risiken im Zusammenhang mit gesundheitsgefährdenden Stoffen	26
1.1.13 Reputationsrisiko.....	26
1.1.14 Regulatorische Risiken.....	26
1.1.15 Risiken im Zusammenhang mit Wechselkursen	27
1.1.16 Personalrisiken	27
1.1.17 Risiken im Zusammenhang mit Schlüsselpersonen	27
1.1.18 Risiko von Schadensersatzansprüchen.....	27
1.1.19 Risiken im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten	28
1.1.20 Risiken im Zusammenhang mit der Finanzierung / Refinanzierungsrisiken	28
1.1.21 Risiken im Zusammenhang mit dem Versicherungsschutz.....	29
1.1.22 Das Risikomanagementsystem der Emittentin könnte unzureichend sein	30
1.1.23 Höhere Gewalt.....	30
1.1.24 Risiken im Zusammenhang mit Steuern	30
1.1.25 Risiko von Nachzahlungen aufgrund sozialversicherungsrechtlicher Betriebsprüfungen	30
1.1.26 IT-Risiken.....	31

1.1.27	Risiko eines Geheimnisverrats	31
1.1.28	Risiken im Zusammenhang mit Natur- und Umweltkatastrophen	31
1.1.29	Risiken im Zusammenhang mit Altlasten / Lärmemissionen.....	31
1.1.30	Risiken aus der Heberer-Gruppe	32
1.2	Risiken in Bezug auf die Schuldverschreibungen.....	32
1.2.1	Die Teilschuldverschreibungen sind keine geeignete Anlage für alle Investoren...	32
1.2.2	Die Teilschuldverschreibungen können nicht vorzeitig gekündigt werden	33
1.2.3	Im Falle der Insolvenz der Emittentin besteht das Risiko, dass andere Verbindlichkeiten der Emittentin vorrangig zu befriedigen sind	33
1.2.4	Die Teilschuldverschreibungen könnten nur schwer an Dritte veräußerbar sein....	33
1.2.5	Im Falle einer Insolvenz der Emittentin besteht das Risiko des Totalverlusts, da es für die Teilschuldverschreibungen keine Einlagensicherung gibt.....	34
1.2.6	Risiken im Zusammenhang mit einer Fremdfinanzierung des Erwerbs der Teilschuldverschreibungen.....	34
1.2.7	Der Erwerber der Teilschuldverschreibungen hat keinen Einfluss auf die Geschäftsführung der Emittentin.....	34
1.2.8	Möglicher Rechtsverlust durch Mehrheitsentscheidung der Anleihegläubiger.....	35
1.2.9	Es besteht kein aktuelles Rating der Emittentin	35
1.2.10	Risiken im Zusammenhang mit dem auf Deutschland beschränkten Angebot	35
1.2.11	Der Anleger hat keinen Einfluss auf die Verwendung der durch die Ausgabe der Teilschuldverschreibungen eingeworbenen Mittel.....	36
1.2.12	Die Teilschuldverschreibungen sind nicht besichert.....	36
1.2.13	Den Anlegern stehen gemäß den Anleihebedingungen nur die dort ausdrücklich genannten Rechte zu.....	36
1.2.14	Die Emittentin ist berechtigt, die Teilschuldverschreibungen jederzeit, also auch vor dem Ende der Laufzeit zu kündigen. Der Anleger trägt insoweit ein Wiederanlagerisiko.....	36
2	Allgemeine Informationen.....	37
2.1	Verantwortung für den Inhalt des Wertpapierprospektes	37
2.2	Einsehbare Dokumente	37
2.3	Angaben über die Teilschuldverschreibungen und die Bedingungen über das Angebot	38
2.4	Abschlussprüfer	39
2.5	Hinweis zu Finanzinformationen	39

2.6	Informationen von Seiten Dritter	39
3	Informationen über die Teilschuldverschreibungen und die Bedingungen für das Angebot	39
3.1	Das Angebot im Überblick	39
3.2	Angebotsfrist.....	40
3.3	Zeichnungsabwicklung	40
3.4	Zeitplan	43
3.5	Zahlstelle.....	43
3.6	Wertpapiertyp / Rechtsverhältnisse	43
3.7	Verbriefung.....	44
3.8	Kein Börsenhandel.....	44
3.9	International Securities Identification Number / Wertpapierkennnummer.....	44
3.10	Rang / keine Garantien Dritter	44
3.11	Verwendung des Emissionserlöses	45
3.12	Anlegervertretung	45
3.13	Interessen von Personen, die an dem öffentlichen Angebot beteiligt sind.....	45
3.14	Verjährung	46
3.15	Prognosen.....	46
4	Bedingungen der Inhaber-Schuldverschreibung	47
5	Ausgewählte Finanzinformationen.....	52
6	Geschäftstätigkeit der Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH	55
6.1	Geschichtliche Entwicklung der Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH	55
6.2	Beschreibung der Geschäftstätigkeit.....	57
6.2.1	Produktion	58
6.2.2	Vertrieb.....	58
6.2.2.1	Vertriebsart	58
6.2.2.2	Vertriebsschienen	61
6.2.3	Logistik und Lagerung	63
6.2.4	Verwaltung	63
6.3	Markt und Wettbewerb	64
6.3.1	Markt	69

6.3.2	Wettbewerb	69
6.4	Regulatorisches Umfeld und Entwicklungen.....	70
6.5	Neuausrichtung und Restrukturierung	70
6.6	Trendinformationen	72
6.7	Stärken der Geschäftstätigkeit; Strategie, neue Produkte und Dienstleistungen.....	73
6.8	Investitionen.....	73
6.9	Beschäftigte.....	74
6.10	Wesentliche Verträge.....	74
6.10.1	Kaufvertrag über Filialen	74
6.10.2	Master-Franchisevertrag.....	75
6.10.3	Finanzierung / Sicherheiten.....	75
6.11	Rechtsstreitigkeiten.....	76
6.12	Wesentliche Veränderungen in der Finanzlage oder der Handelsposition.....	77
7	Allgemeine Informationen über die Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH.....	77
7.1	Gründung, Firma, Sitz und Geschäftsjahr der Gesellschaft	77
7.2	Zielsetzung der Gesellschaft und Unternehmensgegenstand	78
7.3	Gruppen- und Gesellschafterstruktur / Organisationsstruktur	78
7.4	Bekanntmachungen.....	80
7.5	Stammkapital	80
8	Verwaltungsorgane der Gesellschaft.....	81
8.1	Allgemeines	81
8.2	Geschäftsführung	81
8.3	Potenzielle Interessenkonflikte	83
8.4	Corporate Governance	83
9	Besteuerung der Schuldverschreibungen in Deutschland.....	84
9.1	Unbeschränkt steuerpflichtige natürliche Personen	84
9.1.1	Zinsen auf Schuldverschreibungen	84
9.1.2	Veräußerung, Abtretung oder Einlösung von Schuldverschreibungen	85
9.1.3	Werbungskosten.....	85
9.1.4	Abstandnahme vom Kapitalertragsteuerabzug.....	86
9.1.5	Einbeziehung der Kapitaleinkünfte in die reguläre Veranlagung	86

9.2	Unbeschränkt steuerpflichtige Körperschaften	86
9.3	Nicht unbeschränkt steuerpflichtige Anleger.....	87
9.4	Erbschaft- und Schenkungsteuer.....	87
10	Finanzinformationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin	88
10.1	Jahresabschluss einschließlich Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung, Anhang, Lagebericht und Bestätigungsvermerk für das Geschäftsjahr 2014.....	88
10.2	Jahresabschluss einschließlich Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung, Anhang, Lagebericht und Bestätigungsvermerk für das Geschäftsjahr 2015.....	125
11	Geschäftsgang und Aussichten	161
12	Glossar	162
13	Unterschriften	165

Zusammenfassung des Prospekts

Zusammenfassungen bestehen aus Veröffentlichungspflichten, die als „geforderte Angaben“ bezeichnet werden. Diese geforderten Angaben sind in den nachfolgenden Abschnitten A bis E (A.1 bis E.7) aufgezählt. Diese Zusammenfassung enthält alle geforderten Angaben, die in einer Zusammenfassung für diese Art von Wertpapieren und Emittenten enthalten sein müssen. Da einige geforderte Angaben für die vorliegende Art des Wertpapiers und/oder der Emittentin nicht relevant sind und daher nicht gemacht werden müssen, können Lücken in der Aufzählungsreihenfolge der geforderten Angaben bestehen. Auch wenn eine geforderte Angabe in der Zusammenfassung für diese Art von Wertpapieren und Emittenten enthalten sein muss, kann es sein, dass keine relevante Information im Hinblick auf die geforderte Angabe gemacht werden kann. In diesem Fall enthält die Zusammenfassung eine kurze Beschreibung der geforderten Angabe mit dem Hinweis „entfällt“.

EINLEITUNG UND WARNHINWEISE		
A.1	Warnhinweise.	<p>Diese Zusammenfassung sollte als Einführung zu diesem Wertpapierprospekt (der „Prospekt“) verstanden werden. Bei jeder Anlageentscheidung sollte sich der Anleger auf die Prüfung des gesamten Prospekts stützen.</p> <p>Für den Fall, dass vor einem Gericht Ansprüche aufgrund der in diesem Prospekt enthaltenen Informationen geltend gemacht werden, könnte der als Kläger auftretende Anleger in Anwendung der einzelstaatlichen Rechtsvorschriften der Staaten des Europäischen Wirtschaftsraums die Kosten für die Übersetzung des Prospekts vor Prozessbeginn zu tragen haben.</p> <p>Die Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH, geschäftsansässig: Dieselstraße 58, 63165 Mühlheim am Main, Deutschland (die „Emittentin“), übernimmt gemäß § 5 Absatz 2b Nr. 4 des Wertpapierprospektgesetzes (das „WpPG“) die Verantwortung für den Inhalt dieser Zusammenfassung einschließlich etwaiger Übersetzungen hiervon. Diejenigen Personen, die die Verantwortung für die Zusammenfassung einschließlich etwaiger Übersetzungen hiervon übernommen haben, oder von denen der Erlass ausgeht, können haftbar gemacht werden, jedoch nur für den Fall, dass die Zusammenfassung irreführend, unrichtig oder widersprüchlich ist, wenn sie zusammen mit den anderen Teilen des Prospekts gelesen wird, oder sie, wenn sie zusammen mit den anderen Teilen des Prospekts gelesen wird, nicht alle erforderlichen Schlüsselinformationen vermittelt.</p>
A.2	Zustimmung zur Verwendung des Prospekts durch Finanzintermediäre.	Entfällt. Eine Zustimmung zur Verwendung des Prospekts für eine spätere Weiterveräußerung oder endgültige Platzierung von Wertpapieren durch Finanzintermediäre ist nicht erteilt worden.

EMITTENT		
B.1	Juristische und kommerzielle Bezeichnung.	Emittentin der Wertpapiere ist die Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH. Im geschäftlichen Verkehr verwendet die Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH auch die kommerziellen Bezeichnungen „Wiener Feinbäckerei Heberer“, „Wiener Feinbäcker“, „Erster Wiener“ und „Heberer Traditional Bakery“.
B.2	Sitz, Rechtsform, geltendes Recht, Land der Gründung.	Die Emittentin hat ihren Sitz in Mühlheim am Main. Sie wurde nach deutschem Recht als Gesellschaft mit beschränkter Haftung gegründet. Die Gesellschaft firmiert nun unter Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH mit Sitz in Mühlheim am Main, Bundesrepublik Deutschland und ist im Handelsregister am Amtsgericht Offenbach am Main unter HRB 45120 eingetragen.
B.4b	Alle bereits bekannten Trends, die sich auf den Emittenten und die Branchen, in denen er tätig ist, auswirken.	<p>Das Bäckerhandwerk ist mehrheitlich klein und mittelständisch strukturiert. Die Produktion erfolgt zum Teil weiterhin als Handwerksbetrieb. Nur eine geringe Anzahl von Handwerksbetrieben liefert ihre Waren an den Lebensmitteleinzelhandel.</p> <p>Insbesondere aufgrund der in den letzten Jahren stark gestiegenen Rohstoffpreise für Backwaren haben sich die Verkaufspreise für Brot- und Getreideerzeugnisse stärker erhöht als die durchschnittlichen Verbraucherpreise.</p> <p>In den letzten Jahren unterlag der Backmarkt einem strukturellen Wandel. Neue Formen des Lebens- und Arbeitsalltags, wie beispielsweise Frühstück To-Go, One-Stop-Shopping und ein bewussteres ökologisch geprägtes Kaufverhalten führen zu neuen Kundenanforderungen. So hat sich in den letzten Jahren das Konsumverhalten der Kunden geändert und führte zu einer leichten Verschiebung zugunsten der Qualität gegenüber dem Kriterium Preis als Einkaufsgrund. Eine erhöhte Einkaufshäufigkeit ist aufgrund des gewachsenen Frischeanspruchs und des kalorienbewussteren Essens festzustellen.</p> <p>Wesentliche Trends auf dem Markt der Emittentin sind auch weiterhin die vermehrte Nachfrage nach Snacks, Zusatzsortimenten und besonders frischen Produkten. Das Angebot von im Laden vor den Augen der Kunden frisch gebackenen Waren wird weiterhin zunehmen.</p>
B.5	Beschreibung der Gruppe und Stellung des Emittenten innerhalb dieser Gruppe.	Derzeit besteht die Heberer-Gruppe aus der Heberer GmbH & Co. KG als Muttergesellschaft, der Heberer Verwaltungs GmbH, der Bauxit Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG und der Emittentin als deren Tochtergesellschaften sowie der Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH Weimar und der Wiener Feinbäckerei Heberer B.V. als Tochtergesellschaften der Emittentin. Die Wiener Feinbäckerei Heberer B.V. ist seit Jahren ohne Geschäftstätigkeit und wurde deshalb zum 31. Dezember 2015 liquidiert, die Eintragung der Löschung im Handelsregister liegt noch nicht vor.
B.9	Gewinnprognosen oder –schätzungen.	Entfällt. Die Emittentin hat keine Gewinnprognosen oder –schätzungen veröffentlicht.
B.10	Beschränkungen im Bestätigungsvermerk zu	Die FALK GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft hat den Jahresabschluss (HGB) des Geschäftsjahres zum 31. Dezember

	<p>den historischen Finanzinformationen.</p>	<p>2014 und 31. Dezember 2015 einschließlich des Lageberichts jeweils gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk mit hinweisendem Zusatz versehen.</p> <p>Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2014 enthält folgenden Hinweis:</p> <p>„Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen im Lagebericht hin. Dort ist in Abschnitt 4 ausgeführt, dass hinsichtlich des Fortbestands der Gesellschaft Liquiditätsrisiken aus einem möglichen Unterschreiten der für die Folgejahre geplanten Ergebnisse sowie aus der Refinanzierungsnotwendigkeit der im Jahr 2016 auslaufenden Anleihe bestehen.“</p> <p>Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2015 enthält folgenden Hinweis:</p> <p>“Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen im Lagebericht hin. Dort ist in Abschnitt 4 ausgeführt, dass hinsichtlich des Fortbestands der Gesellschaft Liquiditätsrisiken aus einem möglichen Unterschreiten der für die Folgejahre geplanten Ergebnisse sowie aus der Refinanzierungsnotwendigkeit der im Jahr 2016 auslaufenden Anleihe bestehen.“</p>																								
<p>B.12</p>	<p>Ausgewählte wesentliche historische Finanzinformationen über den Emittenten.</p> <p>Erklärung über die Aussichten des Emittenten.</p> <p>Wesentliche Veränderungen in der Finanzlage oder Handelsposition des Emittenten.</p>	<p>Die im Folgenden aufgeführten, ausgewählten Finanzinformationen sind den jeweils geprüften, nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs aufgestellten Jahresabschlüssen sowie den Kapitalflussrechnungen der Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 und 31. Dezember 2015 entnommen:</p> <p>Bilanz</p> <table border="1" data-bbox="576 1312 1489 1783"> <thead> <tr> <th>Angaben in TEUR</th> <th>zum 31.12.2015</th> <th>zum 31.12.2014</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Anlagevermögen</td> <td>9.074</td> <td>11.478</td> </tr> <tr> <td>Umlaufvermögen</td> <td>23.758</td> <td>22.338</td> </tr> <tr> <td>Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten</td> <td>36</td> <td>165</td> </tr> <tr> <td>Eigenkapital</td> <td>13.325</td> <td>3.311</td> </tr> <tr> <td>Rückstellungen</td> <td>3.605</td> <td>2.937</td> </tr> <tr> <td>Langfristige und kurzfristige Schulden (Verbindlichkeiten)^{x1}</td> <td>15.841</td> <td>27.625</td> </tr> <tr> <td>Passiver Rechnungsabgrenzungsposten</td> <td>97</td> <td>108</td> </tr> </tbody> </table>	Angaben in TEUR	zum 31.12.2015	zum 31.12.2014	Anlagevermögen	9.074	11.478	Umlaufvermögen	23.758	22.338	Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	36	165	Eigenkapital	13.325	3.311	Rückstellungen	3.605	2.937	Langfristige und kurzfristige Schulden (Verbindlichkeiten) ^{x1}	15.841	27.625	Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	97	108
Angaben in TEUR	zum 31.12.2015	zum 31.12.2014																								
Anlagevermögen	9.074	11.478																								
Umlaufvermögen	23.758	22.338																								
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	36	165																								
Eigenkapital	13.325	3.311																								
Rückstellungen	3.605	2.937																								
Langfristige und kurzfristige Schulden (Verbindlichkeiten) ^{x1}	15.841	27.625																								
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	97	108																								

Gewinn- und Verlustrechnung		
Angaben in TEUR	01.01.2015 - 31.12.2015	01.01.2014 - 31.12.2014
Umsatzerlöse	69.036	88.220
Bestandsveränderungen und Aktivierte Eigenleistungen ^{x2}	75	60
Sonstige betriebliche Erträge	13.331	9.426
Materialaufwand	-14.959	-16.069
Betriebsaufwand ^{x3}	-62.090	-81.484
Betriebsergebnis ^{x4}	5.392	153
Außerordentliches Ergebnis ^{x5}	5.176	-975
Finanzergebnis ^{x6}	-555	-736
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	-101
Jahresergebnis vor Ergebnisabführung/-übernahme ^{x7}	10.013	-1.659
Aufwendungen aus Gewinnabführungen/ Ertrag aus Verlustübernahmen	0	1.659
<p>^{x1} Bei Position Langfristige und kurzfristige Schulden (Verbindlichkeiten) handelt es sich um die Jahresabschlussposition „Verbindlichkeiten“.</p> <p>^{x2} Bei Position Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen handelt es sich um die Summe aus den Jahresabschlusspositionen „Erhöhung oder Verminderung an fertigen und unfertigen Erzeugnissen“ und „Andere aktivierte Eigenleistungen“.</p> <p>^{x3} Bei Position Betriebsaufwand handelt es sich um die Summe aus den Jahresabschlusspositionen „Personalaufwand“, „Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen“, „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ und „Sonstige Steuern“.</p> <p>^{x4} Bei Position Betriebsergebnis handelt es sich um den rechnerischen Saldo aus den vorgenannten Positionen „Umsatzerlösen“, „Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen“, „Sonstige betriebliche Erträge“, „Materialaufwand“ und „Betriebsaufwand“.</p> <p>^{x5} Bei Position Außerordentliches Ergebnis handelt es sich um die Summe aus den Jahresabschlusspositionen „Außerordentliche Erträge“ und „Außerordentliche Aufwendungen“.</p> <p>^{x6} Bei Position Finanzergebnis handelt es sich um die Summe aus den Jahresabschlusspositionen „Zinsen und ähnliche Erträge“ und „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“.</p> <p>^{x7} Bei Position Jahresergebnis vor Ergebnisabführungen/-übernahmen handelt es sich um den rechnerischen Jahresüberschuss (+)/-fehlbetrag (-) vor Berücksichtigung des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages mit der Heberer GmbH & Co. KG. Der Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der Heberer GmbH & Co. KG wurde mit Wirkung zum 31. Dezember 2014 gekündigt.</p>		

		<p>Kapitalflussrechnung</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>Angaben in TEUR</th> <th>01.01.2015 - 31.12.2015</th> <th>01.01.2014 - 31.12.2014</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</td> <td>54</td> <td>1.067</td> </tr> <tr> <td>Cashflow aus Investitionstätigkeit</td> <td>6.522</td> <td>-129</td> </tr> <tr> <td>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</td> <td>1.546</td> <td>-832</td> </tr> </tbody> </table> <p>Alle in den Tabellen dargestellten Finanzinformationen sind auf volle TEUR kaufmännisch gerundet. Aufgrund der Rundung addieren sich die in der Tabelle aufgeführten Zahlen teilweise nicht exakt zu der jeweils angegebenen Gesamtsumme auf.</p> <p>Seit dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 sind keine wesentlichen Veränderungen in der Finanzlage oder der Handelsposition der Gesellschaft eingetreten.</p> <p>Seit dem Datum des letzten geprüften Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2015 gab es in den Aussichten der Emittentin keine wesentlichen nachteiligen Veränderungen.</p>	Angaben in TEUR	01.01.2015 - 31.12.2015	01.01.2014 - 31.12.2014	Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	54	1.067	Cashflow aus Investitionstätigkeit	6.522	-129	Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	1.546	-832
Angaben in TEUR	01.01.2015 - 31.12.2015	01.01.2014 - 31.12.2014												
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	54	1.067												
Cashflow aus Investitionstätigkeit	6.522	-129												
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	1.546	-832												
B.13	Beschreibung aller Ereignisse aus der jüngsten Zeit der Geschäftstätigkeit des Emittenten, die für die Bewertung seiner Zahlungsfähigkeit in hohem Maße relevant sind.	Entfällt. Es sind keine Ereignisse aus der jüngsten Zeit der Geschäftstätigkeit der Emittentin bekannt, die für die Bewertung ihrer Zahlungsfähigkeit in hohem Maße relevant sind.												
B.14	B.5 sowie Angaben zu Abhängigkeit des Emittenten von anderen Unternehmen der Gruppe.	<p>Derzeit besteht die Heberer-Gruppe aus der Heberer GmbH & Co. KG als Muttergesellschaft, der Heberer Verwaltungs GmbH, der Bauxit Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG und der Emittentin als deren Tochtergesellschaften sowie der Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH Weimar und der Wiener Feinbäckerei Heberer B.V. als Tochtergesellschaften der Emittentin. Die Wiener Feinbäckerei Heberer B.V. ist seit Jahren ohne Geschäftstätigkeit und wurde deshalb zum 31. Dezember 2015 liquidiert, die Eintragung der Löschung im Handelsregister liegt noch nicht vor.</p> <p>Der seit 2009 zwischen der Emittentin und der Heberer GmbH & Co. KG bestehende Ergebnisabführungsvertrag wurde mit Wirkung zum 31. Dezember 2014 gekündigt.</p>												

B.15	Beschreibung der Haupttätigkeit des Emittenten.	<p>Gegenstand der Gesellschaft der Emittentin ist die Produktion und der Vertrieb sowie der An- und Verkauf von Backwaren und Konditoreiwaren aller Art. Die Gesellschaft ist befugt, alle Geschäfte zu betreiben, die dem vorgenannten Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar dienen. Sie ist auch berechtigt, andere Dienstleistungen zu übernehmen, sich an anderen Unternehmen zu beteiligen, deren Geschäftsführung und Vertretung zu übernehmen, unabhängig von der rechtlichen Form dieser Firmen und der Art der Beteiligung. Die Emittentin produziert ihre Backwaren an den Standorten Mühlheim am Main und Zeesen. In Mühlheim werden die Produkte frisch für die Region sowie Tiefkühl-Stückchen und halbgebackene Brötchen für die Heberer-Gruppe hergestellt. Ferner produziert die Tochtergesellschaft der Emittentin, die Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH Weimar, am Standort in Weimar.</p>
B.16	Unmittelbare oder mittelbare Beteiligungen oder Beherrschungsverhältnisse am Emittenten, soweit dem Emittenten bekannt.	<p>Alleingesellschafterin der Emittentin ist die Heberer GmbH & Co. KG mit Sitz in Mühlheim am Main, eingetragen im Handelsregister am Amtsgericht Offenbach unter HRA 5271. Gesellschafter der Heberer GmbH & Co. KG sind Herr Georg Richard Heberer und Herr Alexander Heberer, beide als Kommanditisten mit einer Hafteinlage von jeweils EUR 460.162,69 sowie die Heberer Verwaltungs GmbH mit Sitz in Mühlheim am Main, eingetragen im Handelsregister am Amtsgericht Offenbach am Main unter HRB 9926, ohne Einlage. Alleinige Gesellschafterin der Heberer Verwaltungs GmbH ist die Heberer GmbH & Co. KG.</p> <p>Durch das Halten von 100% des Kapitals der Emittentin verfügt die Heberer GmbH & Co. KG und verfügen damit mittelbar die Herren Georg Richard Heberer und Alexander Heberer beherrschenden Einfluss auf und Kontrolle über die Emittentin. Besondere Maßnahmen zum Schutz gegen den Missbrauch dieses beherrschenden Einflusses und der Kontrolle, die über die gesetzlich vorgegebenen Bedingungen hinausgehen, sind nicht getroffen.</p> <p>Die Emittentin ist Alleingesellschafterin der Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH Weimar mit Sitz in Weimar, eingetragen im Handelsregister am Amtsgericht Jena unter HRB 510 486.</p> <p>Weitere Tochtergesellschaft der Heberer GmbH & Co. KG und Schwestergesellschaft der Emittentin ist die Bauxit Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG mit Sitz in Mainz, eingetragen im Handelsregister am Amtsgericht Mainz unter HRA 4254. An dieser Gesellschaft hält die Heberer GmbH & Co. KG einen Anteil von 100 %.</p> <p>Die Emittentin ist als Alleingesellschafterin an der Wiener Feinbäckerei Heberer B.V. mit Sitz in Rotterdam beteiligt. Der Geschäftsbetrieb der Wiener Feinbäckerei Heberer B.V. ist eingestellt. Die Wiener Feinbäckerei Heberer B.V. ist seit Jahren ohne Geschäftstätigkeit und wurde deshalb zum 31. Dezember 2015 liquidiert. Die Eintragung der Löschung im Handelsregister liegt noch nicht vor.</p> <p>Zwischen der Emittentin als beherrschtem Unternehmen und der Heberer GmbH & Co. KG mit dem Sitz in Mühlheim am Main als herrschendem Unternehmen bestand seit 2009 ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Dieser Vertrag</p>

		wurde mit Wirkung zum 31. Dezember 2014 gekündigt.
B.17	Ratings, die im Auftrag des Emittenten oder in Zusammenarbeit mit ihm beim Ratingverfahren für den Emittenten oder seine Schuldtitel erstellt wurden.	Entfällt. Es besteht kein aktuelles Rating der Emittentin.
WERTPAPIERE		
C.1	Beschreibung von Art und Gattung der angebotenen und/oder zum Handel zuzulassenden Wertpapiere, einschließlich jeder Wertpapierkennung.	Das öffentliche Angebot der Emittentin umfasst 7.000 auf den Inhaber lautende Teilschuldverschreibungen im Nennbetrag von jeweils EUR 1.000 in Höhe von nominal EUR 7.000.000 mit 5 % Zinsen jährlich und fünf Jahren Laufzeit vom 1. April 2016 bis zum 31. März 2021. International Securities Identification Number (ISIN): DE000A168ZU0 Wertpapierkennnummer (WKN): A168ZU
C.2	Währung der Wertpapieremission.	Die Emission der Inhaber-Schuldverschreibung erfolgt in Euro (EUR).
C.5	Beschreibung aller etwaigen Beschränkungen für die freie Übertragbarkeit der Wertpapiere.	Es ist nicht beabsichtigt, die Teilschuldverschreibungen zum Handel an einem regulierten Markt zuzulassen oder in einen Freiverkehrshandel an einer Börse einzubeziehen. Die Teilschuldverschreibungen sind daher wenig fungibel. Ein Verkauf der Teilschuldverschreibungen ist nur möglich, wenn der Anleger hierfür selbst einen Käufer findet. Daher kann nicht ausgeschlossen werden, dass ein Anleger die von ihm gehaltenen Teilschuldverschreibungen nicht oder nur zu einem Preis veräußern kann, der erheblich unter dem Ausgabepreis liegt. Die Inhaber-Schuldverschreibung wird in einer Globalurkunde verbrieft, die bei der Clearstream Banking AG, Mergenthalerallee 61, 65760 Eschborn, hinterlegt wird. Den Inhabern der Teilschuldverschreibungen stehen Miteigentumsanteile an der Globalurkunde zu, die in Übereinstimmung mit den Bestimmungen und Regeln des Verwahrers Clearstream Banking AG übertragen werden können. Eine Einzelverbriefung der Teilschuldverschreibungen erfolgt nicht. Aufgrund der Girosammelverwahrung ist die Übertragbarkeit der Teilschuldverschreibungen nicht eingeschränkt.
C.8	Beschreibung der mit den Wertpapieren verbundenen Rechte, einschließlich der Rangordnung und Beschränkungen dieser	Die Teilschuldverschreibungen stellen unbesicherte, nicht nachrangige Verbindlichkeiten der Emittentin dar. Sie sind festverzinsliche Wertpapiere. Die Rechte aus den Teilschuldverschreibungen stehen dem jeweiligen Inhaber zu. Die Inhaber-Schuldverschreibung wird in Form von auf den Inhaber lautenden Teilschuldverschreibungen ausgegeben. Rechtsgrundlage für die mit den Teilschuldverschreibungen verbundenen Rechte ist § 793 des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB). Hiernach kann der jeweilige Inhaber des Wertpapiers von der Emittentin eine Leis-

	Rechte.	<p>tung, und zwar die jährliche Verzinsung sowie die Rückzahlung des Anleihekaptals verlangen.</p> <p>Der Inhalt von auf den Inhaber lautenden Schuldverschreibungen ist jedoch gesetzlich nicht näher geregelt, so dass sich das Rechtsverhältnis der Anleger zu der Emittentin ausschließlich aus den in diesem Prospekt abgedruckten Anleihebedingungen ergibt. Ergänzend gilt das Gesetz über Schuldverschreibungen aus Gesamtemissionen (Schuldverschreibungsgesetz).</p> <p>Gesellschaftsrechtliche Mitwirkungsrechte, wie die Teilnahme an der Generalversammlung und Stimmrechte, gewähren die Teilschuldverschreibungen nicht.</p>
C.9	<p>C.8 sowie Angaben zu: Nominaler Zinssatz.</p> <p>Datum, ab dem die Zinsen zahlbar werden und Zinsfälligkeitstermine.</p> <p>Ist der Zinssatz nicht festgelegt, Beschreibung des Basiswerts, auf den er sich stützt.</p> <p>Fälligkeitstermin und Vereinbarungen für die Darlehenstilgung, einschließlich der Rückzahlungsverfahren</p> <p>Angabe der Rendite.</p> <p>Name des Vertreters der Schuldtitelinhaber.</p>	<p>Die Teilschuldverschreibungen werden mit 5 % p.a. verzinst.</p> <p>Die Zinsen werden jährlich für den Zeitraum vom 1. April bis zum 31. März des Folgejahres (jeweils einschließlich) berechnet und sind nachträglich jeweils am 1. April (der „Zinszahltag“) nachschüssig fällig, erstmals am 1. April 2017 für den Zeitraum vom 1. April 2016 bis zum 31. März 2017 (sofern sich nichts Abweichendes aus den Anleihebedingungen ergibt). Bei der Zeichnung hat der Anleger Stückzinsen zu zahlen.</p> <p>Die Laufzeit der Teilschuldverschreibungen beginnt am 1. April 2016, beträgt fünf Jahre und endet am 31. März 2021. Die Rückzahlung des Nennbetrages aus den Teilschuldverschreibungen ist am 1. April 2021 fällig. An diesem Tag zahlt die Gesellschaft den Nennbetrag der Teilschuldverschreibungen an den jeweiligen Inhaber zurück. Die Rückzahlung erfolgt über die Zahlstelle auf das Konto des jeweiligen Inhabers der Teilschuldverschreibung.</p> <p>Für die Berechnung der individuellen Rendite über die Gesamtlaufzeit der Anleihe hat der Anleger die Differenz zwischen dem Rückzahlungsbetrag einschließlich der gezahlten Zinsen und dem ursprünglich gezahlten Nennbetrag zuzüglich der gezahlten Stückzinsen sowie die Laufzeit der Anleihe und dessen Transaktionskosten zu berücksichtigen. Die jeweilige tatsächliche Rendite (vor Steuern) der Anleihe lässt sich erst am Ende der Laufzeit bestimmen, da sie von eventuell individuellen Transaktions- und Verwaltungskosten (z.B. Depotgebühren der vom Anleger beauftragten Bank) abhängig sind.</p> <p>Der Name des Vertreters der Schuldtitelinhaber entfällt. Einen solchen gibt es nicht.</p>
C.10	C.9 sowie, wenn das Wertpapier eine derivative Komponente bei der Zinszahlung hat, Erläuterung wie der Wert der Anlage durch den Wert des Basisinstruments beeinflusst wird.	<p>Entfällt. Es besteht keine derivative Komponente. Es besteht kein Basisinstrument. Der Wert der Anlage wird nicht durch ein Basisinstrument beeinflusst.</p>
C.11	Angaben zu einem An-	<p>Entfällt. Es ist nicht beabsichtigt, die Teilschuldverschreibungen zum Handel an</p>

	trag auf Zulassung der Wertpapiere zum Handel.	einem regulierten Markt zuzulassen oder in einen Freiverkehrshandel an einer Börse einzubeziehen.
RISIKEN		
	<p><i>Potenzielle Anleger sind im Zusammenhang mit den in diesem Prospekt beschriebenen Schuldverschreibungen branchen- und unternehmensspezifischen Risiken in Bezug auf die Emittentin und in Bezug auf die Schuldverschreibungen ausgesetzt. Potenzielle Anleger sollten daher vor der Entscheidung über den Kauf der in diesem Prospekt beschriebenen Schuldverschreibungen der Emittentin die nachfolgend aufgeführten Risikofaktoren und die übrigen in diesem Prospekt enthaltenen Informationen sorgfältig lesen und bei ihrer Anlageentscheidung berücksichtigen. Die Darstellung der nachfolgend aufgeführten Risikofaktoren ersetzt nicht die gegebenenfalls notwendige Beratung durch fachlich geeignete Berater.</i></p> <p>Der Eintritt eines oder mehrerer der im Folgenden dargestellten, branchen- und/oder unternehmensspezifischen Risiken kann, einzeln oder zusammen mit anderen Umständen, die Geschäftstätigkeit der Emittentin wesentlich beeinträchtigen und erheblich nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin haben. Diese Auswirkungen könnten auch die Wertentwicklung der Inhaberschuldverschreibungen und die Fähigkeit der Emittentin zur Zahlung von Zinsen und/oder zur Rückzahlung der Inhaberschuldverschreibungen in erheblichem Maße negativ beeinflussen. Anleger könnten hierdurch ihr in die Schuldverschreibungen investiertes Kapital teilweise oder vollständig verlieren. Die nachfolgend aufgeführten Risiken könnten sich zudem rückwirkend betrachtet als nicht abschließend herausstellen und daher nicht die einzigen Risiken sein, denen die Emittentin ausgesetzt ist. Weitere Risiken und Unsicherheiten, die der Emittentin aus heutiger Sicht nicht bekannt sind oder als nicht wesentlich eingeschätzt werden, könnten ebenfalls die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin wesentlich beeinträchtigen und sich negativ auf die Wertentwicklung der Inhaberschuldverschreibungen und die Fähigkeit der Emittentin zur Zahlung von Zinsen und/oder zur Rückzahlung der Inhaberschuldverschreibungen auswirken.</p> <p>Die gewählte Reihenfolge der Risikofaktoren stellt weder eine Aussage über die Eintrittswahrscheinlichkeit noch über die Bedeutung und Schwere der darin genannten Risiken oder das Ausmaß potenzieller Beeinträchtigungen des Geschäfts und der finanziellen Lage der Emittentin dar. Die genannten Risiken können sich einzeln oder kumulativ verwirklichen.</p>	
D.2	Zentrale Angaben zu den zentralen Risiken, die dem Emittenten eigen sind.	<ul style="list-style-type: none"> • Die Entwicklung der Preise für Rohstoffe und Energie wirkt sich unmittelbar wirtschaftlich bei der Emittentin aus. • Störungen bei Lieferanten der Emittentin können zu Umsatzeinbußen führen. • Störungen bei den von der Emittentin beauftragten Logistikunternehmen, die die Waren zu den Filialen befördern, können zu Umsatzeinbußen bei der Emittentin

		<p>führen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lebensmittelskandale bei der Emittentin oder bei Wettbewerbern können zu einem erheblichen Rückgang der verkauften Menge an Waren führen. • Negative Bewertungen der Emittentin in Verbraucherzeitschriften können zu einem Rückgang der verkauften Menge an Waren führen. • Risiko des Verlusts von Marktanteilen infolge der Sättigung des Marktes für Backwaren und die Planeinhaltung. Dies kann sich mittelbar negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin auswirken. • Eine etwaig eintretende negative gesamtwirtschaftliche Lage kann zu einer geringeren Abnahmemenge durch die Verbraucher führen. Dies kann sich mittelbar negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin auswirken. • Mietverträge, die die Emittentin für einzelne Filialen abgeschlossen hat, könnten unwirksam sein oder vom jeweiligen Vermieter nicht verlängert werden. Filialen könnten geschlossen werden, obwohl der entsprechende Mietvertrag nicht gleichzeitig beendet werden kann, so dass die Emittentin weiterhin zu Mietzahlungen verpflichtet wäre, auch wenn am Standort keine Filiale mehr betrieben wird. • Die Mietpreise für die von der Emittentin gemieteten Ladenlokale könnten steigen. • Die Leistung der Kommissionäre, die die jeweiligen Filialen als eigenständige Unternehmer führen, könnte nachlassen, so dass die verkaufte Menge an Waren zurückgeht. • Die Emittentin vertreibt einen nicht unerheblichen Teil ihrer Produkte über den vertraglich mit der Emittentin gebundenen Masterfranchisenehmer SSP Deutschland GmbH. Der wirtschaftliche Erfolg der Emittentin hängt daher unter anderem von der Leistung dieses Partners ab. • Risiko von Zahlungspflichten oder Umsatzeinbußen infolge von Imageschäden im Falle eines Auffindens von gesundheitsgefährdenden Stoffen in einer der Produktionsstätten oder Filialen der Emittentin oder der Heberer-Gruppe. • Einzelne Zwischenfälle oder negative Testergebnisse können zu einem Imageschaden der Emittentin und damit zu Umsatzeinbußen führen. • Die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Produktion und den Vertrieb von Lebensmitteln könnten sich dergestalt verändern, dass die Emittentin nur noch unter erschwerten Bedingungen oder zu höheren Kosten ihre Waren produzieren und vertreiben kann. • Wechselkursschwankungen können sich nachteilig auf das Betriebsergebnis der Emittentin auswirken. • Ein möglicher zukünftiger Mangel an geeignetem Fach- und Führungspersonal
--	--	---

		<p>kann sich nachteilig auf die weitere Geschäftsentwicklung auswirken.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein Ausfall einer oder beider Schlüsselpersonen der Emittentin, Herrn Georg Heberer und Herrn Alexander Heberer, könnte sich nachteilig auf die weitere Geschäftsentwicklung der Emittentin auswirken. • Etwaige Schadensersatzansprüche infolge des Verzehrs verdorbener Nahrungsmittel können sich nachteilig auf das Ergebnis der Emittentin auswirken. • Rechtsstreitigkeiten können sich nachteilig auf das Ergebnis der Emittentin auswirken. • Es bestehen Risiken im Zusammenhang mit der Finanzierung bzw. Refinanzierung. Die Emittentin muss am 1. August 2016 die 7 % Jubiläumsanleihe in Höhe von EUR 8.499.000 zurückzahlen. Am 1. Dezember 2020 muss die Emittentin die im Rahmen einer Privatplatzierung begebene Anleihe 2015 / 2020 in Höhe von voraussichtlich EUR 1.200.000 zurückzahlen. Daneben bestehen Darlehensverbindlichkeiten der Emittentin in Höhe von derzeit EUR 1.230.000, deren Rückzahlung zumindest in Höhe von EUR 1.000.000 während der Laufzeit der Jubiläumsanleihe 5 Prozent fällig wird. Ferner ist die Emittentin gezwungen, für die von ihr angemieteten Filialen dauerhaft während der Laufzeit der jeweiligen Mietverträge Mietsicherheiten zu stellen. Zu diesem Zweck besteht derzeit eine Mietavallinie bei einer Bank in Höhe von bis zu EUR 557.000. Diese Mietavallinie endet am 30. Juni 2016. Eine weitere in Höhe von derzeit EUR 1.979.000 in Anspruch genommene Linie läuft vertragsgemäß bis zum 9. November 2016, die hierfür erforderliche Rückdeckung läuft bis zum 30. Juni 2016. Es ist derzeit unklar, ob die beiden Linien bzw. die notwendige Rückdeckung verlängert werden. Seit der Umsetzung der Restrukturierung und Neuausrichtung arbeitet die Emittentin ohne Betriebsmittelkredit. Die Emittentin führt daher ihr Geschäft auf Guthabenbasis. • Es besteht das allgemeine Risiko, dass nicht alle denkbaren betrieblichen Risiken durch Versicherungsschutz abgedeckt sind. • Das Risikomanagementsystem der Emittentin könnte unzureichend sein. • Es besteht das allgemeine Geschäftsrisiko der höheren Gewalt wie zum Beispiel Krieg, Terrorismus und andere wesentlich nachteilige Einflüsse. • Es besteht das allgemeine Risiko höherer Steuerbelastungen, insbesondere bei möglicherweise zukünftigen nachteiligen Änderungen des Steuerrechts oder einer Änderung der Verwaltungsauffassung oder dass die Emittentin bei zukünftigen Betriebsprüfungen zu Nachzahlungen von Steuern und / oder Sozialversicherungsbeiträgen verpflichtet werden könnte. • Ein Ausfall der IT-Systeme der Emittentin kann zu Umsatzeinbußen führen. • Die unberechtigte Weitergabe (Geheimnisverrat) von Rezepturen der von der Emittentin hergestellten Waren kann sich geschäftsschädigend auswirken.
--	--	--

		<ul style="list-style-type: none"> • Es besteht das allgemeine Geschäftsrisiko von Natur- und Umweltkatastrophen, Energieausfällen und ähnlichen Ereignissen. • Auf den der Emittentin gehörenden oder angemieteten Grundstücken könnten Altlasten gefunden werden. Ferner könnte die Emittentin verpflichtet werden, Lärmemissionen zu begrenzen. Dies kann zu Kostenbelastungen für die Beseitigung führen. • Die Emittentin könnte mit ihren gegen die Heberer GmbH & Co. KG aktivierten Forderungen ausfallen. Dies könnte zu einer Insolvenz der Emittentin und damit zu einem Totalverlust der Anleger führen.
D.3	Zentrale Angaben zu den zentralen Risiken, die den Wertpapieren eigen sind.	<ul style="list-style-type: none"> • Die Teilschuldverschreibungen können durch die Anleger nicht vorzeitig gekündigt werden. • Im Falle der Insolvenz der Emittentin besteht das Risiko, dass andere Verbindlichkeiten der Emittentin vorrangig zu befriedigen sind. • Die Teilschuldverschreibungen könnten nur schwer an Dritte veräußerbar sein. • Im Falle einer Insolvenz der Emittentin besteht das Risiko des Totalverlusts, da es für die Teilschuldverschreibungen keine Einlagensicherung gibt. • Bei einer Fremdfinanzierung des Erwerbs der Teilschuldverschreibungen trägt der Anleger das Risiko, die Forderungen aus seiner Finanzierung erfüllen zu müssen, ohne dass ihm möglicherweise dafür entsprechende Erträge aus den Teilschuldverschreibungen zur Verfügung stehen. • Der Erwerber der Teilschuldverschreibungen hat keinen Einfluss auf die Geschäftsführung der Emittentin. • Es besteht das Risiko eines möglichen Rechtsverlusts durch Mehrheitsentscheidungen der Anleihegläubiger. • Es besteht kein aktuelles Rating der Emittentin. • Die Verbuchung und Verwaltung der Teilschuldverschreibungen könnten für Anleger aus dem Ausland mit besonderem Aufwand und weiteren Kosten verbunden sein. • Der Anleger hat keinen Einfluss auf die Verwendung der durch die Ausgabe der Teilschuldverschreibungen eingeworbenen Mittel. • Die Teilschuldverschreibungen sind nicht besichert. • Den Anlegern stehen gemäß den Anleihebedingungen nur die dort ausdrücklich genannten Rechte zu. • Die Emittentin ist berechtigt, die Teilschuldverschreibungen jederzeit, also auch vor dem Ende der Laufzeit zu kündigen. Der Anleger trägt insoweit ein Wiederalagerisiko.

ANGEBOT		
E.2b	Gründe für das Angebot und Zweckbestimmung der Erlöse, sofern diese nicht in der Gewinnerzielung und/oder der Absicherung bestimmter Risiken liegen.	<p>Der geschätzte Nettoemissionserlös (ohne die nachfolgend genannten Kosten) aus der Begebung der Jubiläumsanleihe 5 Prozent beträgt voraussichtlich EUR 6.877.500. Die Gesellschaft trägt die Vertriebs-, Konzeptions- und Verwaltungskosten. Diese Emissionskosten belaufen sich auf etwa 1,5 bis 2% des Emissionsvolumens. Die vorstehenden Angaben beziehen sich auf eine Vollplatzierung der Jubiläumsanleihe 5 Prozent.</p> <p>Die Gesellschaft beabsichtigt, den Nettoerlös aus dem Angebot der Inhaber-Schuldverschreibung, der ihr nach Begleichung der mit dem Angebot verbundenen Kosten verbleibt, in folgender Reihenfolge und Priorität und unter Einsatz folgender Beträge zu verwenden: (1) etwa EUR 2.500.000 sollen zur Tilgung bestehender Verbindlichkeiten, einschließlich der Tilgung der Inhaber-Schuldverschreibung vom 1. August 2011 (7 % Jubiläumsanleihe), die am 1. August 2016 zur Rückzahlung fällig ist, verwendet werden; (2) etwa EUR 1.671.000 sollen in den Jahren 2016 und 2017 in den weiteren Ausbau des Filialnetzes investiert werden; (3) etwa EUR 604.000 sollen in den Jahren 2016 und 2017 in den Ausbau der Produktion sowie in die Erneuerung, Entwicklung und Erweiterung von Maschinen und Anlagen investiert werden; (4) etwa EUR 203.000 sollen in den Jahren 2016 und 2017 in die Verbesserung der sonstigen Betriebs- und Geschäftsausstattung investiert werden. Ein verbleibender Restbetrag soll für die Stärkung der Liquidität der Emittentin verwendet werden. Soweit der Nettoemissionserlös aus der Begebung dieser Anleihe nicht für die vollständige Finanzierung der vorgenannten Investitionen ausreicht, ist die Emittentin nach ihrer derzeitigen Planung in der Lage, die geplanten Investitionen aus dem laufenden Cash-Flow vorzunehmen.</p> <p>Die Verwendung des Emissionserlöses erfolgt im Rahmen der allgemeinen Geschäftstätigkeit der Emittentin.</p>
E.3	Beschreibung der Angebotskonditionen.	<p>Das öffentliche Angebot der Emittentin umfasst 7.000 auf den Inhaber lautende Teilschuldverschreibungen im Nennbetrag von jeweils EUR 1.000 insgesamt in Höhe von nominal EUR 7.000.000 mit 5 % Zinsen jährlich und fünf Jahren Laufzeit vom 1. April 2016 bis zum 31. März 2021.</p> <p style="text-align: center;">International Securities Identification Number (ISIN): DE000A168ZU0</p> <p style="text-align: center;">Wertpapierkennnummer (WKN): A168ZU</p> <p>Die Teilschuldverschreibungen werden zu ihrem Nennbetrag emittiert, das heißt zu EUR 1.000 je Teilschuldverschreibung. Die Zinsen werden jährlich für den Zeitraum vom 1. April bis zum 31. März des Folgejahres (jeweils einschließlich) berechnet und sind nachträglich jeweils am 1. April nachschüssig fällig, erstmals am 1. April 2017 für den Zeitraum vom 1. April 2016 bis zum 31. März 2017 (sofern sich nichts Abweichendes aus den Anleihebedingungen ergibt). Der Ausgabepreis für jede Teilschuldverschreibung entspricht dem Nennbetrag.</p>

		<p>Die Laufzeit der Teilschuldverschreibungen beginnt am 1. April 2016, beträgt 5 Jahre und endet am 31. März 2021.</p> <p>Die Teilschuldverschreibungen werden nach Maßgabe der Anleihebedingungen nach Ende der Laufzeit zu ihrem Nennwert zurückgezahlt, soweit sie nicht zuvor zurückgezahlt oder zurückgekauft wurden. Die Emittentin ist berechtigt, die Teilschuldverschreibungen jederzeit mit Wirkung zum jeweils nächsten Zinszahltag zu kündigen.</p> <p>Form und Inhalt der Teilschuldverschreibungen sowie alle sich aus diesen ergebenden Rechte und Pflichten der Anleger und der Zahlstelle bestimmen sich nach dem Recht der Bundesrepublik Deutschland. Gerichtsstand für alle Streitigkeiten aus den Teilschuldverschreibungen ist - soweit gesetzlich zulässig - Mühlheim am Main.</p> <p>Hinsichtlich der Verjährung wird die Vorlegungsfrist gemäß § 801 Absatz 1 Satz 1 BGB für fällige Teilschuldverschreibungen auf zwei Jahre verkürzt. Die Verjährungsfrist für innerhalb der Vorlegungsfrist zur Zahlung vorgelegte Teilschuldverschreibungen beträgt zwei Jahre von dem Ende der betreffenden Vorlegungsfrist an.</p> <p>Das Angebot erfolgt ausschließlich in der Bundesrepublik Deutschland.</p>
E.4	Beschreibung aller für die Emission/das Angebot wesentlichen Interessen, einschließlich Interessenskonflikten.	Entfällt. Nach Kenntnis der Emittentin hat keine Person, die an dem Angebot der Schuldverschreibungen beteiligt ist, ein wesentliches eigenes Interesse an dem Angebot.
E.7	Schätzung der Ausgaben, die dem Anleger vom Emittenten oder Anbieter in Rechnung gestellt werden.	Entfällt. Die Emittentin stellt dem Anleger im Zusammenhang mit der Inhaberschuldverschreibung keine Beträge in Rechnung.

1 Risikofaktoren

Potenzielle Anleger sind im Zusammenhang mit den in diesem Prospekt beschriebenen Schuldverschreibungen branchen- und unternehmensspezifischen Risiken in Bezug auf die Emittentin und in Bezug auf die Schuldverschreibungen ausgesetzt. Potenzielle Anleger sollten daher vor der Entscheidung über den Kauf der in diesem Prospekt beschriebenen Schuldverschreibungen der Emittentin die nachfolgend aufgeführten Risikofaktoren und die übrigen in diesem Prospekt enthaltenen Informationen sorgfältig lesen und bei ihrer Anlageentscheidung berücksichtigen.

Die Darstellung der nachfolgend aufgeführten Risikofaktoren ersetzt nicht die gegebenenfalls notwendige Beratung durch fachlich geeignete Berater. Eine Anlageentscheidung sollte nicht allein aufgrund der nachfolgend aufgeführten Risikofaktoren getroffen werden, da die hierin enthaltenen Informationen eine auf die Bedürfnisse, Ziele, Erfahrungen bzw. Kenntnisse und Verhältnisse des Anlegers zugeschnittene Beratung und Aufklärung nicht ersetzen können. Es wird Anlegern empfohlen, für die Anlageentscheidung gegebenenfalls Beurteilungen von fachlich geeigneten Beratern einzuholen.

Der Eintritt eines oder mehrerer der im Folgenden dargestellten, branchen- und/oder unternehmensspezifischen Risiken kann, einzeln oder zusammen mit anderen Umständen, die Geschäftstätigkeit der Emittentin wesentlich beeinträchtigen und erheblich nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin haben. Diese Auswirkungen könnten auch die Wertentwicklung der Inhaberschuldverschreibungen und die Fähigkeit der Emittentin zur Zahlung von Zinsen und/oder zur Rückzahlung der Inhaberschuldverschreibungen in erheblichem Maße negativ beeinflussen. Anleger könnten hierdurch ihr in die Schuldverschreibungen investiertes Kapital teilweise oder vollständig verlieren. Die nachfolgend aufgeführten Risiken könnten sich zudem rückwirkend betrachtet als nicht abschließend herausstellen und daher nicht die einzigen Risiken sein, denen die Emittentin ausgesetzt ist. Weitere Risiken und Unsicherheiten, die der Emittentin aus heutiger Sicht nicht bekannt sind oder als nicht wesentlich eingeschätzt werden, könnten ebenfalls die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin wesentlich beeinträchtigen und sich negativ auf die Wertentwicklung der Inhaberschuldverschreibungen und die Fähigkeit der Emittentin zur Zahlung von Zinsen und/oder zur Rückzahlung der Inhaberschuldverschreibungen auswirken.

Die gewählte Reihenfolge der Risikofaktoren stellt weder eine Aussage über die Eintrittswahrscheinlichkeit noch über die Bedeutung und Schwere der darin genannten Risiken oder das Ausmaß potenzieller Beeinträchtigungen des Geschäfts und der finanziellen Lage der Emittentin dar. Die genannten Risiken können sich einzeln oder kumulativ verwirklichen.

1.1 Risiken in Bezug auf die Emittentin

1.1.1 Abhängigkeit von der Preisentwicklung für Rohstoffe und Energie

Die Emittentin ist darauf angewiesen, Rohstoffe (z.B. Mehl, Saaten, Fette und Molkereiprodukte) zu akzeptablen Bedingungen erwerben zu können. Ein Rückgang bei der Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte oder ein erheblicher Anstieg der Nachfrage nach bestimmten Produkten und Qualitäten kann bei der Emittentin steigende Rohstoffpreise verursachen. Steigende Rohstoffpreise und steigende Preise für Energie verteuern den Produktionsprozess der Emittentin. In der Vergangenheit konnten stark gestiegene Rohstoffpreise nicht immer im vollen Umfang durch entsprechende Preiserhöhungen an die Endkunden weitergegeben werden. Sollte die Emittentin nicht in der Lage sein, etwaige Preissteigerungen insbesondere bei den von ihr benötigten Rohstoffen und Energie auf andere Weise zu kompensieren oder an die Endkunden weiterzugeben, kann dies einen erheblich negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin haben.

1.1.2 Lieferantenrisiken

Das Geschäft der Emittentin ist auch von den Lieferanten der Rohstoffe abhängig. Ein Wegfall oder eine Störung der Lieferkette von Rohstoffen würde die Produktion der Emittentin stören. Durch einen Ausfall oder eine Verzögerung von Belieferungen könnte die Emittentin nicht in der Lage sein, die vom Markt angefragten Produkte in der gewünschten Menge und/oder Qualität herzustellen und zu vertreiben. Dadurch könnte die Emittentin erhebliche Umsatzeinbußen erleiden. Zudem könnte sich die Emittentin gegebenenfalls gegenüber ihren Kommissionären, Systempartnern und Vermietern schadensersatzpflichtig machen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die kontinuierliche Belieferung durch die Lieferanten unterbrochen wird. Würden sich die genannten Risiken realisieren, könnte dies erheblich negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin haben.

1.1.3 Risiken im Zusammenhang mit Logistikunternehmen und anderen Dienstleistern

Die Filialen der Emittentin liegen geografisch weit voneinander entfernt. Die Emittentin selbst produziert an zwei Standorten: Mühlheim am Main und Zeesen. Die Tochtergesellschaft der Emittentin, die Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH Weimar, produziert am Standort in Weimar. Der wirtschaftliche Erfolg der Emittentin ist zu einem großen Teil von der reibungslosen Verteilung der hergestellten Waren abhängig. Mit den Subunternehmern, die den Warenverkehr durchführen, besteht eine enge Vernetzung. Sollte es zu einem Ausfall eines Logistikunterneh-

mens kommen, besteht die Gefahr, dass die Emittentin den Ausfall nicht zeitnah kompensieren kann und einzelne Filialen nicht mit den hergestellten Waren beliefert werden. Das gleiche gilt für Lieferverzögerungen. Durch einen solchen Ausfall oder eine Verzögerung würde die Emittentin Umsatzeinbußen erleiden. Zudem besteht das Risiko, dass sich die Emittentin durch den Lieferausfall bzw. die Lieferverspätung schadensersatzpflichtig gegenüber den betroffenen Kommissionären macht. Erhöhungen der Kosten für den Warentransport – etwa durch gestiegene Treibstoffpreise – können in der Regel nicht sofort an die Endkunden weitergegeben werden. Es ist auch möglich, dass einzelne oder alle Logistikunternehmen, die die Emittentin als Subunternehmer einsetzt, höhere Preise für ihre Dienstleistungen verlangen oder bestreikt werden. Ein Lieferausfall, eine Lieferverzögerung oder die Erhöhung von Transportkosten können sich in erheblicher Weise nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin auswirken.

1.1.4 Risiko, dass das Verhalten von Wettbewerbern oder der Emittentin selbst zu einem Imageschaden bei einzelnen Produkten führt

Wettbewerber der Emittentin oder auch die Emittentin selbst könnten Produkte auf den Markt bringen, die – aus welchen Gründen auch immer – ein Gesundheitsrisiko für die Konsumenten darstellen oder über die in dieser Weise in den Medien berichtet wird. Sogenannte Lebensmittelskandale sind in der Vergangenheit bereits in verschiedenen Bereichen der Lebensmittelproduktion aufgetreten. Erfahrungsgemäß differenzieren Verbraucher in solchen Situationen nicht scharf zwischen dem Verursacher des Skandals und anderen, in der gleichen Branche tätigen Unternehmen. Lebensmittelskandale im Bereich der Brot- und Backwaren können sich daher auch auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin nachteilig auswirken.

1.1.5 Risiko einer schlechten Bewertung in einer Verbraucherzeitschrift

Einschlägige Verbraucherzeitschriften testen gelegentlich auch Backwaren. Testergebnisse solcher Verbraucherzeitschriften haben Einfluss auf das Kaufverhalten der Verbraucher. Eine schlechte Bewertung eines Produkts der Emittentin könnte dazu führen, dass der Absatz dieses Produkts einbricht und dass sich die schlechte Bewertung auf sämtliche Produkte der Emittentin auswirkt. Dies könnte sich erheblich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin auswirken.

1.1.6 Risiken in Bezug auf die Marktsättigung

Nach Einschätzung der Emittentin ist im Jahr 2016 mit leicht steigenden Umsätzen in der Backwarenbranche zu rechnen. Die Emittentin steht allerdings weiter

im harten Wettbewerb um Kunden. Durch das Neueintreten von Discounter-Bäckereien, in Lebensmittelläden integrierte Aufbackstationen und durch Selbstbedienungsbackereien ist der Wettbewerbsdruck in den letzten Jahren nach Ansicht der Emittentin deutlich gestiegen. Supermarktketten wie Lidl und Aldi haben in ihren Supermärkten Backstationen aufgestellt. All dies führt auch in der Zukunft nach Meinung der Emittentin zu einer weiteren Erhöhung des Wettbewerbsdrucks. Der zunehmende Wettbewerb kann nach Auffassung der Emittentin insbesondere zum Verlust von Marktanteilen, Preisreduzierungen, verminderten Umsatzerlösen und zu einem erhöhten Margendruck führen. Obwohl die Emittentin sich nach eigener Auffassung durch einen konsequenten Aufbau von Premiumprodukten und Premiumstandorten gut positionieren konnte, besteht das Risiko, dass die Emittentin aufgrund der Verschärfung des Wettbewerbs Marktanteile an konkurrierende Marktformen der Billiganbieter verliert und somit die zukünftig geplanten Umsatzerlöse nicht erreicht werden. Zur Aufrechterhaltung der erforderlichen Liquidität ist es notwendig, dass die für die Folgejahre geplanten Ergebnisse nicht wesentlich unterschritten werden.

Zudem ist nach Einschätzung der Emittentin der Backwarenmarkt wie die gesamte Lebensmittelindustrie einem permanenten Wandel unterworfen. Die Branche ist bemüht, neue geschmackliche Entwicklungen einzuführen und Trends zu generieren. Es besteht das Risiko, dass die Wettbewerber schneller und besser als die Emittentin auf veränderte Bedürfnisse der Verbraucher reagieren und dadurch Marktanteile von der Emittentin gewinnen. Darüber hinaus könnten Ernährungstrends wie „low-carb“ oder zuckerfreie Ernährung die Umsätze der Emittentin negativ beeinflussen.

Der Eintritt einer oder mehrerer dieser Umstände könnte die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin erheblich nachteilig beeinträchtigen.

1.1.7 Risiko aufgrund geringer Abnahmemenge

Das Kaufverhalten der Verbraucher wird von einer Vielzahl von Komponenten bestimmt. Die gesamtwirtschaftliche Lage, das gesamtwirtschaftliche Konsumklima sowie etwa überdurchschnittlich lange Sommerperioden wirken sich erfahrungsgemäß negativ auf das Kaufverhalten der Verbraucher aus. Dies kann dazu führen, dass die Menge an gekauftem Brot und an gekauften Backwaren zurückgeht. Es besteht daher das Risiko, dass sich diese Faktoren mittelbar negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin auswirken.

1.1.8 Risiken im Zusammenhang mit Mietverträgen

Die Emittentin schließt die Mietverträge für die Ladenlokale, in denen die Produkte der Emittentin verkauft werden, mit Ausnahme der im Franchisemodell mit

der SSP Deutschland GmbH betriebenen Filialen, selbst in eigenem Namen ab. Es handelt sich dabei in der Regel um langlaufende Mietverträge. Nach Auffassung der Emittentin wurden diese Mietverträge entsprechend den gesetzlichen Vorschriften wirksam abgeschlossen. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass ein gegebenenfalls zur Entscheidung berufenes Gericht der Auffassung ist, dass ein Mietvertrag nicht den gesetzlichen Anforderungen, insbesondere der gesetzlichen Schriftform bei langlaufenden Mietverträgen, entspricht. In diesem Fall könnte der Vermieter den entsprechenden Mietvertrag vorzeitig kündigen.

Umgekehrt kann es sein, dass die Emittentin zwar ein Ladenlokal angemietet hat und monatliche Mietzahlungen entrichten muss, diesen Standort aber aus wirtschaftlichen Gründen nicht mehr betreibt.

Ferner besteht das Risiko, dass nach Ende der vertraglich vereinbarten Laufzeit Mietverträge nicht verlängert werden. Insbesondere bei größeren Systempartnern mit einer Vielzahl von Mietverträgen könnte dies nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin haben.

1.1.9 Risiken aus Mieterhöhungen

Die Emittentin ist auf eine gute Lage der von ihr angemieteten Ladenlokale angewiesen. Die Mieten in den begehrten Top-Lagen von stark frequentierten Standorten steigen aufgrund einer anhaltenden Nachfrage ständig an. Die Anmietung von Ladenlokalen in Top-Lagen bzw. die Erneuerung von auslaufenden Mietverträgen über Ladenlokale in Top-Lagen kann daher zukünftig mit höheren Kosten für die Emittentin verbunden sein. Dies kann sich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin auswirken.

1.1.10 Risiken aufgrund der Abhängigkeit von den Kommissionären

Die Emittentin vertreibt einen Großteil ihrer Produkte über vertraglich gebundene Kommissionäre. Der wirtschaftliche Erfolg der Emittentin hängt daher unter anderem von der Leistung jedes einzelnen Kommissionärs ab. Sollte die Zusammenarbeit mit den gegenwärtigen oder zukünftigen Kommissionären nicht den erhofften Erfolg haben oder sollte die Leistung einiger oder mehrerer Kommissionäre sinken, besteht die Gefahr, dass geplante Absatzziele nicht erreicht werden und auch Forderungsausfälle entstehen. All dies könnte sich erheblich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin auswirken.

1.1.11 Risiken aufgrund der Abhängigkeit vom Masterfranchisenehmer

Die Emittentin vertreibt einen nicht unerheblichen Teil ihrer Produkte über den vertraglich mit der Emittentin gebundenen Masterfranchisenehmer SSP Deutschland GmbH. Der wirtschaftliche Erfolg der Emittentin hängt daher unter anderem

von der Leistung dieses Partners ab. Sollte die Zusammenarbeit mit dem Masterfranchisenehmer nicht den erhofften Erfolg haben, sollte die Leistung sinken oder sollte die Zusammenarbeit mit der SSP Deutschland vorzeitig beendet werden, besteht die Gefahr, dass geplante Absatzziele nicht erreicht werden. Insbesondere würde die Abnahmepflicht gegenüber der Heberer-Gruppe entfallen. Damit würde der Heberer-Gruppe ein erheblicher Umsatzanteil verloren gehen. Diese Umstände können sich erheblich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin auswirken.

1.1.12 Risiken im Zusammenhang mit gesundheitsgefährdenden Stoffen

Sollten in einer der Produktionsstätten oder Filialen der Emittentin oder der Heberer-Gruppe im Hinblick auf die hergestellten Lebensmittel gesundheitsgefährdende Stoffe gefunden werden, könnte dies insbesondere aufgrund einer entsprechenden Berichterstattung in den Medien zu einem Ansehensverlust der Emittentin und sogar zu Schadensersatzverpflichtungen führen. Dies kann sich erheblich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin auswirken.

1.1.13 Reputationsrisiko

Die Heberer-Gruppe ist auf einem Geschäftsfeld tätig, das vermehrt das Interesse der Medien und der Öffentlichkeit hervorruft. Ein aufgrund einzelner Zwischenfälle eintretender oder mit einem negativen Testergebnis einhergehender Ansehensverlust einzelner Einrichtungen der Heberer-Gruppe könnte sich aufgrund des verstärkten öffentlichen bzw. Medieninteresses auch nachteilig auf das Ansehen der Emittentin ausweiten. Dies kann nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin haben.

1.1.14 Regulatorische Risiken

Die Emittentin unterliegt mit ihrer Produktion und dem Vertrieb von Nahrungsmitteln umfangreichen regulatorischen Rahmenbedingungen zum Schutz der Verbraucher vor gesundheitlichen Gefahren. Diese Rahmenbedingungen wandeln sich ständig. Maßnahmen des Gesetzgebers können die Markt- und Wettbewerbsverhältnisse beeinflussen. Es besteht das Risiko, dass Produkte der Emittentin aufgrund von Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen oder anderer regulatorischer Eingriffe nicht oder nicht mehr in der bisherigen Menge produziert und / oder abgesetzt werden können oder dürfen. Ferner kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Herstellung und / oder der Vertrieb der von der Emittentin erzeugten Produkte nur noch unter Inkaufnahme eines zusätzlichen finanziellen Aufwands zur Einhaltung der rechtlichen Rahmenbedingungen möglich ist. Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen können daher die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin erheblich nachteilig beeinflussen.

1.1.15 Risiken im Zusammenhang mit Wechselkursen

Die Emittentin erwirbt die für die Produktion notwendigen Rohstoffe von verschiedenen Lieferanten. Die Rohstoffe werden am Weltmarkt teilweise in ausländischer Währung, insbesondere in Britischen Pfund und US-Dollar, gehandelt. Es besteht das Risiko, dass der Wechselkurs der ausländischen Währungen erheblichen Schwankungen unterliegt und sich dadurch die Konditionen für den Einkauf der zur Produktion notwendigen Rohstoffe verschlechtern. Wechselkursschwankungen können daher einen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin haben.

1.1.16 Personalrisiken

Die Emittentin ist auf qualifizierte Fach- und Führungskräfte angewiesen. Sollten qualifizierte Fach- und Führungskräfte das Unternehmen verlassen und gelingt es der Emittentin nicht, diese Personen zu ersetzen, kann sich dies nachteilig auf die allgemeine Geschäftstätigkeit der Emittentin und damit auf ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken. Sollten der Emittentin qualifizierte Fach- und Führungskräfte künftig nicht zu angemessenen Konditionen und in ausreichendem Umfang zur Verfügung stehen, könnte dies das zukünftige Wachstum der Emittentin hemmen.

1.1.17 Risiken im Zusammenhang mit Schlüsselpersonen

Die derzeitigen Geschäftsführer der Emittentin, insbesondere Georg Richard Heberer und Alexander Heberer, sind wesentliche treibende Kräfte für die Dynamik des Unternehmens und für die Entwicklung neuer Produkte, Geschäftsfelder und Vertriebsformen der Emittentin. Es besteht daher das Risiko, dass bei einem Ausfall von Herrn Georg Richard Heberer und / oder Herrn Alexander Heberer die Dynamik des Unternehmens und die Entwicklung neuer Produkte, Geschäftsfelder und Vertriebsformen nachlässt. In einem solchen Fall ist mit Wachstumseinbußen der Emittentin zu rechnen.

1.1.18 Risiko von Schadensersatzansprüchen

Mängel der von der Emittentin vertriebenen Produkte können Schäden am Leben, dem Körper und / oder der Gesundheit der Endkunden verursachen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Emittentin solchen Mängelhaftungs- und Schadensersatzansprüchen ausgesetzt sein wird. Ansprüche aufgrund mangelhafter Produkte könnten zudem zu einem Imageverlust der Emittentin führen. Der Eintritt einer oder mehrerer dieser Umstände könnte die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin erheblich nachteilig beeinträchtigen.

1.1.19 Risiken im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten

Die Emittentin ist Partei von diversen Rechtsstreitigkeiten. Auch in Zukunft kann es nicht ausgeschlossen werden, dass die Emittentin in Rechtsstreitigkeiten verwickelt wird. Soweit die Emittentin bei einzelnen Rechtsstreitigkeiten unterliegt, müsste die Emittentin die mit der jeweiligen Klage von der Gegenseite geltend gemachten Beträge zahlen bzw. die von ihr geltend gemachten Ansprüche ausbuchen und hätte zudem die jeweiligen Prozesskosten zu tragen. Soweit dies in einer Vielzahl der anhängigen oder etwaigen zukünftigen Verfahren geschehen sollte, könnte sich dies nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin auswirken.

1.1.20 Risiken im Zusammenhang mit der Finanzierung / Refinanzierungsrisiken

Die von der Emittentin im Jahre 2011 begebene 7 % Jubiläumsanleihe über EUR 8.499.000 wird am 1. August 2016 zuzüglich aufgelaufener Zinsen zur Rückzahlung fällig. Sollte die Emittentin nicht in der Lage sein, den Nennbetrag der 7 % Jubiläumsanleihe zum Datum der Endfälligkeit im August 2016 zurückzuzahlen, träte eine unmittelbar bestandsgefährdende Situation für die Emittentin ein. In einem solchen Fall müssen die Anleger damit rechnen, dass sie mit ihren Ansprüchen aus der Inhaber-Schuldverschreibung ausfallen und einen Totalverlust erleiden.

Die von der Emittentin im Jahre 2015 im Wege der Privatplatzierung begebene Anleihe 2015 / 2020 über derzeit EUR 1,2 Mio. wird am 1. Dezember 2020 zuzüglich Zinsen zur Rückzahlung fällig. Sollte die Emittentin nicht in der Lage sein, den Nennbetrag der Anleihe 2015 / 2020 zuzüglich Zinsen am 1. Dezember 2020 zurückzuzahlen, träte eine unmittelbar bestandsgefährdende Situation für die Emittentin ein. In einem solchen Fall müssen die Anleger damit rechnen, dass sie mit ihren Ansprüchen aus der Inhaber-Schuldverschreibung ausfallen.

Die Emittentin hat derzeit Darlehensverbindlichkeiten bei einer Bank in Höhe von EUR 1 Mio. sowie bei verschiedenen Privatpersonen von EUR 230.000. Das von der Bank gewährte Darlehen ist in drei jährlichen Raten jeweils am 31. Dezember, erstmals am 31. Dezember 2017 zurückzuzahlen. Die Schlussrate ist am 31. August 2020 fällig. Die von den Privatpersonen gewährten Darlehen sind jeweils mit einer Frist von drei Monaten kündbar und müssen dann von der Emittentin zurückgezahlt werden. Sollte die Emittentin nicht in der Lage sein, die Darlehen bei Fälligkeit zurückzuzahlen, träte eine bestandsgefährdende Situation für die Emittentin ein.

Ferner ist die Emittentin gezwungen, für die von ihr angemieteten Filialen während der Laufzeit der jeweiligen Mietverträge Mietsicherheiten zu stellen. Diese Mietsicherheiten sind dauerhaft zu stellen. Um diese Mietsicherheiten stellen zu können, besteht derzeit eine Mietavallinie bei einer Bank in Höhe von bis zu EUR 557.000. Diese Mietavallinie endet am 30. Juni 2016. Eine weitere in Höhe von derzeit EUR 1.979.000 in Anspruch genommene Linie läuft vertragsgemäß bis zum 9. November 2016, die hierfür erforderliche Rückdeckung läuft bis zum 30. Juni 2016. Sollte es der Emittentin nicht gelingen, diese Linien bzw. die erforderliche Rückdeckung zu verlängern oder eine andere Bank oder Versicherung für die Refinanzierung der Mietavale zu finden, wird sich dies negativ auf die weitere Geschäftsentwicklung der Emittentin auswirken.

Ferner steht der Emittentin seit der Umsetzung der Restrukturierung und Neuausrichtung kein Betriebsmittelkredit mehr zur Verfügung. Seit der Umsetzung der Restrukturierung und Neuausrichtung arbeitet die Emittentin ohne Betriebsmittelkredit. Die Emittentin führt daher ihr Geschäft auf Guthabenbasis. Sollte es der Emittentin nicht gelingen, weiterhin ihr Geschäft auf Guthabenbasis zu führen, kann dies zu Liquiditätsengpässen der Gesellschaft führen, die eine Insolvenz der Emittentin nach sich ziehen könnten.

1.1.21 Risiken im Zusammenhang mit dem Versicherungsschutz

Die Emittentin ist der Meinung, dass die betrieblichen Risiken ausreichend versichert sind. Sie kann jedoch nicht ausschließen, dass Schäden entstehen oder Ansprüche erhoben werden, die über die Art oder den Umfang des bestehenden Versicherungsschutzes hinausgehen, dass der bestehende Versicherungsschutz nicht bzw. nicht zu wirtschaftlich attraktiven Konditionen verlängert wird oder dass die Kosten für Versicherungen in Zukunft nicht steigen werden. Das Risiko von Großschäden, wie etwa die Zerstörung oder wesentliche Beschädigung eines Einkaufszentrums, Bahnhofs oder Flughafens, in denen die Emittentin u.a. Filialen betreibt, kann nicht zu wirtschaftlich vertretbaren Bedingungen vollständig versichert werden. Bei Eintritt eines Schadens kann es überdies sein, dass die Emittentin auf Zahlung von Schadensersatz in Anspruch genommen wird, bevor sich die Versicherung bereit erklärt, den Schaden ganz oder teilweise zu regulieren. Sofern der Emittentin wesentliche Schäden entstehen oder Ansprüche gegen diese erhoben werden, für die kein oder nur ein unzureichender Versicherungsschutz besteht, oder sich die Regulierung des Schadens durch die Versicherung verzögert oder die Kosten für entsprechende Versicherungen steigen, könnte dies erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin haben.

1.1.22 Das Risikomanagementsystem der Emittentin könnte unzureichend sein

Die Emittentin ist der Auffassung, dass sie ein ausreichendes und angemessenes Risikomanagementsystem eingerichtet hat. Möglicherweise werden jedoch erhebliche Risiken nicht erkannt und bleiben unbekannt. Zudem ist nicht auszuschließen, dass bekannte Risiken falsch eingeschätzt werden. Es besteht das Risiko, dass sich das Risikomanagementsystem als teilweise oder vollständig unzureichend erweist. Dies könnte erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin haben.

1.1.23 Höhere Gewalt

Die Emittentin trägt allgemeine Geschäftsrisiken wie z.B. das Risiko des Funktionierens der Infrastruktur, von Streiks, Unfällen, Sabotagen, kriminellen Aktivitäten, Terrorismus, Kriegen und anderen wesentlich nachteiligen Einflüssen. Sollte es zu einem der vorgenannten Ereignisse oder zu einem ähnlichen Ereignis kommen, wirkt sich dies höchstwahrscheinlich unmittelbar oder mittelbar auf die Vermögens- Finanz- und Ertragslage der Emittentin nachteilig aus.

1.1.24 Risiken im Zusammenhang mit Steuern

Es besteht die Möglichkeit von zukünftigen nachteiligen Änderungen des Steuerrechts oder einer Änderung der Verwaltungsauffassung. Dies kann sowohl für die Emittentin als auch für die Anleger zu erheblichen steuerlichen Mehrbelastungen führen.

Die Emittentin ist bis einschließlich 2009 ertragsteuerlich, und bis 2011 umsatzsteuerlich und lohnsteuerlich geprüft. Entsprechende Betriebsprüfungsergebnisse sind nach Abschluss der Betriebsprüfungen verarbeitet worden. Für die Folgejahre 2010 bis 2013 findet seit November 2015 eine Betriebsprüfung statt. Für den Zeitraum, der noch keiner steuerlichen Betriebsprüfung unterlag, können sich für die Emittentin im Zuge einer steuerlichen Außenprüfung erfahrungsgemäß Feststellungen ergeben, die zu Steuernachzahlungen führen können. Sollten die hierfür gebildeten Steuerrückstellungen nicht ausreichend sein, könnten derartige Nachzahlungen die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft negativ beeinflussen.

1.1.25 Risiko von Nachzahlungen aufgrund sozialversicherungsrechtlicher Betriebsprüfungen

Die Emittentin ist aufgrund einer Betriebsprüfung bis einschließlich 2012 sozialversicherungsrechtlich geprüft. Für die Zeiträume danach könnte es aufgrund unterschiedlicher Betrachtungsweisen von Sachverhalten durch die Sozialversiche-

rungsbehörden im Rahmen von zukünftigen Betriebsprüfungen zu Nachforderungen von Sozialversicherungsbeiträgen kommen, für welche die Emittentin bzw. die entsprechende Gesellschaft der Gruppe keine oder keine ausreichenden Rückstellungen gebildet hat. Dies könnte nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin haben.

1.1.26 IT-Risiken

Der gesamte Geschäftsbetrieb der Emittentin setzt funktionierende IT-Systeme und Netzwerke voraus. Sollten die IT-Systeme und Netzwerke nicht störungsfrei funktionieren, kann dies Arbeitsunterbrechungen und eine Gefährdung der Datensicherheit zur Folge haben. Die Unterbrechung von Produktions-, Arbeits- und Auslieferungsabläufen hat einen erheblich nachteiligen Effekt insbesondere auf die laufende Geschäftstätigkeit und das Forderungsmanagement der Emittentin, was sich wiederum nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft auswirken kann.

1.1.27 Risiko eines Geheimnisverrats

Die Emittentin stellt ihre Produkte überwiegend auf der Basis selbst entwickelter Rezepturen her. Durch die besondere Qualität ihrer Produkte hat die Emittentin gegenüber ihren Wettbewerbern Wettbewerbsvorteile. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass geheime, von der Emittentin verwendete Rezepturen an Wettbewerber preisgegeben werden. Überdies arbeitet die Emittentin bei der Herstellung mit Subunternehmern zusammen. Obwohl diese sich zur Geheimhaltung der Rezepturen verpflichtet haben, kann nicht ausgeschlossen werden, dass diese Subunternehmen die Rezepturen für sich oder Dritte unbefugt benutzen. Es ist auch denkbar, dass andere sensible Daten der Emittentin, wie etwa Mietkonditionen, an Konkurrenten weitergegeben werden. Dies kann sich nachteilig auf den Wettbewerbsvorteil der Emittentin und damit mittelbar auch nachteilig auf ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken.

1.1.28 Risiken im Zusammenhang mit Natur- und Umweltkatastrophen

Natur- und Umweltkatastrophen, Energieausfälle und ähnliche Ereignisse können insbesondere die Produktion und den Vertrieb der Produkte der Emittentin nachhaltig stören. Solche Ereignisse würden sich unmittelbar nachteilig auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage der Emittentin auswirken.

1.1.29 Risiken im Zusammenhang mit Altlasten / Lärmemissionen

Die Produktionsstätte in Zeesen steht im Eigentum der Emittentin. Die Produktionsstätte in Weimar steht ebenfalls im Eigentum der Emittentin und wird an die Tochtergesellschaft, die Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH Weimar, vermietet.

Das Betriebsgrundstück in Mühlheim am Main, das in einem Gewerbegebiet liegt, welches in seiner Gesamtheit vom Regierungspräsidenten als mit Altlasten klassifiziert gilt, hat die Emittentin von der Heberer GmbH & Co. KG gemietet.

Auch wenn es aktuell keine Hinweise auf eine Altlastenproblematik gibt, kann nicht ausgeschlossen werden, dass zukünftig auf einem oder mehreren der vorgenannten Grundstücke Altlasten festgestellt werden und dass die Emittentin für die Beseitigung solcher Altlasten von den zuständigen Behörden in Anspruch genommen wird. Ferner bestehen zu Lasten der Emittentin öffentlich-rechtliche Auflagen, dass die Lärmemissionen nicht über einen gewissen Lärmpegel hinaus gehen dürfen. Es ist nicht auszuschließen, dass der Emittentin zukünftig weitere Auflagen insbesondere im Hinblick auf Lärmemissionen gemacht werden. Dies könnte zu einer zusätzlichen Kostenbelastung für die Emittentin führen.

Die Verwirklichung auch nur eines der beiden vorgenannten Risiken würde sich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin auswirken.

1.1.30 Risiken aus der Heberer-Gruppe

Die Emittentin hat in ihrer Bilanz Forderungen gegen ihre Gesellschafterin, die Heberer GmbH & Co. KG in Höhe von derzeit rund EUR 17,8 Mio. aktiviert. Sollte die Heberer GmbH & Co. KG zahlungsunfähig werden oder wäre die weitere Aktivierung der Forderung in der Bilanz der Emittentin unzulässig, führt dies mit hoher Wahrscheinlichkeit zu einer Überschuldung der Emittentin, was ihre Insolvenz nach sich ziehen würde. In einem solchen Fall wäre die Investition der Anleger verloren. Die Anleger würden einen Totalverlust erleiden.

1.2 Risiken in Bezug auf die Schuldverschreibungen

1.2.1 Die Teilschuldverschreibungen sind keine geeignete Anlage für alle Investoren

Jeder einzelne mögliche Investor muss vor dem Hintergrund seiner persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse selbst beurteilen, ob die Anlage in die Inhaberschuldverschreibung für ihn eine geeignete Anlage ist. Dabei hat er insbesondere die folgenden Punkte zu beachten:

- (i) Verfügt der Anleger über ausreichende Kenntnisse und Erfahrung, um sich ein Urteil über die Chancen und Risiken einer Anlage in die Teilschuldverschreibungen bilden zu können und eine Anlageentscheidung auf der Grundlage dieses Prospekts treffen zu können?
- (ii) Versteht der Anleger die Anleihebedingungen und ihre rechtlichen Auswirkungen vollständig und richtig?

(iii) Ist der Anleger in der Lage, mögliche Auswirkungen wie zum Beispiel der wirtschaftlichen Entwicklung oder der Zinsentwicklung im Hinblick auf die Anlage in die Teilschuldverschreibung und die damit verbundenen Risiken einzuschätzen?

1.2.2 Die Teilschuldverschreibungen können nicht vorzeitig gekündigt werden

Den Anlegern steht kein ordentliches Kündigungsrecht der Teilschuldverschreibungen zu. Dies hat zur Folge, dass die Anleger vor Ablauf der Laufzeit der Teilschuldverschreibungen keinen Anspruch haben, eine Rückzahlung des eingesetzten Kapitals zu verlangen.

1.2.3 Im Falle der Insolvenz der Emittentin besteht das Risiko, dass andere Verbindlichkeiten der Emittentin vorrangig zu befriedigen sind

Die Teilschuldverschreibungen samt Zinszahlungen begründen unmittelbare, unbedingte, nicht nachrangige und nicht besicherte Verbindlichkeiten der Emittentin, die untereinander und mit allen anderen nicht nachrangigen und nicht dinglich besicherten Verpflichtungen der Emittentin im gleichen Rang stehen, sofern diese nicht kraft Gesetzes Vorrang haben. Im Falle der Insolvenz oder Liquidation der Emittentin sind die Ansprüche der Anleger erst nach einer etwaigen Befriedigung dinglich besicherter Ansprüche anderer Gläubiger (z.B. Kreditinstitute) zu bedienen.

Die Anleger können nicht von der Emittentin verlangen, dass ihre Zins- und Tilgungsansprüche gegenüber anderen Ansprüchen vorrangig befriedigt werden, soweit diese anderen Ansprüche im gleichen Rang mit den Ansprüchen aus der Inhaberschuldverschreibung stehen, auch nicht gegenüber Anlegern aus etwaigen weiteren, von der Emittentin begebenen Schuldverschreibungen.

1.2.4 Die Teilschuldverschreibungen könnten nur schwer an Dritte veräußerbar sein

Es ist nicht beabsichtigt, die Teilschuldverschreibungen zum Handel an einem regulierten Markt zuzulassen oder in einen Freiverkehrshandel an einer Börse einzubeziehen. Die Teilschuldverschreibungen sind daher wenig fungibel. Ein Verkauf der Teilschuldverschreibungen ist nur möglich, wenn der Anleger hierfür selbst einen Käufer findet. Daher kann nicht ausgeschlossen werden, dass ein Anleger die von ihm gehaltenen Teilschuldverschreibungen nicht oder nur zu einem Preis veräußern kann, der erheblich unter dem Ausgabepreis liegt.

1.2.5 Im Falle einer Insolvenz der Emittentin besteht das Risiko des Totalverlusts, da es für die Teilschuldverschreibungen keine Einlagensicherung gibt

Die Teilschuldverschreibungen sind Kapitalanlagen, für die keine gesetzlich vorgeschriebene Einlagensicherung (wie z.B. durch einen Einlagensicherungsfonds der Banken) besteht. Im Falle einer eventuellen Insolvenz der Emittentin besteht somit die Gefahr, dass die Anleger ihr eingesetztes Kapital teilweise oder ganz verlieren.

1.2.6 Risiken im Zusammenhang mit einer Fremdfinanzierung des Erwerbs der Teilschuldverschreibungen

Bei einer Fremdfinanzierung des Erwerbs der Teilschuldverschreibungen trägt der Anleger das Risiko, die Forderungen aus seiner Finanzierung erfüllen zu müssen, ohne dass ihm möglicherweise dafür entsprechende Erträge aus den Teilschuldverschreibungen zur Verfügung stehen.

Den Anlegern steht es frei, den Erwerb der Teilschuldverschreibungen ganz oder teilweise durch Fremdmittel zu finanzieren. Jedoch wird darauf hingewiesen, dass sich durch eine vollständige oder teilweise Finanzierung der Anlage durch Fremdkapital die Risikostruktur der Anlage für den Anleger erhöht. Die Rückführung der Fremdmittel und die mit der Finanzierung verbundenen Zinszahlungen sind von dem Anleger zu bedienen, unabhängig von Rückzahlungen des Anleihekaptals und der Leistung von Zinszahlungen durch die Emittentin. Bei einer Fremdfinanzierung der Teilschuldverschreibungen ist der Anleger auch zur Bedienung seiner Finanzierung mit Zins und Tilgung verpflichtet, wenn er aus den Teilschuldverschreibungen keine oder nur teilweise Zinsen und Rückzahlungsbeiträge erhält.

1.2.7 Der Erwerber der Teilschuldverschreibungen hat keinen Einfluss auf die Geschäftsführung der Emittentin

Bei der Inhaber-Schuldverschreibung handelt es sich nicht um eine Beteiligung, die mitgliedschaftsrechtliche Stimmrechte gewährt. Die Teilschuldverschreibungen begründen ausschließlich schuldrechtliche Ansprüche gegenüber der Emittentin auf laufende Zinszahlungen und Rückzahlung des eingesetzten Kapitals zum Zeitpunkt der jeweiligen Fälligkeit. Die Teilschuldverschreibungen gewähren keine Teilnahme-, Mitwirkungs-, Stimm- oder Vermögensrechte in Bezug auf die Emittentin mit Ausnahme der im Gesetz über Schuldverschreibungen aus Gesamtemissionen (*Schuldverschreibungsgesetz*) gewährten Rechte. Die Anleger haben daher grundsätzlich keine Möglichkeiten, die Strategie und die Geschicke der Ge-

sellschaft mitzubestimmen und sind von den Entscheidungen der Gesellschafter und der Geschäftsführer der Gesellschaft abhängig.

1.2.8 Möglicher Rechtsverlust durch Mehrheitsentscheidung der Anleihegläubiger

Nach den Regelungen des Gesetzes über Schuldverschreibungen aus Gesamtemissionen sind Anleihegläubiger dem Risiko ausgesetzt, überstimmt zu werden. Es kann daher nicht ausgeschlossen werden, dass Inhaber von Teilschuldverschreibungen gegen ihren Willen Rechte gegenüber der Emittentin durch einen solchen Mehrheitsbeschluss verlieren. Im Falle der Bestellung eines gemeinsamen Vertreters aller Gläubiger kann ein einzelner Gläubiger zudem ganz oder teilweise die Möglichkeit verlieren, seine Rechte gegenüber der Emittentin unabhängig von anderen Gläubigern geltend zu machen und durchzusetzen. Ein Mehrheitsbeschluss der Anleihegläubiger, der zu einem Rechtsverlust der Anleihegläubiger führt, kann erhebliche nachteilige Auswirkungen auf den Wert und die Realisierbarkeit dieses Wertes bis hin zum Totalverlust der Anlage führen.

1.2.9 Es besteht kein aktuelles Rating der Emittentin

Eine Beurteilung der angebotenen Inhaber-Teilschuldverschreibungen ist ausschließlich anhand dieses Wertpapierprospektes und sonstiger öffentlich zugänglicher Informationen über die Emittentin möglich. Für die Emittentin besteht derzeit kein aktuelles Rating.

1.2.10 Risiken im Zusammenhang mit dem auf Deutschland beschränkten Angebot

Die Verbuchung und Verwaltung der Teilschuldverschreibungen könnten für Anleger aus dem Ausland mit besonderem Aufwand und weiteren Kosten verbunden sein.

Die Teilschuldverschreibungen werden nur in Deutschland öffentlich angeboten. Es existieren keine Zahlstellen außerhalb Deutschlands. Insoweit besteht für Anleger mit Wohnsitz außerhalb Deutschlands bzw. mit einer Kontoverbindung außerhalb Deutschlands das Risiko, dass der Erwerb der Anleihen durch Depotzubuchung und die Abwicklung der Zins- und Tilgungszahlung(en) nur über eine Bank von internationalem Rang erfolgen kann und vor dem Erwerb die Einrichtung eines Kontos bei einer Bank von internationalem Rang in Deutschland oder außerhalb Deutschlands erforderlich sein könnte. Demnach könnten mit dem Erwerb der Teilschuldverschreibungen und der Abwicklung der Zins- und Tilgungszahlungen weitere Kosten verbunden sein und die Rendite könnte geringer als erwartet ausfallen.

1.2.11 Der Anleger hat keinen Einfluss auf die Verwendung der durch die Ausgabe der Teilschuldverschreibungen eingeworbenen Mittel

Die Emittentin ist in ihrer Entscheidung über die Verwendung des durch die Ausgabe der Teilschuldverschreibungen eingeworbenen Kapitals frei. Die Anleger haben keinen Anspruch gegen die Emittentin auf eine bestimmte Verwendung des eingeworbenen Kapitals. Es ist daher auch möglich, dass sich die Emittentin zu einer anderen Verwendung des Kapitals entschließt. Es besteht daher das Risiko, dass das eingeworbene Kapital von der Emittentin anders als geplant eingesetzt wird und dass diese anderweitige Verwendung des Kapitals die Fähigkeit der Emittentin, Zinsen und Rückzahlung zu leisten, beeinträchtigt oder ausschließt.

1.2.12 Die Teilschuldverschreibungen sind nicht besichert

Die Teilschuldverschreibungen sind unbesichert. Den Anleihegläubigern sind keine Sicherheiten für den Fall eingeräumt worden, dass die Emittentin ihre Verpflichtungen aus den Teilschuldverschreibungen nicht erfüllen kann. Zudem ist die Emittentin berechtigt, jederzeit Sicherheiten an ihren Vermögensgegenständen zugunsten Dritter zu bestellen, so dass im Falle einer Insolvenz möglicherweise keine oder nahezu keine Mittel in der Insolvenzmasse zur Verteilung zur Verfügung stehen und die Anleihegläubiger keine oder nur geringe Zahlungen auf ihre Forderungen erhalten.

1.2.13 Den Anlegern stehen gemäß den Anleihebedingungen nur die dort ausdrücklich genannten Rechte zu

Gemäß § 12 Absatz 1 Satz 2 der Anleihebedingungen verzichten die Anleihegläubiger (*Anleger*) auf alle etwaig bestehenden Ansprüche im Zusammenhang mit der Anleihe, die nicht ausdrücklich in den Anleihebedingungen geregelt sind. Es kann daher nicht ausgeschlossen werden, dass dem jeweiligen Zeichner der Inhaber-Teilschuldverschreibungen nicht alle Rechte zustehen, die er etwa aufgrund abdingbarer rechtlicher Vorschriften haben könnte.

1.2.14 Die Emittentin ist berechtigt, die Teilschuldverschreibungen jederzeit, also auch vor dem Ende der Laufzeit zu kündigen. Der Anleger trägt insoweit ein Wiederanlagerisiko

Gemäß § 8 Absatz 4 der Anleihebedingungen ist die Emittentin berechtigt, die Teilschuldverschreibungen jährlich unter einer Einhaltung einer Kündigungsfrist von sechs Wochen mit Wirkung zum jeweils nächsten Zinszahltag zu kündigen. Die Emittentin kann daher auch bereits vor dem Ende der regulären Laufzeit der Teilschuldverschreibungen die Kündigung mit der Folge erklären, dass die Anleger einen Anspruch auf vorzeitige Rückzahlung des Kapitals und etwaiger bis zum Tag der Rückzahlung aufgelaufener und nicht gezahlter Zinsen haben. Nach

Wirksamwerden der Kündigung endet die Pflicht der Emittentin zur Zinszahlung.
Der Anleger trägt insoweit ein Wiederanlagerisiko für das zurückbezahlte Kapital.

2 Allgemeine Informationen

2.1 Verantwortung für den Inhalt des Wertpapierprospektes

Die Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH, Dieselstraße 58, 63165 Mühlheim am Main, übernimmt gemäß § 5 Absatz 4 des Wertpapierprospektgesetzes („WpPG“) die Verantwortung für den Inhalt dieses Wertpapierprospektes (der „**Prospekt**“) und erklärt hiermit, dass ihres Wissens die Angaben im Prospekt richtig und keine Tatsachen weggelassen werden, die die Aussagen in diesem Prospekt wahrscheinlich verändern können sowie dass sie die erforderliche Sorgfalt hat walten lassen, um sicherzustellen, dass die in diesem Prospekt gemachten Angaben ihres Wissens nach richtig und keine Tatsachen ausgelassen worden sind, die die Aussage dieses Prospekts wahrscheinlich verändern können.

Nach Kenntnis der Emittentin hat keine Person, die an dem Angebot der Schuldverschreibungen beteiligt ist, ein wesentliches eigenes Interesse an dem Angebot.

Unbeschadet von § 16 WpPG ist die Emittentin nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen nicht verpflichtet, den Prospekt zu aktualisieren. Für den Fall, dass von einem Anleger vor einem Gericht Ansprüche aufgrund der in diesem Prospekt enthaltenen Informationen geltend gemacht werden, ist der als Kläger auftretende Anleger in Anwendung der einzelstaatlichen Rechtsvorschriften der Staaten des Europäischen Wirtschaftsraums gegebenenfalls verpflichtet, die Kosten für die Übersetzung des Prospekts vor Prozessbeginn zu tragen.

2.2 Einsehbare Dokumente

Die folgenden Dokumente bzw. Kopien davon können während der Gültigkeitsdauer dieses Prospekts, also für den Zeitraum von zwölf Monaten nach Billigung dieses Prospekts, während der üblichen Geschäftszeiten in den Geschäftsräumen der Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH, Dieselstraße 58, 63165 Mühlheim am Main eingesehen werden:

- Satzung der Gesellschaft;
- Handelsregisterauszug der Gesellschaft;
- geprüfter Jahresabschluss mit Lagebericht einschließlich Kapitalflussrechnung der Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH für das am 31. Dezember 2014 endende Geschäftsjahr mit Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers;

- geprüfter Jahresabschluss mit Lagebericht einschließlich Kapitalflussrechnung der Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH für das am 31. Dezember 2015 endende Geschäftsjahr mit Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers.

2.3 Angaben über die Teilschuldverschreibungen und die Bedingungen über das Angebot

Gegenstand dieses Prospekts sind 7.000 auf den Inhaber lautende Teilschuldverschreibungen im Nennbetrag von jeweils EUR 1.000 („**Teilschuldverschreibungen**“ und insgesamt „**Inhaber-Schuldverschreibung**“) mit einem Gesamtnennbetrag von EUR 7.000.000.

International Securities Identification Number (ISIN): DE000A168ZU0

Wertpapierkennnummer (WKN): A168ZU

Die Teilschuldverschreibungen stellen unbesicherte, nicht nachrangige Verbindlichkeiten der Emittentin dar, die untereinander und mit allen anderen unbesicherten und nicht nachrangigen Verbindlichkeiten der Emittentin gleichrangig sind, mit Ausnahme von Verbindlichkeiten, denen durch zwingende gesetzliche Bestimmungen ein Vorrang eingeräumt wird.

Die Teilschuldverschreibungen sind festverzinsliche Wertpapiere. Die Rechte aus den Teilschuldverschreibungen stehen dem jeweiligen Inhaber zu.

Die Teilschuldverschreibungen werden mit 5 % p.a. verzinst.

Die Zinsen werden jährlich für den Zeitraum vom 1. April bis zum 31. März des Folgejahres (jeweils einschließlich) berechnet und sind nachträglich jeweils am 1. April nachschüssig fällig, erstmals am 1. April 2017 für den Zeitraum vom 1. April 2016 bis zum 31. März 2017 (sofern sich nichts Abweichendes aus den Anleihebedingungen ergibt). Der Ausgabepreis für jede Teilschuldverschreibung entspricht dem Nennbetrag. Bei der Zeichnung hat der Anleger Stückzinsen zu zahlen.

Die Laufzeit der Teilschuldverschreibungen beginnt am 1. April 2016, beträgt 5 Jahre und endet am 31. März 2021.

Für die Berechnung der individuellen Rendite über die Gesamtlaufzeit der Anleihe hat der Anleger die Differenz zwischen dem Rückzahlungsbetrag einschließlich der gezahlten Zinsen und dem ursprünglich gezahlten Nennbetrag zuzüglich Stückzinsen sowie die Laufzeit der Anleihe und dessen Transaktionskosten zu berücksichtigen. Die jeweilige tatsächliche Rendite (vor Steuern) der Anleihe lässt sich erst am Ende der Laufzeit bestimmen, da sie von eventuell individuellen Transaktions- und Verwaltungskosten (z.B. Depotgebühren der vom Anleger beauftragten Bank) abhängig ist.

Berechnungsstelle ist das Bankhaus Neelmeyer AG, Am Markt 14-16, 28195 Bremen.

2.4 Abschlussprüfer

Zum Abschlussprüfer der Gesellschaft für die Geschäftsjahre 2014 und 2015 wurde die FALK GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Frankfurt am Main, bestellt. Die FALK GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft ist Mitglied der Wirtschaftsprüferkammer in Berlin. Die Anschrift der FALK GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft lautet Darmstädter Landstraße 108, 60598 Frankfurt am Main.

Die FALK GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Frankfurt am Main, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht mit Kapitalflussrechnung der Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH für die Geschäftsjahre 2014 und 2015 geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk mit hinweisendem Zusatz versehen.

2.5 Hinweis zu Finanzinformationen

Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die Finanzangaben der Gesellschaft in diesem Prospekt auf die zum Zeitpunkt der Erstellung der jeweiligen Abschlüsse geltenden Rechnungslegungsvorschriften nach dem Handelsgesetzbuch (HGB). Die Finanzangaben der Gesellschaft in diesem Prospekt sind in einer Form dargestellt und erstellt, die mit der konsistent ist, die im folgenden Jahresabschluss der Emittentin zur Anwendung gelangen wird.

2.6 Informationen von Seiten Dritter

Informationen von Seiten Dritter, die in diesem Wertpapierprospekt übernommen wurden, sind – soweit bekannt und ableitbar – korrekt wiedergegeben; es wurden keine Fakten unterschlagen, die die wiedergegebenen Informationen irreführend oder unkorrekt gestalten würden. Die Quellen der Informationen hat die Gesellschaft geprüft.

3 Informationen über die Teilschuldverschreibungen und die Bedingungen für das Angebot

3.1 Das Angebot im Überblick

Die Emittentin bietet im Wege eines öffentlichen Angebots 7.000 Stück auf Euro lautende Teilschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von EUR 7.000.000 an. Jede Teilschuldverschreibung hat einen Nennbetrag in Höhe von EUR 1.000. Die Teilschuldverschreibungen werden zu ihrem Nennbetrag emittiert, das heißt zu EUR 1.000 je Teilschuldverschreibung. Die Teilschuldverschreibungen werden mit 5 % p.a. verzinst. Die Zinsen werden jährlich für den Zeitraum vom 1. April bis zum 31. März des Folgejahres (jeweils einschließlich) berechnet und sind nachträglich jeweils am 1. April nachschüssig fällig, erstmals am 1. April 2017 für den Zeitraum vom 1. April 2016 bis zum 31. März 2017.

Die Laufzeit der Teilschuldverschreibungen beginnt am 1. April 2016, beträgt 5 Jahre und endet am 31. März 2021.

Die Teilschuldverschreibungen werden nach Maßgabe der Anleihebedingungen nach Ende der Laufzeit am 1. April 2021 zu ihrem Nennwert zurückgezahlt, soweit sie nicht zuvor zurückgezahlt oder zurückgekauft wurden. Die Emittentin ist berechtigt, die Teilschuldverschreibungen jederzeit mit Wirkung zum jeweils nächsten Zinszahltag zu kündigen. Die Kündigung ist mit einer Frist von sechs Wochen zum nächsten Zinszahltag nach Maßgabe des § 10 der Anleihebedingungen (siehe Ziffer 4) bekannt zu geben.

Form und Inhalt der Teilschuldverschreibungen sowie alle sich aus diesen ergebenden Rechte und Pflichten der Anleger und der Zahlstelle bestimmen sich nach dem Recht der Bundesrepublik Deutschland. Gerichtsstand für alle Streitigkeiten aus den Teilschuldverschreibungen ist – soweit gesetzlich zulässig – Mühlheim am Main.

Hinsichtlich der Verjährung wird die Vorlegungsfrist gemäß § 801 Absatz 1 Satz 1 BGB für fällige Teilschuldverschreibungen auf zwei Jahre verkürzt. Die Verjährungsfrist für innerhalb der Vorlegungsfrist zur Zahlung vorgelegte Teilschuldverschreibungen beträgt zwei Jahre von dem Ende der betreffenden Vorlegungsfrist an.

Das Angebot erfolgt ausschließlich in der Bundesrepublik Deutschland.

Die Emission der Inhaber-Schuldverschreibung erfolgt in Euro (EUR).

3.2 Angebotsfrist

Die Angebotsfrist beginnt einen Werktag nach dem Tag der Veröffentlichung des Wertpapierprospekts für das öffentliche Angebot der Jubiläumsanleihe 5 Prozent und endet voraussichtlich am 19. April 2017. Die Angebotsfrist kann nach Ermessen der Emittentin verkürzt werden. Im Falle der Verkürzung der Angebotsfrist wird ein Nachtrag zu diesem Prospekt erstellt.

3.3 Zeichnungsabwicklung

Interessierte Anleger können den zur Zeichnung für die Teilschuldverschreibungen erforderlichen Wertpapier-Kaufantrag unter der Geschäftsadresse der Gesellschaft anfordern oder diesen von der Internetseite der Gesellschaft unter www.wiener-feinbaecker.de und www.heberer.de herunterladen.

Um die angebotenen Teilschuldverschreibungen zu erwerben, müssen die Interessenten der Emittentin einen vollständig ausgefüllten Kaufantrag (Zeichnungsschein) über mindestens eine Teilschuldverschreibung im Nennbetrag von EUR 1.000 übermitteln und den Kaufpreis für die von ihnen zu erwerbenden Inhaber-Teilschuldverschreibungen auf das in dem Kaufantrag genannte Konto der Emittentin überweisen.

Der Ausgabepreis für jede Teilschuldverschreibung entspricht dem Nennbetrag zuzüglich Stückzinsen für den Zeitraum vom 1. April 2016 (einschließlich) bis zu dem Kalendertag (einschließlich), der dem zweiten Bankarbeitstag nach dem Bankarbeitstag, an dem ein Interessent sein kontoführendes Kreditinstitut anweist, den Nennbetrag zuzüglich Stückzinsen auf das Konto der Emittentin bei der Zahlstelle zu überweisen, vorangeht. Als Bankarbeitstage gelten die Tage, an denen Banken in Mühlheim am Main und Bremen sowie die Clearstream Banking AG Zahlungen abwickeln.

Zuzüglich zum Nennbetrag sind Stückzinsen zu zahlen. Die Stückzinsen in Höhe von 5 % p.a. sind für den Zeitraum vom 1. April 2016 (einschließlich) bis zu dem Kalendertag (einschließlich), der dem zweiten Bankarbeitstag nach dem Bankarbeitstag, an dem ein Interessent sein kontoführendes Kreditinstitut anweist, den Nennbetrag zuzüglich Stückzinsen auf das Konto der Emittentin bei der Zahlstelle zu überweisen, vorangeht, zu zahlen. Als Bankarbeitstage gelten die Tage, an denen Banken in Mühlheim am Main und Bremen sowie die Clearstream Banking AG Zahlungen abwickeln. Die Emittentin teilt dem Anleger auf Nachfrage den Betrag der zu zahlenden Stückzinsen mit.

Unter Stückzinsen ist der Zinsbetrag zu verstehen, der seit Beginn des Zinslaufs (1. April 2016) bis zum Datum des Eingangs des Kaufpreises bei der Emittentin - berechnet nach vorstehender Methode - bereits rechnerisch entstanden ist. Da der Anleger mit dem Erwerb der Teilschuldverschreibung einen Anspruch auf die Zinsen für das gesamte Zinsjahr (ab dem 1. April 2016) erwirbt, hat er an die Emittentin die Zinsen zu zahlen, die rechnerisch vor dem Erwerb der Teilschuldverschreibung bereits angefallen sind. Der Betrag der Stückzinsen ergibt sich aus der Stückzinstabelle, die dem Kaufantrag beigelegt ist. Der Anleger hat den Betrag der zu zahlenden Stückzinsen der Tabelle zu entnehmen und zusätzlich zum Kaufpreis der Teilschuldverschreibung zu zahlen.

Dem Anleger werden keine Kosten oder Ausgabeaufschläge berechnet. Die Kosten seines Depots bei seiner depotführenden Bank trägt der Anleger selbst.

Vollständig ausgefüllte und unterschriebene Kaufanträge können während der Angebotsfrist, die einen Werktag nach dem Tag der Veröffentlichung des Wertpapierprospekts für das öffentliche Angebot der Jubiläumsanleihe 5 Prozent beginnt und die voraussichtlich am 19. April 2017 endet, folgendermaßen an die Emittentin unter dem Stichwort „Jubiläumsanleihe 5 Prozent“ gesandt werden:

Per Post: Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH, Dieselstraße 58, 63165 Mühlheim am Main.

Der Kaufantrag sollte spätestens an dem Tag bei der Emittentin eingehen, an dem der Anleger seinem kontoführenden Kreditinstitut den Überweisungsauftrag erteilt hat. Nur dann ist die Einbuchung innerhalb von drei Bankarbeitstagen der von einem Anleger gezeichneten Teilschuldverschreibungen in sein Wertpapierdepot gewährleistet.

Über die Gutschrift der Teilschuldverschreibungen in dem Wertpapierdepot eines Anlegers bei seinem depotführenden Kreditinstitut erfährt der Anleger von der an ihn erfolgten Zuteilung und Buchung von Teilschuldverschreibungen auf dem von ihm angegebenen Depot.

Mit der Abgabe des Kaufantrags verzichtet ein Interessent gemäß § 151 Satz 1 BGB auf eine ausdrückliche Annahme des Kaufantrags. Die Emittentin behält sich das Recht vor, Kaufanträge ganz oder teilweise abzulehnen. Die (teilweise) Ablehnung eines Kaufantrags wird dadurch erklärt, dass die Emittentin die von einem Zeichner überwiesenen Beträge innerhalb von 15 Bankarbeitstagen an diesen zurück überweist. Für jede EUR 1.000 (zuzüglich vom Zeichner gezahlter Stückzinsen), die zurück überwiesen werden, gilt der Antrag auf Erwerb einer Teilschuldverschreibung als abgelehnt.

Solange keine Überzeichnung vorliegt, werden die der Emittentin zugegangenen Kaufanträge grundsätzlich jeweils vollständig zugeteilt. Sobald eine Überzeichnung vorliegt, d.h. der Gesamtbetrag der Kaufanträge den maximalen Gesamtbetrag der Inhaberschuldverschreibung übersteigt, ist die Emittentin nach ihrem freien Ermessen berechtigt, die in den Kaufanträgen genannten Beträge zu kürzen oder einzelne Kaufanträge zurückzuweisen. Vor Zuteilung der Inhaber-Teilschuldverschreibung ist ein Handel nicht möglich.

Die Emittentin teilt die Inhaber-Teilschuldverschreibungen in der Regel in der Reihenfolge nach dem Datum des Eingangs des Kaufantrages zu. Aufgrund der zu erwartenden hohen Nachfrage nach den Inhaber-Teilschuldverschreibungen empfiehlt es sich daher, den Kaufantrag möglichst frühzeitig an die Emittentin zu senden. Sobald die Anleihe ausplatziert ist, kann die Emittentin Zeichnungen nicht mehr berücksichtigen.

Nach Ablauf der Angebotsfrist wird die Emittentin voraussichtlich am 25. April 2017 auf der Internetseite www.wiener-feinbaecker.de sowie auf www.heberer.de die Ergebnisse des Angebots veröffentlichen.

Die Mindestanlagesumme beträgt EUR 1.000. Eine Höchstanlagesumme existiert nicht.

Emissionstermin ist der 1. April 2016.

3.4 Zeitplan

Für das öffentliche Angebot der Inhaber-Schuldverschreibungen ist voraussichtlich folgender Zeitplan vorgesehen:

20. April 2016	Voraussichtliche Billigung des Prospekts durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)
20. April 2016	Voraussichtliche Veröffentlichung des gebilligten Prospekts auf der Internetseite www.wiener-feinbaecker.de und www.heberer.de .
21. April 2016	Beginn der Zeichnungsfrist
19. April 2017	Voraussichtliches Ende der Zeichnungsfrist
25. April 2017	Voraussichtliche Veröffentlichung des Ergebnisses des öffentlichen Angebots auf der Internetseite www.wiener-feinbaecker.de und www.heberer.de .

Der Wertpapierprospekt wird voraussichtlich ab dem 20. April 2016 bei der Gesellschaft kostenlos erhältlich sein. Der Prospekt wird außerdem auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.wiener-feinbaecker.de und www.heberer.de voraussichtlich ab dem 20. April 2016 veröffentlicht.

3.5 Zahlstelle

Als Zahlstelle für die Emittentin ist die Bankhaus Neelmeyer AG, Am Markt 14-16, 28195 Bremen, tätig. Die Zahlstelle übernimmt die Abwicklung der Ausgabe der Teilschuldverschreibungen, die Auszahlung der jährlichen Zinsen sowie die Rückzahlung des Anleihekaptals. Die Emittentin überweist die Zinsen nach Ablauf des jeweiligen Zinslaufs an die Zahlstelle, die dann über die depotführenden Banken an die Anleger durch eine Gutschrift ausbezahlt werden. Entsprechendes gilt für die Rückzahlung des Anlagekapitals.

3.6 Wertpapiertyp / Rechtsverhältnisse

Die Inhaber-Schuldverschreibung wird in Form von auf den Inhaber lautenden Teilschuldverschreibungen ausgegeben.

Rechtsgrundlage für die mit den Teilschuldverschreibungen verbundenen Rechte ist § 793 des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB). Hiernach kann der jeweilige Inhaber des Wertpa-

piers von der Emittentin eine Leistung, und zwar die jährliche Verzinsung sowie die Rückzahlung des Anleihekaptals verlangen. Der Inhalt von auf den Inhaber lautenden Schuldverschreibungen ist jedoch gesetzlich nicht näher geregelt, so dass sich das Rechtsverhältnis der Anleger zu der Emittentin ausschließlich aus den in diesem Prospekt unter Ziffer 4 abgedruckten Anleihebedingungen ergibt. Ergänzend gilt das Gesetz über Schuldverschreibungen aus Gesamtemissionen (Schuldverschreibungsgesetz). Gesellschaftsrechtliche Mitwirkungsrechte, wie die Teilnahme an der Gesellschafterversammlung und Stimmrechte, gewähren die Teilschuldverschreibungen nicht.

Die Teilschuldverschreibungen werden aufgrund eines Beschlusses der Gesellschafter der Emittentin vom 26. Februar 2016 ausgegeben.

3.7 Verbriefung

Die Inhaber-Schuldverschreibung wird in einer Globalurkunde verbrieft, die bei der Clearstream Banking AG, Mergenthalerallee 61, 65760 Eschborn, hinterlegt wird. Den Inhabern der Teilschuldverschreibungen stehen Miteigentumsanteile an der Globalurkunde zu, die in Übereinstimmung mit den Bestimmungen und Regeln des Verwahrers Clearstream Banking AG übertragen werden können. Eine Einzelverbrieftung der Teilschuldverschreibungen erfolgt nicht. Aufgrund der Girosammelverwahrung ist die Übertragbarkeit der Teilschuldverschreibungen nicht eingeschränkt.

3.8 Kein Börsenhandel

Derzeit ist nicht geplant, die Teilschuldverschreibungen zum Handel an einer Börse zuzulassen oder in einen Freiverkehr an einer Börse einzubeziehen. Die Handelbarkeit der Teilschuldverschreibungen ist daher eingeschränkt.

3.9 International Securities Identification Number / Wertpapierkennnummer

Die International Securities Identification Number (ISIN) lautet: DE000A168ZU0.

Die Wertpapierkennnummer (WKN) lautet: A168ZU.

3.10 Rang / keine Garantien Dritter

Die Teilschuldverschreibungen samt Zinszahlungen begründen unmittelbare, unbedingte, nicht nachrangige und nicht dinglich besicherte Verbindlichkeiten der Emittentin, die untereinander und mit allen anderen nicht nachrangigen Verpflichtungen im gleichen Rang stehen, sofern diese nicht kraft Gesetzes Vorrang haben.

Von dritter Seite wurden weder Garantien bezüglich Zinszahlungsverpflichtungen noch Garantien bezüglich Rückzahlungsverpflichtungen der Emittentin hinsichtlich der Erfüllung ihrer Verpflichtungen aus den Teilschuldverschreibungen abgegeben.

3.11 Verwendung des Emissionserlöses

Der geschätzte Nettoemissionserlös (ohne die nachfolgend genannten Kosten) aus der Begebung der Jubiläumsanleihe 5 Prozent beträgt voraussichtlich EUR 6.877.500. Die Gesellschaft trägt die Vertriebs-, Konzeptions- und Verwaltungskosten. Diese Emissionskosten belaufen sich auf etwa 1,5 bis 2% des Emissionsvolumens. Die vorstehenden Angaben beziehen sich auf eine Vollplatzierung der Jubiläumsanleihe 5 Prozent.

Die Gesellschaft beabsichtigt, den Nettoerlös aus dem Angebot der Inhaberschuldverschreibung, der ihr nach Begleichung der mit dem Angebot verbundenen Kosten verbleibt, in folgender Reihenfolge und Priorität und unter Einsatz folgender Beträge zu verwenden: (1) etwa EUR 2.500.000 sollen zur Tilgung bestehender Verbindlichkeiten, einschließlich der Tilgung der Inhaber-Schuldverschreibung vom 1. August 2011 (7 % Jubiläumsanleihe), die am 1. August 2016 zur Rückzahlung fällig ist, verwendet werden; (2) etwa EUR 1.671.000 sollen in den Jahren 2016 und 2017 in den weiteren Ausbau des Filialnetzes investiert werden; (3) etwa EUR 604.000 sollen in den Jahren 2016 und 2017 in den Ausbau der Produktion sowie in die Erneuerung, Entwicklung und Erweiterung von Maschinen und Anlagen investiert werden; (4) etwa EUR 203.000 sollen in den Jahren 2016 und 2017 in die Verbesserung der sonstigen Betriebs- und Geschäftsausstattung investiert werden. Ein verbleibender Restbetrag soll für die Stärkung der Liquidität der Emittentin verwendet werden. Soweit der Nettoemissionserlös aus der Begebung dieser Anleihe nicht für die vollständige Finanzierung der vorgenannten Investitionen ausreicht, ist die Emittentin nach ihrer derzeitigen Planung in der Lage, die geplanten Investitionen aus dem laufenden Cash-Flow vorzunehmen.

Die Verwendung des Emissionserlöses erfolgt im Rahmen der allgemeinen Geschäftstätigkeit der Emittentin.

3.12 Anlegervertretung

Gemäß dem Gesetz über Schuldverschreibungen aus Gesamtemissionen (Schuldverschreibungsgesetz, "SchVG") kann eine Gläubigerversammlung einberufen werden, die die Anleger vertritt. Die Gläubigerversammlung kann nach Maßgabe des SchVG durch Mehrheitsbeschluss Änderungen der Anleihebedingungen zustimmen und damit gegebenenfalls auch durch Mehrheitsbeschluss mit Wirkung für alle Anleihegläubiger auf Rechte der Anleihegläubiger verzichten sowie zur Wahrnehmung ihrer Rechte einen gemeinsamen Vertreter für alle Gläubiger bestellen (§ 5 Absatz 1 Satz 1 SchVG).

3.13 Interessen von Personen, die an dem öffentlichen Angebot beteiligt sind

Nach Kenntnis der Emittentin hat keine Person, die an dem Angebot der Schuldverschreibungen beteiligt ist, ein wesentliches eigenes Interesse an dem Angebot.

3.14 Verjährung

Hinsichtlich der Verjährung wird die Vorlegungsfrist gemäß § 801 Absatz 1 Satz 1 BGB für fällige Teilschuldverschreibungen auf zwei Jahre verkürzt. Die Verjährungsfrist für innerhalb der Vorlegungsfrist zur Zahlung vorgelegte Teilschuldverschreibungen beträgt zwei Jahre von dem Ende der betreffenden Vorlegungsfrist an.

3.15 Prognosen

Dieser Prospekt enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen. In die Zukunft gerichtete Aussagen sind alle Aussagen, die sich nicht auf historische Tatsachen und Ereignisse beziehen. Dies gilt überall dort, wo der Prospekt Angaben über die zukünftige finanzielle Ertragsfähigkeit, Pläne und Erwartungen in Bezug auf das Geschäft der Emittentin, über Wachstum und Profitabilität sowie über wirtschaftliche Rahmenbedingungen, denen die Emittentin ausgesetzt ist, enthält. Angaben unter Verwendung der Worte „sollen“, „dürfen“, „werden“, „glaubt“, „geht davon aus“, „erwartet“, „nimmt an“, „schätzt“, „plant“, „ist der Ansicht“, „nach Kenntnis“, „nach Einschätzung“ oder ähnliche Formulierungen deuten auf solche in die Zukunft gerichteten Aussagen hin. Die in die Zukunft gerichteten Aussagen beruhen auf gegenwärtigen, nach bestem Wissen vorgenommenen Einschätzungen und Annahmen der Emittentin. Solche in die Zukunft gerichteten Aussagen basieren auf Annahmen und Faktoren und unterliegen Ungewissheiten, deren Nichteintritt bzw. Eintritt dazu führen kann, dass die tatsächlichen Verhältnisse einschließlich der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin wesentlich von denjenigen abweichen oder negativer als diejenigen ausfallen, die in diesen Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen oder beschrieben werden.

Bestimmte zukunftsgerichtete Aussagen können sich, obwohl sie zum derzeitigen Zeitpunkt angemessen sind, als fehlerhaft erweisen. Die Geschäftstätigkeit der Emittentin unterliegt zudem einer Reihe von erheblichen Risiken und Unsicherheiten, die ebenfalls dazu führen könnten, dass eine zukunftsgerichtete Aussage, Einschätzung oder Vorhersage unzutreffend wird. Deshalb sollten die Anleger unbedingt die Kapitel „*Risikofaktoren*“ und „*Geschäftstätigkeit der Gesellschaft*“ lesen, die eine ausführliche Darstellung derjenigen Faktoren enthalten, die auf die Geschäftsentwicklung der Emittentin und den Markt Einfluss haben, in dem diese tätig ist. Zu diesen Faktoren gehören insbesondere Risiken im Zusammenhang mit der Beschaffung von Rohstoffen und Energie, mit Logistik, Mietverträgen, Wettbewerb und der Finanzierung. In Anbetracht der Risiken, Ungewissheiten und Annahmen können die in diesem Prospekt erwähnten zukünftigen Ereignisse auch ausbleiben. Die Emittentin und ihre Geschäftsführer können daher nicht für den tatsächlichen Eintritt der prognostizierten Entwicklungen einstehen. Im Übrigen wird darauf hingewiesen, dass die Emittentin keine Verpflichtung übernimmt, derartige in die Zukunft gerichtete Aussagen fortzuschreiben oder an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.

4 Bedingungen der Inhaber-Schuldverschreibung

Die Bedingungen der Inhaber-Schuldverschreibung sind wie folgt:

§ 1

Nennbetrag, Stückelung, Verbriefung

1. Die Inhaber-Schuldverschreibung der Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH (die „**Anleihe-schuldnerin**“) lautet auf den Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 7.000.000,00 (in Worten: Euro sieben Millionen) und ist eingeteilt in bis zu 7.000, auf den Inhaber lautende, untereinander gleichberechtigte Teilschuldverschreibungen im Nennbetrag zu je EUR 1.000,00 (in Worten: Euro tausend; jeweils eine „**Teilschuldverschreibung**“ und alle Teilschuldverschreibungen zusammen die „**5 %-Anleihe**“). Jedem Inhaber einer Teilschuldverschreibung (ein „**Anleihegläubiger**“) stehen daraus die in diesen Anleihebedingungen bestimmten Rechte und Pflichten zu.
2. Die Teilschuldverschreibungen und die Zinsansprüche sind für die gesamte Laufzeit der 5 %-Anleihe in einer bei der Clearstream Banking AG, Frankfurt, hinterlegten Globalurkunde (die „**Globalurkunde**“) verbrieft. Das Recht auf Ausdruck und Lieferung effektiver Teilschuldverschreibungen oder Zinsscheine ist während der gesamten Laufzeit der 5 %-Anleihe ausgeschlossen. Die Globalurkunde trägt die eigenhändige Unterschrift der zur gesetzlichen Vertretung der Anleiheschuldnerin berechtigten Personen.
3. Die Anleiheschuldnerin behält sich vor, jederzeit ohne Zustimmung der Anleihegläubiger weitere Teilschuldverschreibungen mit gleicher Ausstattung in der Weise zu begeben, dass sie mit den Teilschuldverschreibungen zusammengefasst werden, eine einheitliche Anleihe mit ihnen bilden und ihren Gesamtnennbetrag erhöhen. Der Begriff „Teilschuldverschreibungen“ umfasst im Falle einer solchen Erhöhung auch solche zusätzlich begebenen Teilschuldverschreibungen.
4. Die Begebung weiterer Anleihen, die mit dieser 5 %-Anleihe keine Einheit bilden und die über andere Ausstattungsmerkmale (z.B. in Bezug auf Verzinsung oder Stückelung) verfügen oder die Begebung von anderen Schuldtiteln bleibt der Anleiheschuldnerin unbenommen.

§ 2

Verzinsung, Zinsperiode

1. Die Teilschuldverschreibungen sind ab dem 1. April 2016 (der „**Emissionstag**“) (einschließlich) mit nominal 5 % pro Jahr zu verzinsen.
2. Die Zinsen werden jährlich für den Zeitraum vom 1. April bis zum 31. März des Folgejahres (jeweils einschließlich) berechnet und sind nachträglich jeweils am 1. April (der „**Zinszahltag**“) nachschüssig fällig, erstmals am 1. April 2017 für den Zeitraum vom 1. April 2016 bis zum 31. März 2017 (sofern sich nichts Abweichendes aus diesen Anleihebedingungen ergibt). Fällt der Zinszahltag auf einen Samstag, Sonntag, einen in Mühlheim am Main oder Bremen staatlich anerkannten allgemeinen Feiertag oder einen Tag, der kein Bankarbeitstag (wie nachfolgend bestimmt) ist, so tritt an die Stelle dieses Tages der nächste Bankarbeitstag, der nicht ein in Mühlheim am Main und Bremen staatlich anerkannter allgemeiner Feiertag ist. Bankarbeitstag be-

zeichnet einen Tag (außer Samstag und Sonntag), an dem die Banken in Mühlheim am Main und in Bremen sowie die Clearstream Banking AG Zahlungen abwickeln.

3. Die Verzinsung der Teilschuldverschreibungen endet mit Ablauf des Tages, der dem Fälligkeitstag nach § 3 Absatz (2) vorausgeht. Fällt der Fälligkeitstag auf einen Samstag, Sonntag, einen in Mühlheim am Main oder Bremen staatlich anerkannten Feiertag oder einen Tag, der kein Bankarbeitstag ist, so tritt an die Stelle dieses Tages der nächste Bankarbeitstag, der nicht ein in Mühlheim am Main und Bremen staatlich anerkannter allgemeiner Feiertag ist.
4. Sofern Zinsen für einen Zeitraum von weniger als einem Jahr zu berechnen sind, erfolgt die Berechnung der Zinsen auf der Grundlage der tatsächlich verstrichenen Tage, act/act.

§ 3

Laufzeit, Fälligkeit, Rückerwerb und Übertragung

1. Die Laufzeit der 5 %-Anleihe ist ab dem Emissionstag auf fünf Jahre bis zum 31. März 2021 befristet.
2. Die Anleiheschuldnerin verpflichtet sich, die Teilschuldverschreibungen nach Ablauf der Laufzeit am 1. April 2021 zum Nennbetrag zurückzuzahlen (der „**Fälligkeitstag**“). § 2 Absatz (2) Satz 2 gilt entsprechend.
3. Sofern die Anleiheschuldnerin die Verpflichtung zur Rückzahlung bei Fälligkeit nicht erfüllt, werden die Teilschuldverschreibungen ab dem Zeitpunkt der Fälligkeit bis zum Tag, welcher der tatsächlichen Rückzahlung vorausgeht, mit dem Zinssatz gemäß § 2 Absatz (1) verzinst.
4. Die Anleiheschuldnerin ist berechtigt, Teilschuldverschreibungen am Markt oder auf sonstige Weise zu erwerben.
5. Den Anleihegläubigern stehen Miteigentumsanteile an der Globalurkunde zu. Eine Übertragung der Teilschuldverschreibungen durch Übertragung des Miteigentümeranteils auf Dritte ist gemäß den Regelungen und Bestimmungen der Clearstream Banking AG jederzeit möglich.

§ 4

Rang

Die Teilschuldverschreibungen samt Zinszahlungen begründen unmittelbare, unbedingte, nicht nachrangige und nicht dinglich besicherte Verbindlichkeiten der Anleiheschuldnerin, die untereinander und mit allen anderen nicht nachrangigen und nicht dinglich besicherten Verpflichtungen in gleichem Rang stehen, sofern diese nicht kraft Gesetzes Vorrang haben.

§ 5

Zahlstelle

1. Die Bankhaus Neelmeyer AG, Bremen, ist als Zahlstelle für die Anleiheschuldnerin tätig.

2. Sollten Ereignisse eintreten, die nach Ansicht der Bankhaus Neelmeyer AG dazu führen, dass sie nicht in der Lage ist, als Zahlstelle tätig zu sein, so ist sie berechtigt, eine andere Bank von internationalem Rang als Zahlstelle zu bestellen. Sollte die Bankhaus Neelmeyer AG in einem solchen Fall außerstande sein, die Übertragung der Stellung als Zahlstelle vorzunehmen, so ist die Anleiheschuldnerin berechtigt und verpflichtet, dies zu tun. Für den Fall der Kündigung des Zahlstellenvertrages durch eine Partei ist die Anleiheschuldnerin berechtigt und verpflichtet, eine neue Zahlstelle zu benennen.
3. Die Bestellung einer anderen Zahlstelle ist von der Anleiheschuldnerin unverzüglich gemäß § 10 bekannt zu geben.

§ 6

Zahlungen

1. Die Anleiheschuldnerin verpflichtet sich, alle nach diesen Anleihebedingungen geschuldeten Beträge in Euro an die Zahlstelle zu zahlen, ohne dass, abgesehen von der Beachtung anwendbarer gesetzlicher Vorschriften (Steuer-, Devisen und sonstiger Normen), von den Anleihegläubigern die Abgabe einer gesonderten Erklärung oder die Erfüllung irgendeiner anderen Förmlichkeit verlangt werden darf.
2. Die Zahlstelle wird die zu zahlenden Beträge der Clearstream Banking AG zur Zahlung an die Anleihegläubiger überweisen. Sämtliche Zahlungen an die Clearstream Banking AG oder auf deren Order befreien die Anleiheschuldnerin in Höhe der geleisteten Zahlungen von ihren gegenüber den Anleihegläubigern nach diesen Anleihebedingungen bestehenden Verpflichtungen.
3. Die Zahlstelle handelt in ihrer Eigenschaft als solche ausschließlich als Beauftragte der Anleiheschuldnerin und steht nicht in einem Auftrags- oder Treuhandverhältnis zu den Anleihegläubigern.

§ 7

Steuern

1. Alle Zahlungen der Anleiheschuldnerin, insbesondere Zahlungen von Zinsen und Kapitalrückzahlungen, erfolgen unter Abzug und Einbehaltung von Steuern, Abgaben und sonstigen Gebühren, soweit die Anleiheschuldnerin oder die Zahlstelle zum Abzug und/oder zur Einbehaltung gesetzlich verpflichtet sind. Weder die Anleiheschuldnerin noch die Zahlstelle sind verpflichtet, den Anleihegläubigern zusätzliche Beträge als Ausgleich für auf diese Weise abgezogene oder einbehaltene Beträge zu zahlen.
2. Soweit die Anleiheschuldnerin oder die Zahlstelle nicht gesetzlich zum Abzug und/oder zur Einbehaltung von Steuern, Abgaben oder sonstigen Gebühren verpflichtet sind, trifft sie keinerlei Verpflichtung im Hinblick auf abgabenrechtliche Verpflichtungen der Anleihegläubiger.

§ 8

Kündigung

1. Den Anleihegläubigern steht kein ordentliches Kündigungsrecht zu. Jeder Anleihegläubiger ist jedoch berechtigt, seine sämtlichen Forderungen aus den Teilschuldverschreibungen durch Kündigung aus wichtigem Grund ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist fällig zu stellen und sofortige Rückzahlung zum Nennbetrag einschließlich aufgelaufener Zinsen zu verlangen, wenn
 - a. die Anleiheschuldnerin, gleichgültig aus welchen Gründen, Kapital oder Zinsen aus dieser 5 %-Anleihe innerhalb von 60 Tagen nach der betreffenden Fälligkeit nicht zahlt, oder
 - b. ein Insolvenzverfahren über das Vermögen der Anleiheschuldnerin eröffnet oder die Eröffnung eines Insolvenzverfahrens über das Vermögen der Anleiheschuldnerin mangels Masse abgewiesen wird, oder
 - c. die Anleiheschuldnerin in Liquidation tritt.
2. Das Kündigungsrecht erlischt, falls der Kündigungsgrund vor Ausübung des Rechts geheilt wurde.
3. Eine Kündigung ist vom Anleihegläubiger schriftlich an die Anleiheschuldnerin zu richten und mit Zugang bei dieser wirksam. Der Kündigung muss ein Eigentumsnachweis, z.B. eine aktuelle Depotbestätigung, beigefügt sein.
4. Die Anleiheschuldnerin ist berechtigt, einzelne oder alle Teilschuldverschreibungen ganz oder teilweise jederzeit mit Wirkung zum jeweils nächsten Zinszahltag durch Kündigung fällig zu stellen. Die Kündigung ist mit einer Frist von mindestens sechs Wochen zum nächsten Zinszahltag nach Maßgabe des § 10 bekannt zu geben. Die Pflicht zur Zinszahlung endet mit Ablauf des Zinszahltags, an dem die Kündigung wirksam geworden ist.

§ 9

Vorlegungsfrist

Die Vorlegungsfrist gemäß § 801 Absatz 1 Satz 1 BGB für fällige Teilschuldverschreibungen wird auf zwei Jahre verkürzt. Die Verjährungsfrist für innerhalb der Vorlegungsfrist zur Zahlung vorgelegte Teilschuldverschreibungen beträgt zwei Jahre von dem Ende der betreffenden Vorlegungsfrist an.

§ 10

Bekanntmachungen

Alle Bekanntmachungen der Anleiheschuldnerin, die die Teilschuldverschreibungen betreffen, werden von der Anleiheschuldnerin, sofern keine weiteren Bekanntmachungen rechtlich vorgeschrieben

sind, im Bundesanzeiger veröffentlicht. Für das Datum und die Rechtswirksamkeit sämtlicher Bekanntmachungen ist die Veröffentlichung im Bundesanzeiger maßgeblich.

§ 11

Änderungen der Anleihebedingungen

Die Anleihegläubiger können nach Maßgabe des Gesetzes über Schuldverschreibungen aus Gesamtemissionen durch Mehrheitsbeschluss Änderungen der Anleihebedingungen zustimmen und zur Wahrnehmung ihrer Rechte einen gemeinsamen Vertreter für alle Anleihegläubiger bestellen.

§ 12

Anwendbares Recht, Erfüllungsort und Gerichtsstand

1. Diese Anleihebedingungen beinhalten sämtliche Rechte und Pflichten zwischen der Anleiheschuldnerin und den Anleihegläubigern; sie ersetzen alle zwischen der Anleiheschuldnerin und den Anleihegläubigern bisher etwaig getroffenen Vereinbarungen ersatzlos. Die Anleiheschuldnerin und die Anleihegläubiger verzichten hiermit auf alle etwaig bestehenden Ansprüche im Zusammenhang mit der 5 %-Anleihe, die nicht in diesen Anleihebedingungen geregelt sind.
2. Form und Inhalt der Teilschuldverschreibungen sowie sämtliche sich aus diesen Anleihebedingungen ergebenden Rechte und Pflichten der Anleiheschuldnerin und der Anleihegläubiger bestimmen sich in jeder Hinsicht nach deutschem Recht.
3. Erfüllungsort ist Mühlheim am Main, Bundesrepublik Deutschland.
4. Ausschließlicher Gerichtsstand für alle Rechtsstreitigkeiten aus den in diesen Anleihebedingungen geregelten Angelegenheiten ist, soweit gesetzlich zulässig, Mühlheim am Main, Bundesrepublik Deutschland
5. Sollte eine Bestimmung dieser Anleihebedingungen unwirksam oder undurchführbar sein oder werden, so soll dies die Gültigkeit dieser Anleihebedingungen im Übrigen nicht berühren. Die unwirksame oder undurchführbare Bestimmung gilt als durch eine Bestimmung ersetzt, die den von der Anleiheschuldnerin und den Anleihegläubigern erstrebten wirtschaftlichen Auswirkungen am nächsten kommt. Sollten sich diese Anleihebedingungen als lückenhaft erweisen, so gilt im Wege der ergänzenden Auslegung für die Ausfüllung der Lücke ebenfalls eine solche Bestimmung als vereinbart, die den von der Anleiheschuldnerin und den Anleihegläubigern erstrebten wirtschaftlichen Auswirkungen am nächsten kommt.

5 Ausgewählte Finanzinformationen

Die im Folgenden aufgeführten, ausgewählten Finanzinformationen sind den jeweils geprüften, nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs aufgestellten Jahresabschlüssen sowie den Kapitalflussrechnungen der Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 und 31. Dezember 2015 entnommen. Sie sind als Einführung zu verstehen. Anleger sollten für ihre Anlageentscheidung die detaillierteren Finanzinformationen in anderen Teilen des Prospekts, insbesondere in Kapitel 10 beachten. Die Angaben zu den Positionen "langfristige und kurzfristige Schulden", „Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen“, "Betriebsaufwand", "Betriebsergebnis", „Außerordentliches Ergebnis“, und "Finanzergebnis" und „Jahresergebnis vor Ergebnisabführungen/übernahmen“ sind aus den vorgenannten Jahresabschlüssen hergeleitet, aber nicht geprüft worden.

Die FALK GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft hat den Jahresabschluss (HGB) des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2014 und 31. Dezember 2015 einschließlich des Lageberichts jeweils gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk mit hinweisendem Zusatz versehen.

Bilanzen 2015 / 2014

Bilanz

Angaben in TEUR	zum 31.12.2015	zum 31.12.2014
Anlagevermögen	9.074	11.478
Umlaufvermögen	23.758	22.338
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	36	165
Eigenkapital	13.325	3.311
Rückstellungen	3.605	2.937
Langfristige und kurzfristige Schulden (Verbindlichkeiten) ^{x1}	15.841	27.625
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	97	108

Gewinn- und Verlustrechnungen 2015 / 2014

Gewinn- und Verlustrechnung

Angaben in TEUR	01.01.2015 - 31.12.2015	01.01.2014 - 31.12.2014
Umsatzerlöse	69.036	88.220
Bestandsveränderungen und Aktivierte Eigenleistungen ^{x2}	75	60
Sonstige betriebliche Erträge	13.331	9.426
Materialaufwand	-14.959	-16.069
Betriebsaufwand ^{x3}	-62.090	-81.484
Betriebsergebnis ^{x4}	5.392	153
Außerordentliches Ergebnis ^{x5}	5.176	-975
Finanzergebnis ^{x6}	-555	-736
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	-101
Jahresergebnis vor Ergebnisabführung/-übernahme ^{x7}	10.013	-1.659
Aufwendungen aus Gewinnabführungen/ Ertrag aus Verlustübernahmen	0	1.659

^{x1} Bei Position Langfristige und kurzfristige Schulden (Verbindlichkeiten) handelt es sich um die Jahresabschlussposition „Verbindlichkeiten“.

^{x2} Bei Position Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen handelt es sich um die Summe aus den Jahresabschlusspositionen „Erhöhung oder Verminderung an fertigen und unfertigen Erzeugnissen“ und „Andere aktivierte Eigenleistungen“.

^{x3} Bei Position Betriebsaufwand handelt es sich um die Summe aus den Jahresabschlusspositionen „Personalaufwand“, „Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen“, „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ und „Sonstige Steuern“.

^{x4} Bei Position Betriebsergebnis handelt es sich um den rechnerischen Saldo aus den vorgenannten Positionen „Umsatzerlösen“, „Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen“, „Sonstige betriebliche Erträge“, „Materialaufwand“ und „Betriebsaufwand“.

^{x5} Bei Position Außerordentliches Ergebnis handelt es sich um die Summe aus den Jahresabschlusspositionen „Außerordentliche Erträge“ und „Außerordentliche Aufwendungen“.

^{x6} Bei Position Finanzergebnis handelt es sich um die Summe aus den Jahresabschlusspositionen „Zinsen und ähnliche Erträge“ und „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“.

^{x7} Bei Position Jahresergebnis vor Ergebnisabführungen/-übernahmen handelt es sich um den rechnerischen Jahresüberschuss (+)/-fehlbetrag (-) vor Berücksichtigung des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages mit der Heberer GmbH & Co. KG. Der Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der Heberer GmbH & Co. KG wurde mit Wirkung zum 31. Dezember 2014 gekündigt.

Kapitalflussrechnung 2015 / 2014

Kapitalflussrechnung		
Angaben in TEUR	01.01.2015 - 31.12.2015	01.01.2014 - 31.12.2014
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	54	1.067
Cashflow aus Investitionstätigkeit	6.522	-129
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	1.546	-832

Alle in diesem Kapitel in den Tabellen dargestellten Finanzinformationen sind auf volle TEUR kaufmännisch gerundet. Aufgrund der Rundung addieren sich die in der Tabelle aufgeführten Zahlen teilweise nicht exakt zu der jeweils angegebenen Gesamtsumme auf.

Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2014 enthält folgenden Hinweis:

„Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen im Lagebericht hin. Dort ist in Abschnitt 4 ausgeführt, dass hinsichtlich des Fortbestands der Gesellschaft Liquiditätsrisiken aus einem möglichen Unterschreiten der für die Folgejahre geplanten Ergebnisse sowie aus der Refinanzierungsnotwendigkeit der im Jahr 2016 auslaufenden Anleihe bestehen.“

Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2015 enthält folgenden Hinweis:

„Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen im Lagebericht hin. Dort ist in Abschnitt 4 ausgeführt, dass hinsichtlich des Fortbestands der Gesellschaft Liquiditätsrisiken aus einem möglichen Unterschreiten der für die Folgejahre geplanten Ergebnisse sowie aus der Refinanzierungsnotwendigkeit der im Jahr 2016 auslaufenden Anleihe bestehen.“

6 Geschäftstätigkeit der Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH

6.1 Geschichtliche Entwicklung der Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH

Das ursprüngliche Unternehmen wurde 1891 von Georg Heberer I. durch die Übernahme der Bäckerei am Marktplatz gegründet.

1928: Georg II., der Sohn des Gründers, der seine Ausbildung auch zum Zuckerbäcker unter anderem im weltberühmten Wiener Kaffeehaus Demel abgerundet hat, kehrt nach Offenbach zurück und nennt seine Bäckerei "Erste Wiener Feinbäckerei".

1945: Die im II. Weltkrieg zerstörte Firma wird unter dem Namen „Erste Wiener Feinbäckerei“ wieder aufgebaut.

1952: Die ersten Filialen in Frankfurt und im Anschluss im gesamten Rhein-Main-Gebiet werden eröffnet.

1965: Georg III. und Albrecht Heberer übernehmen das Unternehmen in dritter Generation.

1972: Das Unternehmen hat bereits 20 Filialen. Aufgrund des gestiegenen Platzbedarfs wird eine Großbäckerei mit 7.000 m² in Mühlheim am Main gebaut, heute Firmensitz des Unternehmens. Die moderne Fertigungstechnik wird immer mit traditioneller Handwerkskunst verbunden, was die Grundlage des hohen Qualitätsanspruches der Firma ist.

1990: Die erste Filiale nach der Wende wird in Gotha eröffnet. Im selben Jahr wird mit zwei Partnern die Thüringische Feinbäckerei Heberer gegründet, in die das ehemalige Backwarenkombinat Weimar eingliedert wird.

1991: 100-jähriger Geburtstag des Unternehmens. Die Brüder Georg IV. und Alexander Heberer übernehmen alleinverantwortlich die Geschäftsführung des Unternehmens (in den alten Bundesländern), nachdem sie lange Jahre in der Geschäftsleitung tätig waren.

Georg III. und Albrecht Heberer kümmern sich zu diesem Zeitpunkt um den Ausbau in den neuen Bundesländern, während Georg IV. und Alexander Heberer die Expansion in den alten Bundesländern voranbringen.

1993: Die Wölfel Backwaren Vertriebs GmbH in Nürnberg wird übernommen.

1997: Das Filialnetz in Berlin erweitert sich und die Filialen der Firma Kauert werden integriert.

1998: Die Filialen der ehemaligen Firma Hess in Hessen und Rheinland-Pfalz werden durch die Emittentin von der Firma Wendeln erworben. Außerdem werden die Filialen der Firma Bloemecke im Großraum Mannheim/Ludwigshafen übernommen.

2000: Die Wiener Feinbäckerei Heberer hat sich zum größten Bäcker in Ostdeutschland und zu einem der Marktführer in Berlin entwickelt.

2006: Die Topfilialen in Berlin am Hauptbahnhof und am Alexanderplatz öffnen.

2007: In Frankfurt eröffnen die ersten zwei "Erste Wiener"-Filialen in der Hauptwache und auf der "Fressgass". Die Läden werden zur Backstube, in der Brot und Brötchen vor den Augen der Kunden aus frischem Teig gebacken werden.

2009: Beginn der Restrukturierung der Heberer-Gruppe unter Einschluss der Emittentin.

2010: Mit der Erweiterung des Angebots um Snacks, Convenience-Produkte und Getränke verfügt die Heberer-Gruppe über ein umfangreiches gastronomisches Konzept zum In-Haus- und Außer-Haus-Verkauf.

2011: Die Heberer-Gruppe feiert 120 Jahre Jubiläum. Ausgabe der 7 % Jubiläumsanleihe. Ausweitung des Konzepts "Erster Wiener" auf etwa 40 Filialen.

Die Emittentin übernimmt 16 ehemalige Kamps-Filialen von der Bäckerschmiede / Max Lang in Hessen.

Die Emittentin erhält den Zuschlag für zwei weitere Top-Standorte am Frankfurter Flughafen. Parallel läuft eine Restrukturierung bzw. Neuausrichtung auf die veränderte Marktlage durch den Eintritt der Discounter ins Backwarengeschäft. Dabei trennt sich das Unternehmen konsequent von Randlagen und nicht profitablen Standorten.

2012: Die Verdichtung auf Hochfrequenzstandorte wird verstärkt durch den Gewinn der Ausschreibung bzw. der Eröffnung des Premiumkonzeptes „Traditional Bakery“ im Flughafen Frankfurt am Main in den Bereichen Schengen und Non-Schengen. Das Selbstbedienungskonzept der Brotbäcker Express GmbH wird aufgegeben. Die Brotbäcker Express GmbH wird auf die Emittentin verschmolzen.

2015: Georg Patrick Heberer wird als erster der 5. Generation Geschäftsführer der Emittentin.

Die Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH vergibt im Rahmen eines Master-Franchise-Verfahrens die Lizenzen von 33 Filialen an SSP Deutschland GmbH, einem führenden Dienstleister in der Verkehrsgastronomie. Darüber hinaus wurde zu Beginn des Jahres 2016 eine zusätzliche Filiale in das Franchisemodell aufgenommen, so dass jetzt 34 Filialen mit SSP in dem Franchisekonzept betrieben werden.

2016: Die Heberer-Gruppe begeht ihr 125-jähriges Firmenjubiläum. Neuausrichtung der Flagshipstores in den Kernregionen. Ausbau der Produktion in Mühlheim nach den Vorgaben der International Featured Standards (IFS), einer internationalen, im Lebensmittelbereich tätigen Zertifizierungsstelle.

6.2 Beschreibung der Geschäftstätigkeit

Die Darstellungen dieses Unterabschnitts Ziffer 6.2 beziehen sich sämtlich auf Angaben und Einschätzungen aus dem Hause der Emittentin.

Die Firma Heberer steht für eine rund 125-jährige Bäckereitradition mit Qualität und Beständigkeit. Gegenstand des Unternehmens ist die Produktion, der Vertrieb und der An- und Verkauf von Backwaren und Konditoreiwaren aller Art.

Die Firma Heberer hat es verstanden, Bäckereitradition mit zeitgemäßer Snack-Kompetenz zu verbinden.

Heberer deckt die gesamte Wertschöpfungskette der Backwarenindustrie ab - vom Einkauf der Zutaten wie Weizen, Hefe, Öl, Fette sowie der entsprechenden Produktionsmittel wie Öfen und Teigmischanlagen über die Teiglingproduktion, das Backen an den Produktionsstandorten Mühlheim am Main, Weimar, Zeesen und den Premium Filialen von Erster Wiener. Die Logistik wird durch externe Dienstleister wahrgenommen.

Das Sortiment umfasst Brot, Stückchen, Fettgebäck, Konditoreiprodukte, Halbgebackenes, Brötchen, Rohlinge, Blechkuchen, Stollen und Dauerbackwaren. Daneben werden in den Filialen Kalt- und Warmgetränke sowie weitere Handelsware angeboten, die die Emittentin von Dritten einkauft. Durch die Erweiterung des Angebots um Snacks, Convenience-Produkte und Getränke verfügt die Emittentin heute über ein umfangreiches gastronomisches Konzept zum In-Haus- und Außer-Haus-Verkauf.

6.2.1 Produktion

Die Emittentin produziert ihre Backwaren an den Standorten Mühlheim am Main und Zeesen. Die Tochtergesellschaft der Emittentin, die Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH Weimar, produziert am Standort in Weimar. Die Produktionsstätte in Zeesen steht im Eigentum der Emittentin. Die Produktionsstätte in Weimar steht ebenfalls im Eigentum der Emittentin und wird an die Tochtergesellschaft, die Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH Weimar vermietet. Die Produktionsstätte in Mühlheim am Main hat die Emittentin von der Heberer GmbH & Co. KG gemietet.

In Mühlheim werden die Produkte frisch für die Region sowie Tiefkühl-Stückchen und halbgebackene Brötchen für die Heberer-Gruppe hergestellt. In Weimar werden neben den Frischeprodukten für die Region insbesondere Blechkuchen und Stollen für die Heberer-Gruppe erzeugt. Am Standort in Zeesen werden die Frischeprodukte sowie Klein- und Feingebäck für den Berliner Markt hergestellt.

Die Teige für die Verarbeitung in den Filialen der „Erste Wiener“ werden an drei Standorten produziert. Im Jahre 2015 wurden 80,8 Mio. Stück Backwaren an den Produktionsstätten hergestellt.

6.2.2 Vertrieb

6.2.2.1 Vertriebsart

Die Emittentin vertreibt ihre Produkte im Wesentlichen über eigene Filialen, Franchisepartner und Großkunden. Die meisten Filialen - derzeit rund 230 Filialen - werden von selbständigen Gewerbetreibenden geführt, sogenannten Kommissionären. 33 dieser Filialen hat die Emittentin auf die SSP Deutschland GmbH im Rahmen eines Master-Franchisevertrages übertragen. Daneben betreibt die Emittentin in einigen wenigen Ausnahmefällen selbst Verkaufsstellen. Darüber hinaus wurde zu Beginn des Jahres 2016 eine zusätzliche Filiale in das Franchisemodell aufgenommen, so dass jetzt 34 Filialen mit SSP in dem Franchisekonzept betrieben werden.

Vertrieb über Kommissionäre

Rund 230 Filialen der Emittentin werden von sogenannten Kommissionären betrieben. Ein Kommissionär ist ein selbständiger Gewerbetreibender, der für Rechnung eines anderen Waren verkauft. Der Kommissionär erhält dafür eine Provision. Das wirtschaftliche Risiko der Filiale liegt im Wesentlichen beim Kommissionär. Die Emittentin beliefert den

Kommissionär mit den von ihm zu verkaufenden Waren. Die Rechte und Pflichten der Emittentin und dem Betreiber der jeweiligen Filiale (dem Kommissionär) werden im Kommissionsvertrag geregelt. Ein Kommittent ist derjenige, der einen Kommissionär damit betraut, im eigenen Namen, aber auf Rechnung des Kommittenten, Waren des Kommittenten zu verkaufen. Charakteristisch für einen Kommissionsvertrag ist daher die Regelung der Hauptleistungspflichten: Die Verpflichtung des Kommissionärs, Waren im eigenem Namen für Rechnung des Kommittenten zu verkaufen, und die Verpflichtung des Kommittenten, dem Kommissionär als Gegenleistung eine Provision zu zahlen. Ergänzend kommen bei den Kommissionsverträgen der Emittentin vertraglich vereinbarte Pflichten des Kommissionärs hinzu.

Die Kommissionsverträge der Emittentin werden zwischen dem jeweiligen Kommissionär und der Emittentin abgeschlossen. Für die im Franchisesystem betriebenen Filialen werden die Kommissionsverträge zwischen dem jeweiligen Kommissionär und der SSP Deutschland GmbH abgeschlossen, so dass der Kommissionär im Rahmen des Kommissionsvertrages geschuldete Zahlungen nicht an die Emittentin, sondern an die SSP Deutschland GmbH leistet (dazu ausführlich unten). Der Kommissionär verpflichtet sich in dem Kommissionsvertrag, je nach Lage und dem zu generierenden Umsatz der jeweiligen Filiale eine monatliche Lizenzgebühr sowie eine einmalige variable Abstandszahlung für die Übernahme des Standortes an die Emittentin zu zahlen. Die Emittentin überlässt dem Kommissionär dafür eine betriebsbereite Filiale mit einem funktionierenden Ladenkonzept. Die Läden bzw. Verkaufsflächen sind von der Emittentin gemietet. Die von der Emittentin abgeschlossenen Mietverträge sind unterschiedlich ausgestaltet. Der Mietzins kann fest oder in Abhängigkeit vom erzielten Umsatz auch variabel ausgestaltet sein. Die den Kommissionären zur Verfügung gestellten Ladeneinrichtungen stehen entweder im Eigentum der Emittentin oder sind geleast.

Die Filiale wird täglich mit sämtlichen Heberer Produkten für die jeweilige Vertriebsschiene beliefert. Der Kommissionär verpflichtet sich, die „Frische-Richtlinie“ und die „Produkt-Präsentations-Empfehlungen“ der Emittentin einzuhalten. Der Kommissionär kauft keine Waren selbst, vielmehr verkauft er die gelieferten Produkte im eigenen Namen aber auf Rechnung der Emittentin an die Endkunden. Die Emittentin bleibt bis zum Verkauf der Produkte an den Endkunden Eigentümer der Waren. Sämtliche aus dem Verkauf der Produkte erzielten Erlöse muss der

Kommissionär an die Emittentin abführen. Im Gegenzug erhält der Kommissionär eine Provision.

Im Gegensatz zu einem Arbeitnehmer schuldet der Kommissionär nicht seine eigene Arbeitskraft. Er ist nicht verpflichtet, selbst in der Filiale zu arbeiten. Ferner entscheidet der Kommissionär nach eigenem Ermessen über das Personal der Filiale. Der Kommissionär trägt ein unternehmerisches Risiko. Die Organisation der Filiale, insbesondere Buchhaltung, Arbeitsmittel und Personal unterliegen seiner freien Disposition.

In Ausnahmesituationen kann statt eines Kommissionsvertrages ein Pachtvertrag abgeschlossen werden. Der Pächter ist verpflichtet, von der Emittentin Waren zu einem monatlich festen Abnahmewert zu erwerben.

Vertrieb im Rahmen des Master-Franchisevertrages

Die Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH hat mit der SSP Deutschland GmbH am 6. August 2015 einen Kaufvertrag über den Verkauf von 33 Filialen geschlossen. SSP Deutschland GmbH übernahm von der Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH bzw. von der Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH Weimar 33 Filialen, die an sogenannten Hochfrequenzstandorten wie Flughäfen und Bahnhöfen betrieben werden. SSP Deutschland GmbH tritt zu diesem Zweck in die zwischen den Kommissionären und der Emittentin bestehenden Kommissionsverträge ein und übernimmt das Eigentum an der gesamten Geschäftsausstattung der verkauften Filialen. Darüber hinaus wurde zu Beginn des Jahres 2016 eine zusätzliche Filiale in das Franchisemodell aufgenommen, so dass jetzt 34 Filialen mit SSP in dem Franchisekonzept betrieben werden.

Die Emittentin und die SSP Deutschland GmbH haben daneben am 6. August 2015 einen Master-Franchisevertrag geschlossen. Die Emittentin als Franchisegeberin wird die an die SSP Deutschland GmbH verkauften Filialen im Rahmen des Master-Franchisevertrags weiterhin mit ihren Waren beliefern. Die SSP Deutschland GmbH als Franchisenehmerin ist berechtigt, das Verkaufskonzept der Emittentin bzw. der Heberer GmbH & Co. KG zu verwenden. Dazu gehört die Benutzung von gewerblichen Schutzrechten, insbesondere der Marken, der Dekoration, Designs, Know-How etc. SSP Deutschland GmbH ist als Franchisenehmer verpflichtet, für die Verkaufsstellen das in einem System-Handbuch festgelegte Heberer-System für den Betrieb der einzelnen Filialen zu beachten. Die Emittentin hat ein gegenseitiges Exklusivitätsrecht für

Hochfrequenzstandorte mit dem Franchise-Partner vereinbart. Der Franchisenehmer ist jeweils Mieter der Fläche der einzelnen Filiale. Ihm gehören die Einrichtungsgegenstände, die er auf eigene Kosten instand zu halten hat. Der Franchisenehmer zahlt einen monatlichen Werbebeitrag an den Franchisegeber. Der Franchisenehmer ist verpflichtet, alle in den Filialen verkauften Waren bis auf wenige Ausnahmen vom Franchisegeber zu beziehen. Der Franchisevertrag ist auf eine Dauer von 10 Jahren fest abgeschlossen. Fünf Jahre vor Auslaufen des Vertrages werden sich die Parteien über eine Verlängerung des Vertrages verständigen. Im Vertrag ist vorgesehen, dass die Emittentin und die SSP Deutschland GmbH bei Neueröffnungen an Hochfrequenzstandorten künftig zusammenarbeiten werden. Nach Einschätzung der Emittentin eröffnet dies für die Emittentin ein erhebliches Wachstumspotenzial in diesem sehr lukrativen Marktsegment.

Die SSP Deutschland GmbH gehört zur weltweit operierenden SSP-Gruppe mit knapp 3000 Mitarbeitern, die sich auf die gastronomische Versorgung von Verkehrsknotenpunkten wie Flughäfen, Bahnhöfe, Raststätten etc. spezialisiert hat (Quelle: <http://www.foodtravelexperts.com/germany/page/about/german>, Abruf am 11. März 2016).

Vertrieb über eigene Filialen

In wenigen Fällen betreibt die Emittentin Filialen auch selbst. Diese Filialen sind Schulungsfilialen, in denen neue Kommissionäre ausgebildet und bewertet werden. Ansonsten wird eine Filiale von der Emittentin nur übergangsweise betrieben. Dies ist insbesondere bei einem Wechsel des Kommissionärs der Fall.

6.2.2.2 Vertriebsschienen

Die Emittentin nutzt bei allen Vertriebswegen drei unterschiedliche Vertriebsschienen, die nach dem Umsatzpotenzial und dem konkreten Umfeld einer Filiale festgelegt werden. Die drei Vertriebsschienen werden als „Erster Wiener“, „Wiener Feinbäcker“ und „Heberer’s Traditional Bakery“ bezeichnet.

Erster Wiener

Die Vertriebsschiene „Erster Wiener“ bedient das Premiumsegment. Die Filialen der „Ersten Wiener“ unterscheiden sich in ihrer Größe und Ausstattung sowie in ihrem Konzept von den anderen Filialen. Charakteris-

tisch für die Filialen des „Ersten Wieners“ ist, dass dort im Gegensatz zu den anderen Vertriebsformaten vor Ort Produkte aus aromatischem Teig vor den Augen der Kunden frisch von Hand produziert werden. Die Filialen des „Ersten Wieners“ verfügen in der Regel über eine größere Verkaufsfläche und haben ein besonders edles Ambiente. Es werden vorrangig erdige Farben und wertvolle Materialien wie Granit und Edelstahl verwendet. Dies spricht insbesondere Kunden mit gehobenem Anspruch und besonderem Qualitätsbewusstsein an. Ferner sind die „Ersten Wiener“ Filialen mit einem Schamott-Steinplatten-Ofen ausgestattet. Das Sortiment umfasst Brot und Brötchen, exklusive Brote und Premiumsnacks mit hochwertigen Zutaten sowie Frühstücks- und Mittagsangebote und Konditoreiartikel. Zum Prospektdatum gab es 38 Filialen des „Ersten Wiener“, davon acht im Franchisesystem und weitere acht bei der Tochtergesellschaft Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH Weimar.

Wiener Feinbäcker

Das Format „Wiener Feinbäcker“ bedient das mittlere und gehobene Preissegment und ist von der Anzahl der Filialen her die stärkste Vertriebsform. Die Filialen der „Wiener Feinbäcker“ sind mit einem modernen hochwertigen Ambiente in warmen Farben ausgestattet und sprechen eine breite Kundenschicht an. Das Konzept der „Wiener Feinbäcker“ basiert durch standardisierte Kleidung, Warenpräsentationen und Preisauszeichnungen auf einem einheitlichen, modernen Erscheinungsbild. Das Angebot der „Wiener Feinbäcker“ umfasst ein breites Sortiment von Brot, Brötchen, Konditoreiartikeln, warmen sowie kalten Snacks und Getränken wie Kaffeespezialitäten. Vor allem das „Take-away“ Konzept hat einen besonderen Stellenwert und wird auf hohem Niveau ausgebaut. Zukünftig werden die Konzepte „Erster Wiener“ und „Wiener Feinbäcker“ verschmelzen, wodurch der Wiener Feinbäcker eine Aufwertung erfährt. Die Philosophie der frischen Produktion direkt vor den Augen der Kunden wird zukünftig stärker umgesetzt werden. Dies stellt mittlerweile eine Kernkompetenz der Heberer-Gruppe dar.

Heberer's Traditional Bakery

Das Format „Heberer's Traditional Bakery“ wurde 2012 für Hochfrequenzstandorte wie Flughäfen und Großbahnhöfe entwickelt. Die Hauptzielgruppe dieses Formats sind Reisende. Jede Filiale verfügt über etwa 100 qm Fläche. Angeboten werden neben Backwaren auch Premium-Snacks. Die Flächen sind großzügig und edel ausgestaltet. Derzeit

verfügen die Emittentin und ihre Tochtergesellschaft jeweils über zwei Filialen dieses Formats. Nach Einschätzung der Emittentin gehören die Filialen der Emittentin zu den umsatzstärksten Filialen der Heberer Gruppe.

Weitere Vertriebsformen

Die Emittentin betreibt an den Produktionsstandorten vier Filialen mit eigenen Angestellten dauerhaft selbst. Darüber hinaus kommt es insbesondere bei Wechseln von Kommissionären einzelner Filialen jeweils für eine Übergangszeit dazu, dass die Emittentin solche Filialen selbst führt.

In Ausnahmesituationen kann statt eines Kommissionsvertrages ein Pachtvertrag abgeschlossen werden. Der Pächter ist verpflichtet, von der Emittentin Waren zu einem monatlich festen Abnahmewert zu erwerben.

Das Konzept der Brotbäcker Express GmbH, die Selbstbedienungsbäckereien betrieb, wurde nicht weiterverfolgt. Durch die Konzentration auf Premium-Segmente glaubt die Heberer-Gruppe, dem in den letzten Jahren rasant gestiegenen Preisdruck gegenüber Discountern entgegen zu können.

6.2.3 Logistik und Lagerung

Zur Verteilung der produzierten Waren hat die Emittentin verschiedene Subunternehmer beauftragt. Die Waren werden mit einer einheitlichen Fahrzeugflotte, die jeweils mit dem Logo der Heberer-Gruppe bedruckt ist, verteilt. Die Fahrzeuge stehen in der Regel im Eigentum der Subunternehmer. Zum Teil hat die Emittentin die Fahrzeuge auch geleast und stellt diese oder im Eigentum der Emittentin stehende Fahrzeuge den Transporteuren im Rahmen eines Tourenvertrages zur Verfügung. Die Transportunternehmen erhalten für die Durchführung des Warenverkehrs eine monatliche Pauschalvergütung. Verändern sich die Preise für Kraftstoffe um mehr als einen vertraglich vereinbarten Schwellenwert, kann eine der Parteien die Aufnahmen von Verhandlungen über die Vergütung für den Transport verlangen. Für die Lagerung von Vorräten und Produkten verfügt die Emittentin über verschiedene, auch von Dritten angemietete Kühllager.

6.2.4 Verwaltung

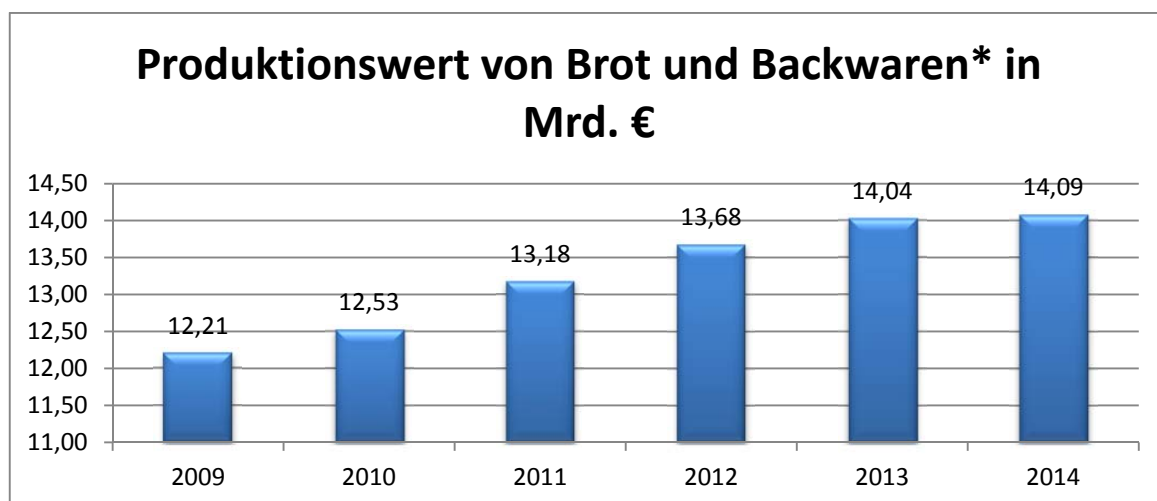
Die Verwaltung der Emittentin wird zentral am Standort Mühlheim am Main durchgeführt. Die Lohnbuchhaltung wird zentral am Standort Weimar geführt.

6.3 Markt und Wettbewerb

In Deutschland wurden im Jahr 2014 rund 300 Sorten Brot und 1.200 Sorten Kleingebäck (z.B. Feingebäck) produziert. Backwaren sind frisches Brot, Brötchen und ähnliches ohne Zusatz von Honig und Eiern. Bei Feingebäck handelt es sich um Kuchen, Torten und Plätzchen (inklusive roher und vorgebackener Teiglinge).

Das Bäckerhandwerk ist mehrheitlich klein und mittelständisch strukturiert. Die Produktion erfolgt zum Teil weiterhin als Handwerksbetrieb. Nur eine geringe Anzahl von Handwerksbetrieben liefert ihre Waren an den Lebensmitteleinzelhandel. Im Gegensatz dazu produziert die Backwarenindustrie in großen Produktionsstätten und beliefert den Lebensmitteleinzelhandel mit verpacktem Brot. Die Produktion von Brot erfolgt rein maschinell.

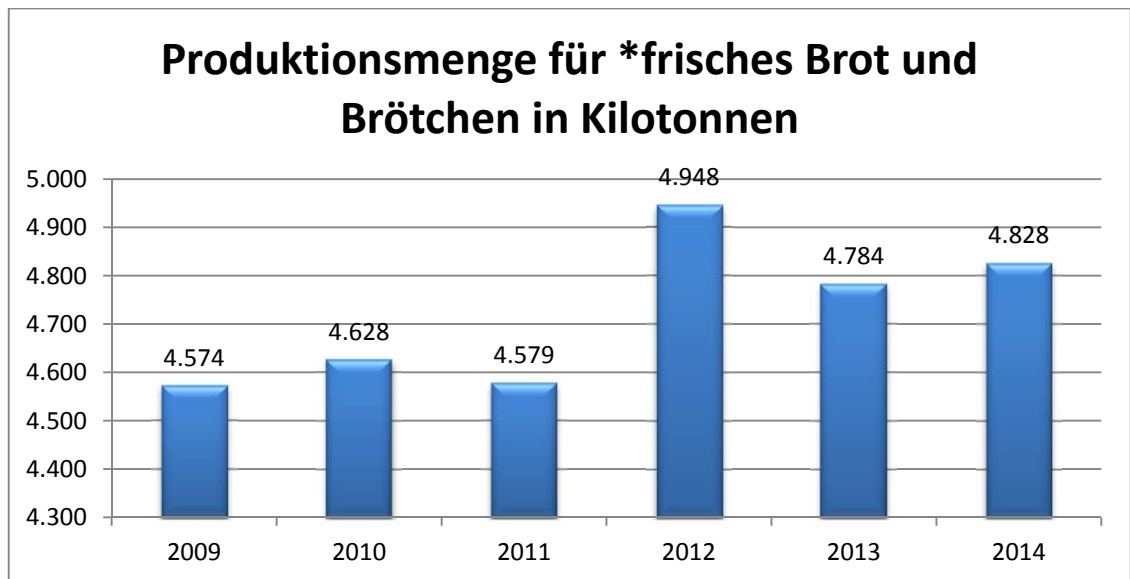
Insgesamt stellt sich die Umsatzentwicklung im Backgewerbe in den letzten Jahren wie folgt dar:



Quelle: Statistisches Bundesamt, Ergebnis 42131-003, Stand Februar 2016, https://www-genesis.destatis.de/genesis/online/data.jsessionid=B89B157A78D119D8F783647F9F406831.tomcat_GO_1_3?operation=abrufabelleAbrufen&selectionname=42131-0003&levelindex=1&levelid=1457699957299&index=1

*Frisches Brot, Brötchen u.ä., ohne Zusatz von Honig, Feine Backwaren (ohne Dauerbackwaren), gesüßt, gefroren.

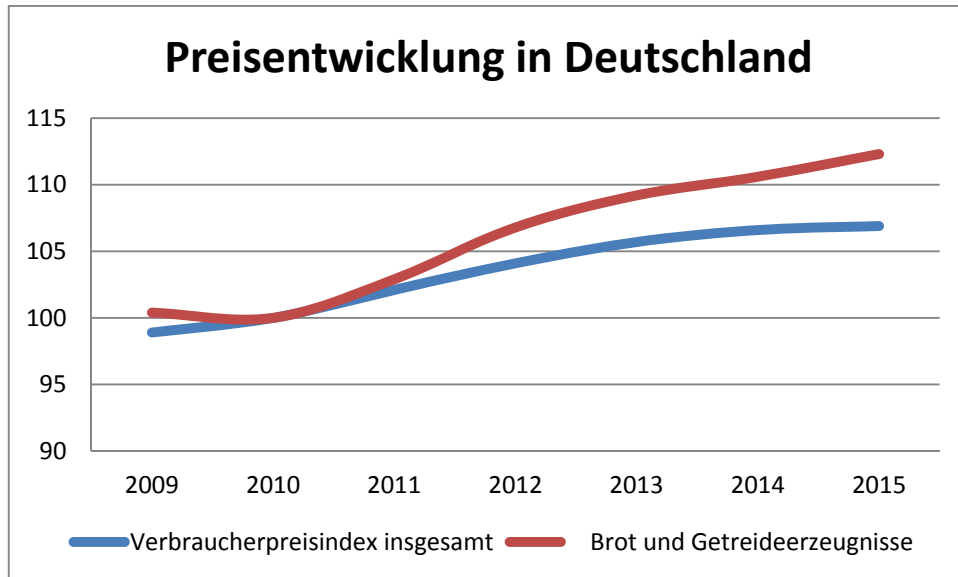
In diesen Jahren hat sich die Produktionsmenge für frisches Brot und Brötchen wie folgt entwickelt:



Quelle: Statistisches Bundesamt, Ergebnis 42131-003, Stand Februar 2016, https://www-genesis.destatis.de/genesis/online/data;jsessionid=B89B157A78D119D8F783647F9F406831.tomcat_GO_1_3?operation=abruftabelleAbrufen&selectionname=42131-0003&levelindex=1&levelid=1457699957299&index=1

*Frisches Brot, Brötchen u.ä., ohne Zusatz von Honig

Insgesamt ist in den letzten Jahren 2009 bis 2014 sowohl der Produktionswert um 15,3 % als auch die Produktionsmenge um 5,6 % gestiegen, wobei bei der Produktionsmenge Schwankungen aufgetreten sind.

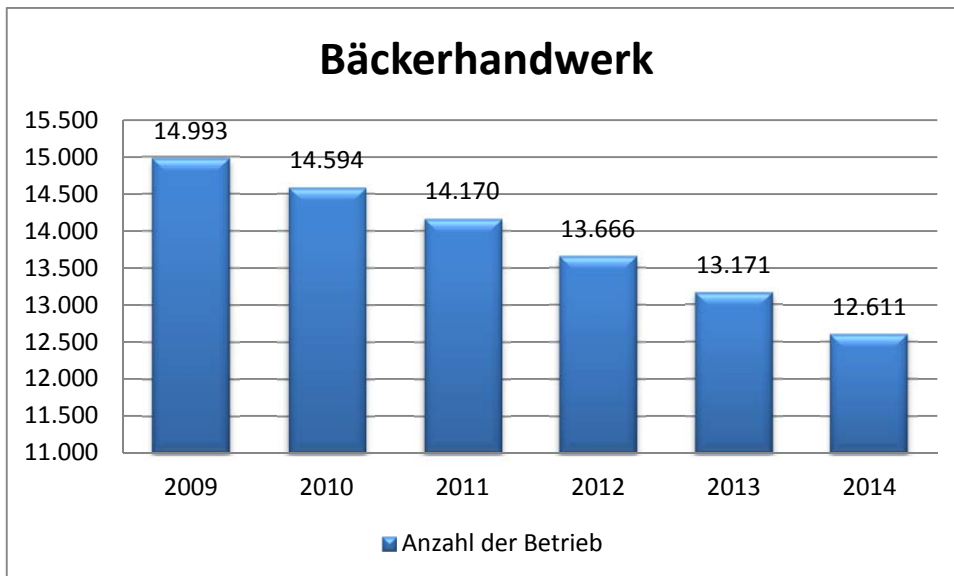


Quelle: Statistisches Bundesamt, Ergebnis 61111-0003, Stand Februar 2016, <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online/logon?language=de&sequenz=tabelleErgebnis&selectionname=61111-0002>

Insbesondere aufgrund der in den letzten Jahren stark gestiegenen Rohstoffpreise für Backwaren haben sich die Verkaufspreise für Brot- und Getreideerzeugnisse stärker erhöht als die durchschnittlichen Verbraucherpreise.

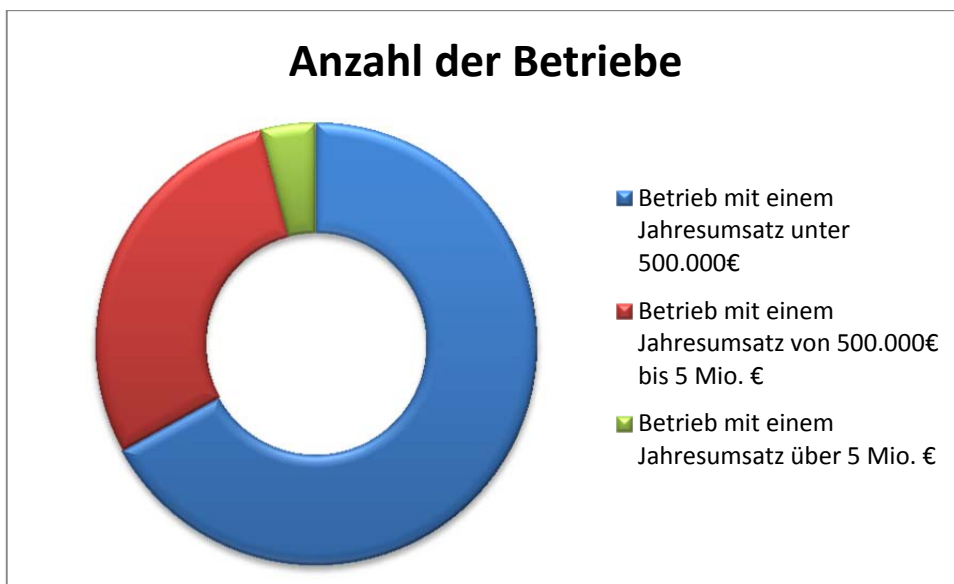
In den letzten Jahren unterlag der Backmarkt einem strukturellen Wandel. Neue Formen des Lebens- und Arbeitsalltags, wie beispielsweise Frühstück To-Go, One-Stop-Shopping und ein bewussteres ökologisch geprägtes Kaufverhalten führen zu neuen Kundenanforderungen.

So hat sich in den letzten Jahren das Konsumverhalten der Kunden geändert und führte zu einer leichten Verschiebung zugunsten der Qualität gegenüber dem Kriterium Preis als Einkaufsgrund. Eine erhöhte Einkaufshäufigkeit ist aufgrund des gewachsenen Frischeanspruchs und des kalorienbewussteren Essens festzustellen.



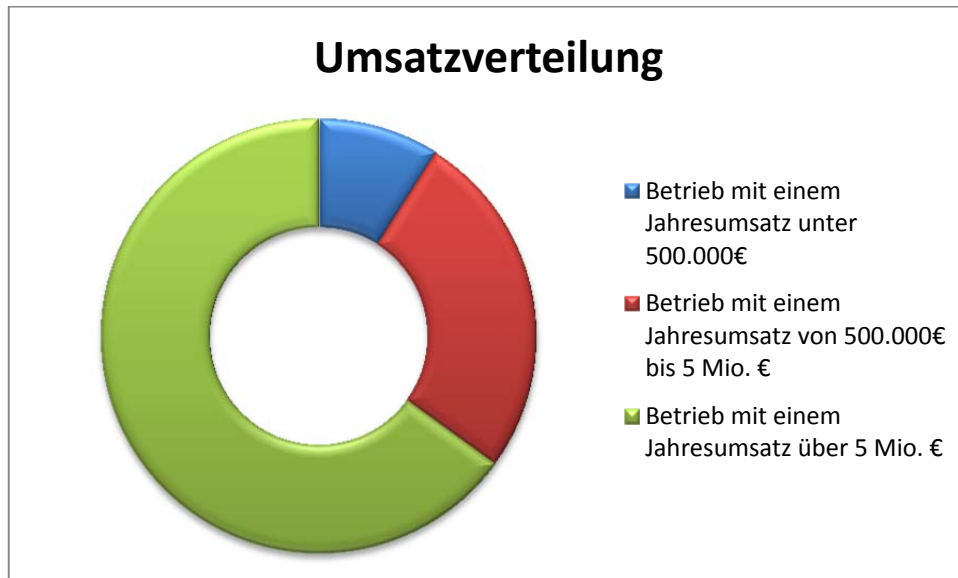
Quelle: Zentralverband des Deutsche Bäckerhandwerks e.V., Berlin, 2015, Stand jeweils zum 31.12. (Handwerkerrolle), <http://www.baeckerhandwerk.de/baeckerhandwerk/zahlen-fakten/umsatzentwicklung-und-verteilung/>

Auch im Bäckereihandwerk ist eine Konzentration festzustellen. In den letzten Jahren ist die Anzahl der Betriebe von rund 15.000 (2010) auf rund 12.600 (2014) gesunken. Gleichzeitig blieb die Anzahl der Verkaufsstellen unverändert.



Quelle: Zentralverband des Deutsche Bäckerhandwerks e.V., Berlin, 2015, Stand jeweils zum 31.12. (Handwerkerrolle), Zentralverband des Deutsche Bäckerhandwerks e.V., nach Daten der Umsatzstatistik des Statistischen Bundesamtes Berlin, 2013, <http://www.baeckerhandwerk.de/baeckerhandwerk/zahlen-fakten/umsatzentwicklung-und-verteilung/>

Die Umsatzverteilung innerhalb des Bäckerhandwerks stellt sich wie folgt dar:



Quelle: Zentralverband des Deutsche Bäckerhandwerks e.V., Berlin, 2015, Stand jeweils zum 31.12. (Handwerkerrolle), Zentralverband des Deutsche Bäckerhandwerks e.V., nach Daten der Umsatzstatistik des Statistischen Bundesamtes Berlin, 2013, <http://www.baeckerhandwerk.de/baeckerhandwerk/zahlen-fakten/umsatzentwicklung-und-verteilung>/<http://www.baeckerhandwerk.de/baeckerhandwerk/zahlen-fakten/>

Dabei machen Bäckereien mit einem Jahresumsatz von mehr als EUR 5 Mio. rund 4 % der Betriebe in Deutschland aus. Diese Betriebe verfügen über einen Marktanteil von rund 65 % (Umsatzverteilung).

Wenige Anbieter, zu denen auch die Emittentin gehört, teilen sich über 50 % des Marktes. Die Emittentin ist unter den Top 10 Anbietern von Backwaren bzw. Bäckerei-Filialisten vertreten. Die Emittentin hat ihre regionalen Schwerpunkte im Gebiet Rhein-Main, Berlin, Thüringen und Sachsen.

Für das Backgewerbe ist es von überlebenswichtiger Bedeutung, sich von seinen Konkurrenten/Mitbewerbern zu differenzieren. Die Veränderung des Konsumentenverhaltens unter anderem durch die steigende Zahl der Single-Haushalte hin zu mehr vorbereiteten Speisen und Snacks führen nach Einschätzung der Emittentin zu einer steigenden Bedeutung des sogenannten Convenience-Segments wie Fertiggerichte, vorbereitete Salate und Snacks.

Nach Ansicht der Emittentin wird zunehmend auf Frische aber auch auf in die Region eingebundene Produkte Wert gelegt, bei gleichzeitiger Neigung, die insbesondere auf Reisen lieb gewonnenen Produkte wie Croissants, Baguette, Ciabatta vom Handel nachzufragen.

6.3.1 Markt

Beschaffungsmarkt

Der Einkauf aller Produkte wird zentral von Mühlheim aus organisiert. In diesem Bereich sind zwei Vollzeitkräfte beschäftigt. Es werden alle Produkte zentral eingekauft, Ausnahmen bilden lokale Ersatzbeschaffungen von Lebensmitteln. Es bestehen keine Abhängigkeiten zu einzelnen Lieferanten. Eingekauft werden insbesondere Mehl, Molkereiprodukte, Misch- und Backmittel, Obst/Gemüse, Öle, Backfette, Kaffee, Fleisch-/Wurstwaren, Teiglinge sowie Kaltgetränke.

Absatzmarkt

Die Emittentin optimiert kontinuierlich ihr Filialportfolio. Im Zuge einer unternehmerischen Neuausrichtung wurde das bundesweite Filialpaket stark fokussiert auf Hochfrequenzstandorte wie Flughäfen und Bahnhöfe sowie auf die Kernregionen. Dabei trennt sich das Unternehmen konsequent von Randlagen und nicht profitablen Standorten und hat gleichzeitig seine Filialen in den Kernregionen Rhein-Main, Berlin und Thüringen ausgebaut und gestärkt. Auf Verkehrsknotenpunkten wie Flughäfen und Bahnhöfen gehört Heberer nach Einschätzung der Emittentin bundesweit zu den Marktführern. Mit dieser Strategie ist das Traditionsunternehmen in der Lage, seinen Verpflichtungen zu hohen Standards, Handarbeit und allein an der Qualität des Produktes orientierten Arbeitsprozessen nachzukommen.

Von den EUR 69,0 Mio. Netto-Umsatz in 2015 entfallen EUR 32,0 Mio. auf Bahnhöfe und Flughäfen, EUR 12,1 Mio. auf City-Top-Lagen, EUR 5,5 Mio. auf Vorkassenzonen, EUR 7,0 Mio. auf Einkaufszentren, EUR 5,8 Mio. auf Wohngebiete, EUR 0,1 Mio. auf Sonderstände (Weihnachts- und sonstige Märkte) und EUR 6,5 auf Sonstige Umsätze (direkter Kundenumsatz).

Im Produktmix Handelsware, Ausschank und Backwaren machen die Backwaren immer noch den größten Umsatzanteil aus, allerdings kann festgestellt werden, dass die Umsätze in den Bereichen Ausschank (inklusive Kaffee) und Handelsware leicht steigen. Von zunehmender Bedeutung ist die Produktgruppe der Snacks.

6.3.2 Wettbewerb

Zu den direkten Wettbewerbern der Emittentin zählen Handwerksbäckereien, andere Bäckerei-Filialisten sowie Supermärkte und Discounter, die in ihren Verkaufsmärkten auch Brot und Backwaren anbieten. Bäckereien, die einen Jahresumsatz von mehr als EUR 5 Mio. erwirtschaften, machen rund 3 % der Betriebe

in Deutschland aus. Diese teilen sich einen Marktanteil von rund 58 % (Quelle: Zentralverband des Deutsche Bäckerhandwerks e.V., Berlin, 2015, Stand jeweils zum 31.12. (Handwerkerrolle), Zentralverband des Deutsche Bäckerhandwerks e.V., nach Daten der Umsatzstatistik des Statistischen Bundesamtes Berlin, 2013, <http://www.baeckerhandwerk.de/baeckerhandwerk/zahlen-fakten/umsatzentwicklung-und-verteilung/>).

In den Stammgebieten von Heberer, Rhein-Main, Berlin, Thüringen, Sachsen und Nürnberg, sind neben der Edeka Gruppe leicht überlappend Kamps sowie die Glockenbrot Bäckerei, die zur Rewe Gruppe gehört, tätig.

Die Anzahl der in Deutschland ansässigen Bäckereibetriebe sank in den letzten Jahren kontinuierlich. Dennoch blieb die Anzahl der Verkaufsstellen im gleichen Zeitraum im Wesentlichen unverändert.

Durch das Neueintreten von Discounter-Bäckereien, in Lebensmittelläden integrierten Aufbackstationen und durch Selbstbedienungsbäckereien ist der Wettbewerbsdruck in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Supermarktketten wie Lidl und Aldi haben in ihren Supermärkten Backstationen aufgestellt. All dies wird auch in der Zukunft zu einer weiteren Erhöhung des Wettbewerbsdrucks führen.

6.4 Regulatorisches Umfeld und Entwicklungen

Die Emittentin stellt Produkte im Lebensmittelbereich her. Sie unterliegt damit insbesondere den gesetzlichen Vorgaben des Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetzes (LMBG) sowie den einschlägigen Verordnungen für die Herstellung, das Inverkehrbringen und die lebensmittelrechtlich vorgeschriebenen Deklarationen von Lebensmitteln sowie den allgemeinen gewerberechtlichen Vorschriften.

6.5 Neuausrichtung und Restrukturierung

Die Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH setzt im Rahmen ihrer Neuausrichtung auf die Entwicklung von Kernregionen im Umfeld ihrer Produktionsstandorte. Das ist das Ergebnis eines Strategiekonzepts, das gemeinsam mit der Unternehmensberatung Roland Berger Ende 2012 erarbeitet, Anfang 2013 verabschiedet und 2014 weiterentwickelt wurde.

Die Konzentration auf sogenannte „Kirchturmfilialen“ in einem maximalen Umkreis von 100 km um die drei Produktionsstandorte fördert die Frische und Qualität der Premiumprodukte.

So genannte „Inselfilialen“, die außerhalb dieser Regionen liegen, sollen verkauft, unprofitable Filialen sollen geschlossen werden.

Zum 1. September 2014 wurde eine Ausgliederung der Produktionsstätte Weimar mit über 50 Filialen in ihrem Einzugsgebiet durchgeführt. Hierzu wurde die „Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH Weimar“ neu gegründet, alleiniger Gesellschafter ist die Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH.

Unternehmerischer Grund für die Übertragung des Betriebs Weimar auf die Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH Weimar ist, diesen Betrieb in der Region gemäß des „Kirchturm-Konzepts“ der Emittentin selbständig neu auszurichten. Die erfolgreiche Fortführung des Geschäfts in der Region Thüringen erfordert in der Ausrichtung am Markt und im Management eine tatsächliche und rechtliche Unabhängigkeit, um regionale Sortimente und Kundenbedürfnisse besser abzubilden.

Die Wiener Feinbäckerei Heberer setzt in Zukunft vermehrt auf regionale Produkte. Im Rahmen eines neuen Sortimentskonzepts werden in Zukunft für die drei Kernregionen typische traditionelle Backspezialitäten angeboten. Das Konzept wurde zunächst im Mai 2014 in Hessen gestartet und wurde danach auch auf andere Regionen wie Thüringen und Berlin-Brandenburg übertragen. So bietet die Wiener Feinbäckerei Heberer unter dem Motto „Hessen backt's“ traditionelle hessische Produkte wie das herz hafte Brötchen „Unser Weck“, saftigen Apfelstreuselkuchen und das handausgehobene Brot „Das Echte“ an.

Der seit 2009 bestehende Ergebnisabführungsvertrag mit der Heberer GmbH & Co. KG wurde mit Wirkung zum 31. Dezember 2014 gekündigt.

Die aufgrund der hohen Zinslast notwendige Restrukturierung der Passivseite der Bilanz der Emittentin wurde plangemäß weiter vorangetrieben. Mit allen wesentlichen Finanzierern konnte ein Forderungsverzicht ausgehandelt werden. Im Juni 2014 wurden die Mezzanine-Finanzierer bei der Muttergesellschaft Heberer GmbH & Co. KG gegen eine Zahlung von EUR 1,5 Mio. abgelöst. Durch den Abbau der mit 14,5 % hoch-verzinslichen Mezzanineverbindlichkeiten wird die Heberer Gruppe zukünftig erheblich von Zinsaufwand entlastet. Im August 2015 konnten die übrigen Poolbanken gegen eine Zahlung von rund EUR 8 Mio. abgelöst werden, was zu einer weiteren Verminderung der Finanzverbindlichkeiten um insgesamt rund EUR 14 Mio. führte, davon allein EUR 11,1 Mio. bei der Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH. Finanziert wurde der Ablösebetrag im Wesentlichen durch den Verkauf eines Filialpakets an die SSP Deutschland GmbH und die Aufnahme eines mittelfristigen Darlehens in Höhe von EUR 1,0 Mio.

Die durch die Forderungsverzichte der Finanzierer entstandenen Gewinne konnten durch die Ausnutzung des sogenannten „Sanierungserlasses“ weitestgehend steuerfrei vereinahmt werden, so dass der Ertrag vollständig die Eigenkapitalsituation der Heberer-Gruppe verbessert hat. Derzeit betragen die zinstragenden Finanzverbindlichkeiten der Emittentin nur noch rund EUR 10.900.000. Davon entfallen EUR 8.499.000 auf die von der Emittentin im Jahre 2011 begebene 7 % Jubiläumsanleihe und weitere derzeit rund EUR 1,2 Mio. auf

die von der Emittentin seit 15. November 2015 im Wege einer Privatplatzierung angebotene Anleihe 2015 / 2020 (ausschüttend).

Für die Bereitstellung von Liquidität wurde eine neue Geschäftsbeziehung mit einer weiteren Bank begründet. Diese gewährte der Emittentin ein neues Darlehen über EUR 1.000.000. Das Darlehen ist in drei jährlichen Raten beginnend ab dem 31. Dezember 2017 zurückzuzahlen. Die Schlussrate ist am 31. August 2020 fällig. Die Emittentin verfügt seit der Durchführung der Restrukturierung und Neuausrichtung über Konten auf Guthabenbasis und hat keinen Betriebsmittelkredit mehr.

Darüber hinaus bestehen im Umfang von EUR 230.000 Darlehen, die der Emittentin von nahestehenden Personen gewährt wurden.

Mit Wirkung zum 1. September 2015 vergab die Emittentin für die Dauer von 10 Jahren im Rahmen eines Master-Franchisevertrages die Lizenzen von 33 Filialen an die SSP Deutschland GmbH. Der Vertrag sieht vor, dass die Standorte unter Nutzung der Heberer-Marken weiter von der Heberer-Gruppe beliefert und mit dem erfolgreichen Konzept eines regionalen Traditionsbäckers geführt werden. Darüber hinaus wurde zu Beginn des Jahres 2016 eine zusätzliche Filiale in das Franchisemodell aufgenommen, so dass jetzt 34 Filialen mit SSP in dem Franchisekonzept betrieben werden.

Die Emittentin muss für die von ihr angemieteten Filialen dauerhaft während der Mietdauer Mietsicherheiten stellen, die wiederum durch die Avale abgesichert sind. Eine Bank stellt derzeit der Emittentin Deckung in Höhe von bis zu EUR 557.000 für Avale im Rahmen der Mietverträge der Filialen zur Verfügung. Diese Deckungszusage endet vertragsgemäß am 30. Juni 2016. Für die Gewährung weiterer Miet-Avale in Höhe von rund EUR 1.979.000 hat eine Versicherung bis zum 9. November 2016 eine Mietavallinie bereit gestellt. Die für diese Bereitstellung notwendige Deckungszusage endet am 30. Juni 2016.

Mit der vereinbarten Zusammenarbeit mit der SSP Deutschland GmbH und dem Abbau der Finanzverbindlichkeiten schließt die Heberer-Gruppe die erfolgreiche Neuausrichtung der letzten Jahre ab.

6.6 Trendinformationen

Seit dem Datum des letzten geprüften Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2015 gab es in den Aussichten der Emittentin keine wesentlichen nachteiligen Veränderungen.

Wesentliche Trends auf dem Markt der Emittentin sind die vermehrte Nachfrage nach Snacks, Zusatzsortimenten, und besonders frischen regionalen Produkten sowie deren Nachhaltigkeit. Das Angebot von im Laden vor den Augen der Kunden frisch gebackenen Waren wird weiterhin zunehmen.

6.7 Stärken der Geschäftstätigkeit; Strategie, neue Produkte und Dienstleistungen

Der Wettbewerbsvorteil der Emittentin liegt nach Einschätzung der Emittentin insbesondere in ihren hohen Qualitätsstandards, ihrem breiten Sortiment von mehr als 250 Artikeln und ihren vielen Filial-Standorten in Premiulagen wie Bahnhöfen, Flughäfen und anderen Verkehrsknotenpunkten. Mit dem Angebot von häufig wechselnden Snacks, einem Frühstücks- und Mittagsangebot bedient die Emittentin die wachsende Nachfrage nach Ganztagskonsum mit kleineren Snacks. Je nach der besonderen Nachfrage am Standort der einzelnen Filiale bietet die Emittentin weitere Handelsware an. Dies sind neben Getränken und Süßigkeiten auch Zeitungen oder gar Fahrkarten. Die derzeitige und zukünftige Strategie basiert auf dem Angebot von Backwaren der traditionsreichen Handwerksbäckerei höchster Qualität. Neben einem breiten Sortiment an Kalt- und Warmgetränken werden auch trendige Kaffee-Spezialitäten angeboten. Hauptumsatztreiber ist heute das laufend wechselnde warme und kalte Snackangebot.

Die Wiener Feinbäckerei Heberer inklusive ihrer Tochtergesellschaft wurde aktuell erneut mit dem Qualitätssiegel der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG) ausgezeichnet. Insgesamt erhielt das Unternehmen fünfmal Gold und achtmal Silber als Gütesiegel für die Qualität und Frische seiner Produkte. Unter den mit Gold prämierten Backwaren sind u. a. das Mailänder Baguette und das handausgehobene Sauerteigbrot „Das Echte“.

Als erfolgreich hat sich bei der Unternehmensgruppe die Regionalisierung der Sortimente herausgestellt. Unter dem Motto „Hessen backt’s“ wurden seit dem Frühjahr 2014 Artikel wie Bauernkruste, Dielenbrötchen oder runde Wochenendkuchen erfolgreich etabliert. Unter „Mitteldeutschland backt’s“ besonders populär sind zum Beispiel gefüllter Streuselkuchen, Klekselkuchen oder Papageienkuchen. Im März 2015 wurden in Berlin unter dem Motto „Berlin backt’s“ regionale Produkte wie die Spreekruste, Berliner Kruste, der Knüppel oder die Berliner Göre sowie regionale Kuchenspezialitäten angeboten.

Ein weiterer Erfolg war es, den Fokus in vielen Filialen auf das Backen mit frischem Teig am „Point of Sale“ zu legen. So konnten neue Produkte und Spezialitätensnacks aus Teig ins Sortiment eingeführt werden wie das Langzeit-Brötchen, Würzlinge mit verschiedenen Geschmacksrichtungen oder handgemachte Ciabattabrote und Brötchen mit verschiedenen Körnern.

6.8 Investitionen

Die Gesamtinvestitionen der Emittentin in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände betragen im Geschäftsjahr 2015 TEUR 547. Diese Investitionen setzen sich aus Investitionen in Filialeinrichtungen in Höhe von TEUR 219, in Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von TEUR 158, in Maschinen und Anlagen in Höhe von TEUR 42 und in Grund und Gebäude in Höhe von TEUR 128 zusammen. Hinzu kamen Filialinvestitionen in

Höhe von TEUR 395, die über Leasing finanziert wurden und nicht als Anlagenzugänge erfasst worden sind.

Seit dem 31. Dezember 2015 bis zum Prospektdatum hat die Emittentin EUR 1.000 in Grund und Gebäude, EUR 13.000 in Maschinen und Anlagen, EUR 27.000 in Filialeinrichtung und EUR 42.000 in Betriebs- und Geschäftsausstattung investiert.

Die Emittentin beabsichtigt, im Jahr 2016 folgende Investitionen zu tätigen: EUR 970.000 in Filialeinrichtungen, EUR 55.000 in Betriebs- und Geschäftsausstattung und EUR 300.000 in Maschinen und Anlagen.

Die geplanten weiteren Investitionen der Emittentin im Geschäftsjahr 2016 werden aus den Erlösen aus der Begebung der vorliegenden Anleihe sowie aus freiem Cash Flow der Emittentin finanziert.

Die für das Jahr 2016 geplanten Investitionen wurden in der Sitzung der Geschäftsführung vom 10. Februar 2016 mündlich beschlossen.

6.9 Beschäftigte

Zum 31. Dezember 2015 wurden von der Emittentin direkt bzw. über ihre Tochtergesellschaft Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH Weimar 395 Mitarbeiter beschäftigt. Davon waren 225 der Mitarbeiter am Standort Mühlheim, 147 der Mitarbeiter am Standort Weimar und 23 am Standort Zeesen tätig.

An den drei Produktionsstandorten besteht jeweils ein Betriebsrat.

Die Emittentin ist Mitglied der Bäckerinnung, Kreis Untermain und im Arbeitgeberverband Nahrung und Genuss Thüringen e.V. Darüber hinaus ist die Emittentin Mitglied im Verband Deutscher Großbäcker e.V. Für die Angestellten der Emittentin gilt im Bereich Mühlheim der Tarifvertrag der Bäckerinnung Kreis Untermain. Für die Bereiche Weimar und Zeesen gilt ein Haustarif.

6.10 Wesentliche Verträge

6.10.1 Kaufvertrag über Filialen

Die Emittentin, die Heberer GmbH & Co. KG und die Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH Weimar haben mit Vertrag vom 6. August 2015 insgesamt 33 Filialen an Hochfrequenzstandorten in Deutschland an die SSP Deutschland GmbH (HRB 73907, Amtsgericht Frankfurt am Main) verkauft. Der Kaufvertrag umfasst die jeweilige Betriebs- und Geschäftsausstattung, alle sonstigen beweglichen Gegenstände des Sachanlagevermögens, die sich in den Filialen befinden, die Übertragung der wesentlichen Verträge und der Geschäftskorrespondenz. Zu den von der Käuferin übernommenen Verträgen zählen insbesondere die Mietverträge über

die von der jeweiligen Filiale genutzte Fläche, die Verträge mit den Kommissionären, Leasingverträge über Ladeneinrichtungen, Service-, Versorgungs- und Wartungsverträge. Der Vertrag enthält bestimmte Garantien der Verkäufer gegenüber der Käuferin. Die Übertragung der 33 Filialen auf die Käuferin SSP Deutschland GmbH hat am 31. August 2015 stattgefunden. Darüber hinaus wurde zu Beginn des Jahres 2016 eine zusätzliche Filiale in das Franchisemodell aufgenommen, so dass jetzt 34 Filialen mit SSP in dem Franchisekonzept betrieben werden.

6.10.2 Master-Franchisevertrag

Die Emittentin hat am 6. August 2015 mit der SSP Deutschland GmbH einen Master-Franchisevertrag abgeschlossen. Die SSP Deutschland GmbH als Franchisenehmer ist berechtigt und verpflichtet, für bestimmte Bäckerei-Filialen, die die SSP Deutschland GmbH zuvor von der Emittentin bzw. der Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH Weimar erworben hat, das Gesamtkonzept der Heberer-Gruppe zu nutzen. Es handelt sich dabei um Filialen, die an sogenannten Hochfrequenzstandorten wie Flughäfen und Bahnhöfen errichtet wurden. SSP Deutschland GmbH verfügt über eine besondere Expertise im Vertrieb von Gastronomieangeboten an solchen Hochfrequenzstandorten. SSP Deutschland GmbH wird durch den Master-Franchisevertrag berechtigt und verpflichtet, für die übernommenen Filialen das Heberer-Vertriebssystem, also insbesondere die Art und Weise der Ladeneinrichtung und Ladengestaltung, Farbgebung, Logos, Marken, Bezeichnungen, Vertriebsschienen, Verkaufskonzepte, Know-How etc. zu nutzen. Im Gegenzug wird SSP Deutschland GmbH über diese Filialen im Wesentlichen die Produkte der Heberer-Gruppe vertreiben. Die Parteien beabsichtigen, zukünftig weitere Filialen an Hochfrequenzstandorten nach diesem Konzept zu eröffnen. Der Vertrag ist für eine Dauer von zehn Jahren abgeschlossen. Vor Ablauf dieser Zehn-Jahres-Frist kann der Vertrag nur aus wichtigem Grund gekündigt werden. Als wichtiger Grund gilt etwa die Einstellung des Geschäftsbetriebs durch eine der Parteien sowie die nachhaltige Nichterfüllung der Vertragspflichten durch eine Partei.

6.10.3 Finanzierung / Sicherheiten

Die Emittentin hat derzeit Verbindlichkeiten gegenüber einer Bank in Höhe von rund EUR 1 Mio. Diese Verbindlichkeit ist durch eine externe Bürgschaft besichert. Das Darlehen ist in drei jährlichen Raten beginnend ab dem 31.12.2017 zurückzuzahlen. Die Schlussrate ist am 31. August 2020 fällig.

Am 1. August 2011 hat die Emittentin die 7 % Jubiläumsanleihe in Höhe von EUR 8.499.000 begeben. Die 7 % Jubiläumsanleihe wird jährlich nachschüssig mit 7 % verzinst. Die Emittentin muss den Nennbetrag der 7 % Jubiläumsanleihe

am 1. August 2016 an die Anleger zurückzahlen. Der durch Ausgabe der Anleihe vereinnahmte Betrag wurde zum weiteren Ausbau des Geschäftsbetriebs der Emittentin verwendet.

Zudem hat die Emittentin beginnend ab 15. November 2015 (Angebotsfrist bis 14. November 2016, vorbehaltlich möglicher Verkürzung) bis zu 149 ausgewählten Personen 5.000 auf den Inhaber lautende Teilschuldverschreibungen im Nennbetrag von jeweils EUR 1.000 mit einem Gesamtnennbetrag von EUR 5.000.000 im Wege der Privatplatzierung mit 4,75% Zinsen jährlich und fünf Jahren Laufzeit, beginnend ab 1. Dezember 2015 bis zum 30. November 2020 angeboten. Derzeit bestehen Verbindlichkeiten aus dieser Anleihe in Höhe von rund EUR 1,2 Mio.

Die Emittentin beabsichtigt ferner, gleichzeitig zu dieser Jubiläumsanleihe 5 Prozent und nur für die Inhaber der 7 % Jubiläumsanleihe eine weitere Anleihe zu begeben. Diese weitere Anleihe kann nur von den Personen gezeichnet werden, die Inhaber der im Jahr 2011 begebenen 7 % Jubiläumsanleihe sind.

Ferner ist die Emittentin im Falle von Wechseln von Kommissionären verpflichtet, die von diesen hinterlegten Barbürgschaften zurückzuzahlen. Darüber hinaus bestehen im Umfang von insgesamt rund EUR 230.000 Darlehen, die der Emittentin nahestehende Personen gewährt haben. Das Darlehensvolumen beläuft sich derzeit auf EUR 230.000. Diese Darlehen laufen auf unbestimmte Zeit und können jederzeit innerhalb der gesetzlichen Kündigungsfrist von drei Monaten gekündigt werden.

Die Betriebsgrundstücke der Emittentin in Weimar, Zeesen und Hoyerswerda sind mit Grundschulden belastet. Die diesen Grundschulden zugrunde liegenden Verbindlichkeiten gegenüber Banken sind mittlerweile erloschen.

6.11 Rechtsstreitigkeiten

Ein ehemaliger Kommissionär der Emittentin macht gegen diese Forderungen in Höhe von rund EUR 274.000 geltend. Hintergrund der Forderungen sind Meinungsverschiedenheiten zwischen den Parteien über Abrechnungen für Waren sowie über eine Abfindungszahlung. Die Forderungen sind bei Gericht anhängig. Sollte das Gericht die Forderungen für berechtigt halten, würde dies das wirtschaftliche Ergebnis der Emittentin entsprechend belasten.

Ein weiterer ehemaliger Kommissionär der Emittentin macht gegen diese Forderungen in Höhe von rund EUR 180.000 geltend. Hintergrund der Forderungen sind angebliche Ansprüche auf Provisions- und Abfindungszahlungen sowie Meinungsverschiedenheiten bezüglich diverser Abrechnungen. Die Forderungen sind bei Gericht anhängig. Sollte das Ge-

richt die Forderungen für berechtigt halten, würde dies das wirtschaftliche Ergebnis der Emittentin entsprechend belasten.

Die Emittentin ist im Übrigen nicht an Verwaltungs-, Gerichts- oder Schiedsgerichtsverfahren beteiligt, die sich in signifikanter Weise auf die Finanzlage oder die Rentabilität der Emittentin auswirken könnten bzw. ausgewirkt haben, noch sind solche Verfahren nach Kenntnis der Emittentin anhängig, angedroht, eingeleitet oder zu erwarten. Die Emittentin war im Übrigen während der letzten 12 Monate von keinen Verwaltungs-, Gerichts- oder Schiedsgerichtsverfahren betroffen, die sich in signifikanter Weise auf die Finanzlage oder die Rentabilität der Emittentin auswirken könnten bzw. ausgewirkt haben; solche Verfahren sind nach Kenntnis der Emittentin weder anhängig, angedroht, eingeleitet noch zu erwarten.

6.12 Wesentliche Veränderungen in der Finanzlage oder der Handelsposition

Seit dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 sind keine wesentlichen Veränderungen in der Finanzlage oder der Handelsposition der Gesellschaft eingetreten.

7 Allgemeine Informationen über die Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH

7.1 Gründung, Firma, Sitz und Geschäftsjahr der Gesellschaft

Die Gesellschaft wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 18. Juni 1990 als Thüringer Spezialitätenbäckerei Gesellschaft mit beschränkter Haftung gegründet und am 21. August 1990 im Handelsregister am Amtsgericht Jena eingetragen. Durch Gesellschafterbeschluss vom 21. Juni 1994 wurde die Firma in Thüringer Feinbäcker Heberer GmbH geändert. Durch Gesellschafterbeschluss vom 6. Dezember 2001 wurde die Firma in Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH Weimar geändert. Durch Gesellschafterbeschluss vom 27. September 2010 wurde die Firma der Gesellschaft in Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH geändert und der Sitz der Gesellschaft von Weimar nach Mühlheim am Main verlegt.

Im geschäftlichen Verkehr verwendet die Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH auch die kommerziellen Bezeichnungen „Wiener Feinbäckerei Heberer“, „Wiener Feinbäcker“, „Erster Wiener“ und „Heberer Traditional Bakery“.

Die Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH ist Alleingesellschafterin der Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH Weimar mit Sitz in Weimar, eingetragen im Handelsregister am Amtsgericht Jena unter HRB 510 486. Die Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH Weimar betreibt die Produktionsstätte in Weimar sowie derzeit 57 Heberer-Filialen im Einzugsgebiet von Weimar. Die Produktionsstätte in Weimar sowie die 57 Heberer-Filialen wurden durch Ausgliederungsvertrag vom 27. August 2014 von der Emittentin auf die zu diesem Zweck neu gegründete Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH Weimar mit Wirkung zum 1. September 2014 übertragen.

Aufgrund des Verschmelzungsvertrages vom 17. Dezember 2007 wurde die Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH Hoyerswerda mit dem Sitz in Hoyerswerda, gegründet am 28. Mai 1990, auf die Emittentin verschmolzen.

Aufgrund des Verschmelzungsvertrages vom 30. August 2010 wurde die Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH mit dem Sitz in Mühlheim am Main, gegründet am 17. April 1979, auf die Emittentin verschmolzen.

Mit Verschmelzungsvertrag vom 27. August 2012 wurde die Brotbäcker Express GmbH mit dem Sitz in Mühlheim am Main, gegründet am 26. Februar 2003, auf die Emittentin verschmolzen.

Die Gesellschaft firmiert nun unter Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH mit Sitz in Mühlheim am Main, Bundesrepublik Deutschland, und ist im Handelsregister am Amtsgericht Offenbach unter HRB 45120 eingetragen. Das Geschäftsjahr der Gesellschaft beginnt am 1. Januar und endet am 31. Dezember jeden Jahres. Die Gesellschaft unterliegt deutschem Recht.

Die Geschäftsadresse der Gesellschaft lautet: Dieselstraße 58, 63165 Mühlheim am Main.

Die Telefonnummer lautet: 06108/604-0

7.2 Zielsetzung der Gesellschaft und Unternehmensgegenstand

Gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages der Gesellschaft ist der Gegenstand des Unternehmens der Gesellschaft:

- Die Produktion und der Vertrieb, der An- und Verkauf von Backwaren und Konditoreiwaren aller Art.
- Die Gesellschaft ist im Übrigen befugt, alle Geschäfte zu betreiben, die dem vorgenannten Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar dienen. Sie ist auch berechtigt, andere Dienstleistungen zu übernehmen, sich an anderen Unternehmen zu beteiligen, deren Geschäftsführung und Vertretung zu übernehmen, unabhängig von der rechtlichen Form dieser Firmen und der Art der Beteiligung.

7.3 Gruppen- und Gesellschafterstruktur / Organisationsstruktur

Gesellschafter der Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH ist die Heberer GmbH & Co. KG mit Sitz in Mühlheim am Main, eingetragen im Handelsregister am Amtsgericht Offenbach unter HRA 5271. Gesellschafter der Heberer GmbH & Co. KG sind Herr Georg Richard Heberer und Herr Alexander Heberer, beide als Kommanditisten mit einer Hafteinlage von jeweils EUR 460.162,69 sowie die Heberer Verwaltungs GmbH mit Sitz in Mühlheim am Main, eingetragen im Handelsregister am Amtsgericht Offenbach unter HRB 9926. Die

Heberer Verwaltungs GmbH ist an der Heberer GmbH & Co. KG kapitalmäßig nicht beteiligt (0 %), sie haftet als Komplementärin allerdings persönlich unbeschränkt für Forderungen Dritter gegen die Heberer GmbH & Co. KG. Alleinige Gesellschafterin der Heberer Verwaltungs GmbH ist die Heberer GmbH & Co. KG. Durch das Halten von 100% des Kapitals der Emittentin verfügt die Heberer GmbH & Co. KG und verfügen damit mittelbar die Herren Georg Richard Heberer und Alexander Heberer beherrschenden Einfluss auf und Kontrolle über die Emittentin. Dieser Einfluss und diese Kontrolle können insbesondere durch die Ausübung der der Heberer GmbH & Co. KG bzw. den Herren Georg Richard Heberer und Alexander Heberer zustehenden Stimmrechte ausgeübt werden. Ferner können die Herren Georg Richard Heberer und Alexander Heberer mittelbar sowie die Heberer GmbH & Co. KG unmittelbar gegenüber der Emittentin für diese verbindliche Weisungen erteilen. Besondere Maßnahmen zum Schutz gegen den Missbrauch dieses beherrschenden Einflusses und der Kontrolle, die über die gesetzlich vorgegebenen Bedingungen hinausgehen, sind nicht getroffen.

Die Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH ist Alleingesellschafterin der Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH Weimar mit Sitz in Weimar, eingetragen im Handelsregister am Amtsgericht Jena unter HRB 510 486. Die Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH Weimar betreibt die Produktionsstätte in Weimar sowie derzeit 57 Heberer-Filialen im Einzugsgebiet von Weimar. Die Produktionsstätte in Weimar sowie die 57 Heberer-Filialen wurden durch Ausgliederungsvertrag vom 27. August 2014 von der Emittentin auf die zu diesem Zweck neu gegründete Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH Weimar mit Wirkung zum 1. September 2014 übertragen.

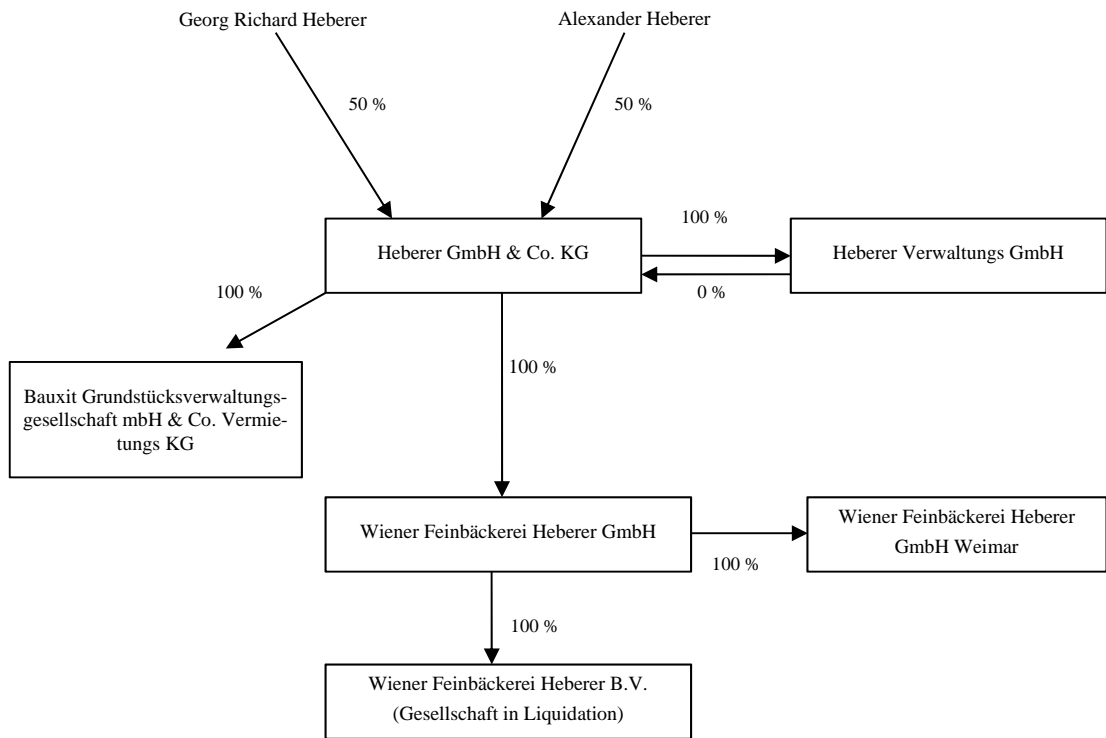
Weitere Tochtergesellschaft der Heberer GmbH & Co. KG ist die Bauxit Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG mit Sitz in Mainz, eingetragen im Handelsregister am Amtsgericht Mainz unter HRA 4254. An dieser Gesellschaft hält die Heberer GmbH & Co. KG einen Anteil von 100 %.

Bei der Bauxit Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG handelt es sich um eine Zweckgesellschaft. Diese hat an die Heberer GmbH & Co. KG ein Produktions- und Verwaltungsgebäude in Mühlheim am Main verleast.

Die Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH ist als Alleingesellschafterin an der Wiener Feinbäckerei Heberer B.V. mit Sitz in Rotterdam beteiligt. Die Wiener Feinbäckerei Heberer B.V. ist seit Jahren ohne Geschäftstätigkeit und wurde deshalb zum 31. Dezember 2015 liquidiert. Die Eintragung der Löschung im Handelsregister liegt noch nicht vor.

Zwischen der Emittentin als beherrschtem Unternehmen und der Heberer GmbH & Co. KG mit dem Sitz in Mühlheim am Main als herrschendem Unternehmen bestand seit 2009 ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Dieser Vertrag wurde mit Wirkung zum 31. Dezember 2014 gekündigt.

Die Struktur der Heberer-Gruppe ist nachfolgend dargestellt:



7.4 Bekanntmachungen

Die Pflichtbekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Bundesanzeiger.

7.5 Stammkapital

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt EUR 750.000. Das Stammkapital ist vollständig von der Alleingeschafterin, der Heberer GmbH & Co. KG, aufgebracht und in bar in die Gesellschaft eingezahlt worden. Die Alleingeschafterin hält einen ungeteilten Geschäftsanteil in Höhe von EUR 750.000. Weitere Geschäftsanteile bestehen nicht.

8 Verwaltungsorgane der Gesellschaft

8.1 Allgemeines

Bei der Gesellschaft handelt es sich um eine nach deutschem Recht errichtete Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH). Die Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführer. Ein Aufsichtsrat oder Beirat besteht bei der Emittentin nicht.

Die Kompetenzen der Organe sind im Gesetz betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung ("GmbHG") und dem Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft geregelt. Die Geschäftsführer sind für die Führung der Geschäfte nach Maßgabe der Gesetze und des Gesellschaftsvertrages der Gesellschaft verantwortlich. Die Geschäftsführer vertreten die Gesellschaft gegenüber Dritten.

8.2 Geschäftsführung

Gemäß § 6 des Gesellschaftsvertrags der Gesellschaft hat die Gesellschaft einen oder mehrere Geschäftsführer. Ist nur ein Geschäftsführer vorhanden, vertritt dieser die Gesellschaft alleine. Sind mehrere Geschäftsführer vorhanden, wird die Gesellschaft durch jeweils zwei Geschäftsführer gemeinschaftlich oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Durch Beschluss der Gesellschafter kann Geschäftsführern jederzeit Einzelvertretungsbefugnis erteilt werden. Ferner kann jedem Geschäftsführer durch Beschluss der Gesellschafterversammlung Befreiung von den Beschränkungen des § 181 BGB erteilt werden, so dass er die Gesellschaft bei Rechtsgeschäften mit sich selbst oder mit sich als Vertreter eines Dritten vertreten kann.

Die Bestellung und Abberufung der Geschäftsführer erfolgt durch die Gesellschafterversammlung.

Geschäftsführer sind im Verhältnis zur Gesellschaft verpflichtet, diejenigen Beschränkungen einzuhalten, die ihnen durch Gesetz, durch den Gesellschaftsvertrag, durch eine Geschäftsordnung und durch den Anstellungsvertrag auferlegt sind.

Geschäftsführer der Gesellschaft sind derzeit folgende Personen:

- Georg Richard Heberer
- Alexander Heberer

- Georg Patrick Heberer

Jeder der Geschäftsführer ist von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit, so dass jeder der Geschäftsführer berechtigt ist, Rechtsgeschäfte mit der Gesellschaft und sich selbst oder mit sich im Namen eines Dritten abzuschließen.

Georg Richard Heberer

Er wurde am 13. Juni 1955 geboren. Nach seiner Ausbildung zum Bäckermeister hatte er ab 1974 verschiedene leitende Tätigkeiten in den Bereichen Produktion, Technik, Produktentwicklung, Logistik, Marketing und Vertrieb bei Unternehmen in Deutschland und Japan inne. Seit 1980 ist Herr Georg Heberer Mitglied der Geschäftsführung der Heberer Gruppe. Neben seiner Tätigkeit als Geschäftsführer der Emittentin und weiteren Gesellschaften der Heberer Gruppe ist Herr Georg Heberer Mitglied im Beirat des Verbandes Deutscher Großbäckereien sowie Vorsitzender des Ausschusses für Bäckereitechnologie in Detmold bei der Arbeitsgemeinschaft Getreideforschung.

Alexander Heberer

Er wurde am 24. April 1958 geboren. Nach seiner Ausbildung zum Diplom-Kaufmann war er von 1985 bis 1987 im Konzernstab Controlling der Dresdner Bank AG tätig. Von 1987 bis 1989 war er Mitglied der Geschäftsführung der Ankerbrot AG, Wien. Seit 1989 ist er Mitglied der Geschäftsführung der Heberer Gruppe. Neben seiner Tätigkeit als Geschäftsführer der Emittentin und weiteren Gesellschaften der Heberer Gruppe ist Herr Alexander Heberer Vizepräsident des Verbandes Deutscher Großbäckereien und Vizepräsident der Industrie- und Handelskammer Offenbach.

Georg Patrick Heberer

Er wurde am 22. Juli 1983 geboren. Nach dem Abitur 2003 begann er seine Bäcker Ausbildung in München bei einem renommierten Handwerksunternehmen. Danach qualifizierte er sich fachlich weiter und schloss seine Meisterprüfungen im Berufsbild des Bäckers und des Konditors ab. Auf die Handwerksausbildung folgte das Wirtschaftsingenieurstudium mit der Vertiefung Produktionstechnik an der Brandenburgischen Technischen Universität, welches er als „Bachelor of Science“ erfolgreich abschloss. Im Rahmen des Studiums erlangte Herr Georg P. Heberer in unterschiedlichen wirtschaftlichen und technischen Bereichen wertvolle Fachkenntnisse. Besonders durch seine Tätigkeit 2008/2009 bei der Porsche Leipzig GmbH verfeinerte er seine Kenntnisse in den Bereichen Prozessoptimierung, Prozessplanung, Qualitätsmanagement und Teamführung. Seit 2012 ist Herr Heberer im Unternehmen tätig. Er begann als Bezirksverkaufsleiter im Vertriebsaußendienst und dehnte seinen Tätigkeitsradius 2014 auch auf den Vertriebsservice aus. Seit Januar 2015 ist Herr Georg P. Heberer Geschäftsführer der Gesellschaft.

Die Geschäftsführer sind unter folgender Adresse der Gesellschaft erreichbar: Dieselstraße 58, 63165 Mühlheim am Main.

8.3 Potenzielle Interessenkonflikte

Hinsichtlich der Mitglieder der Geschäftsführung der Gesellschaft bestehen potenzielle Interessenskonflikte rechtlicher, wirtschaftlicher und/oder personeller Art mit der Gesellschaft. Es ist daher grundsätzlich nicht auszuschließen, dass die Beteiligten bei der Abwägung der unterschiedlichen, möglicherweise gegenläufigen Interessen nicht zu den Entscheidungen gelangen, die sie treffen würden, wenn ein potenzieller Interessenkonflikt nicht bestünde. Dies kann Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und damit auf die Fähigkeit der Gesellschaft haben, die den Anlegern aus der Inhaber-Schuldverschreibung zustehenden Ansprüche zu befriedigen.

Interessenskonflikte können sich daraus ergeben, dass Herr Georg Richard Heberer und Herr Alexander Heberer jeweils zu 50 % kapitalmäßig an der Muttergesellschaft der Emittentin, der Heberer GmbH & Co. KG beteiligt sind.

Interessenskonflikte können sich auch daraus ergeben, dass Herr Georg Richard Heberer und Herr Alexander Heberer jeweils auch Geschäftsführer der Heberer Verwaltungs GmbH sind.

Ferner ist Herr Alexander Heberer auch Gesellschafter der Heberer GmbH in Österreich, zu der die Emittentin geschäftliche Beziehungen unterhält. Die Heberer GmbH betreibt zwei Bäckereifilialen in Wien.

8.4 Corporate Governance

Da es sich bei der Emittentin weder um eine Aktiengesellschaft noch um eine börsennotierte Gesellschaft handelt, gilt für diese nicht die Pflicht zur Abgabe einer Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG bezüglich der Empfehlungen der "Regierungskommission Corporate Governance Kodex" ("**Kodex**"). Die Beachtung des Kodex wird auch nicht börsennotierten Gesellschaften empfohlen. Die Gesellschaft folgt dieser Empfehlung nicht.

9 Besteuerung der Schuldverschreibungen in Deutschland

Dieses Kapitel enthält eine Zusammenfassung bestimmter deutscher steuerlicher Regelungen, die für den Erwerb, das Halten oder die Übertragung der Teilschuldverschreibungen von Bedeutung sein können. Die nachfolgenden Ausführungen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit und können nicht die im Einzelfall zu beachtenden steuerlichen Besonderheiten jedes einzelnen Anlegers berücksichtigen. Es wird daher empfohlen, steuerliche Berater im Hinblick auf die steuerlichen Folgen des Erwerbs, des Haltens oder die entgeltliche oder unentgeltliche Übertragung der Teilschuldverschreibungen zu Rate zu ziehen.

Diese Darstellung basiert auf den im Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Prospekts geltenden Steuergesetzen, der veröffentlichten Rechtsprechung sowie der bekannt gewordenen und verlautbarten Auffassung der Finanzverwaltung. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Änderungen in der Steuergesetzgebung, deren Auslegung durch Gerichte sowie eine geänderte Verwaltungsauffassung Auswirkungen auf die steuerliche Behandlung der Erträge aus der hier beschriebenen Teilschuldverschreibung haben können. Eine Haftung, soweit gesetzlich überhaupt zulässig, für die von der Emittentin und den Anlegern angestrebte steuerliche Behandlung kann daher nicht übernommen werden.

Die Emittentin übernimmt keine Verantwortung für den Einbehalt der auf die Erträge aus der Teilschuldverschreibung einzubehaltenden Kapitalertragsteuer.

9.1 Unbeschränkt steuerpflichtige natürliche Personen

9.1.1 Zinsen auf Schuldverschreibungen

Teilschuldverschreibung im Privatvermögen

Die Zinszahlungen aus der Schuldverschreibung an eine im Inland unbeschränkt steuerpflichtige natürliche Person, die die Schuldverschreibung in ihrem Privatvermögen hält, unterliegen der Kapitalertragsteuer (Abgeltungsteuer). Die Kapitalertragsteuer ist durch die auszahlende Stelle auf Rechnung der Anleger einzubehalten und an das Finanzamt abzuführen. Gezahlte Stückzinsen beim Erwerb der Schuldverschreibung mindern die Bemessungsgrundlage für die Kapitalertragsteuer. Der Steuersatz beträgt 25 % zuzüglich darauf 5,5 % Solidaritätszuschlag (insgesamt also 26,375 %) und gegebenenfalls Kirchensteuer. Unterliegt die natürliche Person der Kirchensteuer und hat sie einer Weitergabe der Informationen zu ihrer Steuerpflicht durch das Bundeszentralamt für Steuern (BZSt) an die auszahlende Stelle nicht widersprochen (sogenannter Sperrvermerk), ist die Kirchensteuer von der auszahlenden Stelle automatisch einzubehalten. Falls Kirchensteuer im Rahmen des Abzugsverfahrens durch die auszahlende Stelle zu berücksichtigen ist, ermäßigt sich die Abgeltungsteuer um 25 % der auf die Kapitalerträge entfallenden Kirchensteuer. Der auf diese Weise verminderte

Kapitalertragsteuerbetrag ist die Bemessungsgrundlage der durch die auszahlende Stelle einzubehaltenden Kirchensteuer. Der Kirchensteuersatz ist in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich.

Mit dem Einbehalt der Kapitalertragsteuer ist die Einkommensteuer/Kirchensteuer für die Einkommensteuerschuld auf die Kapitalerträge abgegolten.

Teilschuldverschreibungen im Betriebsvermögen

Werden Schuldverschreibungen im Betriebsvermögen eines inländischen Gewerbebetriebes (Einzelunternehmer oder Personengesellschaft) gehalten, unterliegen die Zinszahlungen nicht der sog. Abgeltungsteuer, sondern der regulären Besteuerung. Das heißt die Einkünfte unterliegen der Gewerbesteuer und der Einkommensteuer, wobei die Gewerbesteuer auf die Einkommensteuer angerechnet wird. Eine vollständige Anrechnung der Gewerbesteuer auf die Einkommensteuer kann möglicherweise im Einzelfall jedoch nicht erreicht werden.

9.1.2 Veräußerung, Abtretung oder Einlösung von Schuldverschreibungen

Teilschuldverschreibung im Privatvermögen

Im Falle der Veräußerung der Schuldverschreibungen unterliegen die auf den Zeitraum bis zur Veräußerung der Schuldverschreibungen entfallenden Zinsen des laufenden Zinszahlungszeitraums (Stückzinsen) der Einkommensteuer/Abgeltungsteuer zuzüglich Solidaritätszuschlag und gegebenenfalls der Kirchensteuer.

Veräußerungsgewinne (ermittelt als Differenz zwischen Veräußerungspreis abzüglich etwaiger Veräußerungskosten und Anschaffungskosten) unterliegen der Abgeltungsteuer mit einem Steuersatz von 25 % zuzüglich Solidaritätszuschlag und gegebenenfalls Kirchensteuer, unabhängig von einer Haltefrist.

Teilschuldverschreibung im Betriebsvermögen

Gewinne aus der Veräußerung von im Betriebsvermögen gehaltenen Schuldverschreibungen unterliegen ebenso wie die laufenden Erträge der Besteuerung mit Gewerbesteuer und Einkommensteuer zum individuellen Steuersatz (unter Anrechnung der Gewerbesteuer).

9.1.3 Werbungskosten

Bei im Privatvermögen gehaltenen Schuldverschreibungen können die im Zusammenhang mit den Kapitaleinkünften entstandenen tatsächlichen Werbungskosten nicht steuerlich geltend werden. Bei der Ermittlung der Einkünfte aus Privatvermögen erfolgt vielmehr ein pauschaler Abzug von Werbungskosten in Form

des sogenannten Sparerpauschbetrages in Höhe von EUR 801 (bzw. EUR 1.602 bei zusammen veranlagten Ehegatten).

Werden die Schuldverschreibungen im Betriebsvermögen gehalten, können die mit dem Wertpapier im Zusammenhang stehenden Aufwendungen als Betriebsausgaben steuerlich geltend gemacht werden.

9.1.4 Abstandnahme vom Kapitalertragsteuerabzug

Bei Vorlage eines entsprechenden Freistellungsauftrags bei der Auszahlungsstelle können diese Pauschbeträge auch bereits beim Abzug der Abgeltungsteuer berücksichtigt werden und der Einbehalt von Kapitalertragsteuer unterbleibt insoweit.

Dieselbe rechtliche Folge ergibt sich, wenn der Inhaber der Schuldverschreibung der Auszahlungsstelle eine vom zuständigen Wohnsitzfinanzamt ausgestellte Nichtveranlagungsbescheinigung vorgelegt hat.

9.1.5 Einbeziehung der Kapitaleinkünfte in die reguläre Veranlagung

Seit 2009 hat die Erhebung der Kapitalertragsteuer Abgeltungswirkung für die Besteuerung der Einkünfte aus Kapitalvermögen. Bei einem individuellen Einkommensteuersatz von weniger als 25 % besteht die Option zur Einkommensteuer-Veranlagung. Die im Abzugswege einbehaltene Kapitalertragsteuer sowie der Solidaritätszuschlag und gegebenenfalls die Kirchensteuer werden im Fall der Einbeziehung der Kapitaleinkünfte in die Einkommensteuererklärung als Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer angerechnet. Zuviel einbehaltene Beträge werden dann im Rahmen der Veranlagung erstattet.

Widerspricht der Anleger der Weitergabe seiner Daten betreffend die Konfessionszugehörigkeit und unterbleibt daher der Einbehalt von Kirchensteuer, sind die Einkünfte aus Kapitalvermögen bei der Bemessung der Kirchensteuer im Rahmen der Veranlagung zu berücksichtigen.

9.2 Unbeschränkt steuerpflichtige Körperschaften

Grundsätzlich unterliegen Zinszahlungen und Gewinne aus der Veräußerung der Schuldverschreibung bei Körperschaften in vollem Umfang der Körperschaftsteuer von 15 % zuzüglich 5,5 % Solidaritätszuschlag (insgesamt also 15,83 %) hierauf und der Gewerbesteuer. Aufwendungen der Kapitalgesellschaft im Zusammenhang mit der Schuldverschreibung können als Betriebsausgaben steuerlich geltend gemacht werden.

9.3 Nicht unbeschränkt steuerpflichtige Anleger

Teilschuldverschreibung im Privatvermögen

In Deutschland nicht einkommensteuerpflichtige natürliche Personen unterliegen, von hier nicht gegebenen Ausnahmetatbeständen abgesehen, mit den Erträgen aus Inhaber-Schuldverschreibungen nicht der deutschen Besteuerung. Daher ist in der Regel auch keine deutsche Kapitalertragsteuer einzubehalten. Seit dem 1. Juli 2005 hat eine Auskunftserteilung nach der Zinsinformationsverordnung (Verordnung zur Umsetzung der Richtlinie 2003/48/EG des Rates vom 3. Juni 2003 im Bereich der Besteuerung von Zinserträgen) bei Zinszahlungen an wirtschaftliche Eigentümer, die ihren Wohnsitz in einem anderen Mitgliedsstaat der Europäischen Union haben, an das Bundesamt für Finanzen zum Zwecke des Informationsaustausches zu erfolgen. Als wirtschaftlicher Eigentümer im Sinne der Verordnung gilt, von Ausnahmetatbeständen abgesehen, jede natürliche Person, die eine Zinszahlung vereinnahmt oder zu deren Gunsten eine Zinszahlung erfolgt. Das Bundeszentralamt für Steuern leitet diese Auskünfte an die zuständige Landesverwaltung im Ansässigkeitsstaat des Empfängers weiter. Die Besteuerung von Zinszahlungen und sonstigen Leistungen im Zusammenhang mit den Teilschuldverschreibungen richtet sich jeweils nach dem für den Zinsempfänger geltenden nationalen Steuerrecht. Ausländische Anleger werden gebeten, bei diesbezüglichen Fragen zur Besteuerung fachmännischen Rat einzuholen. Die Emittentin selbst beabsichtigt nicht, die Anleihe außerhalb von Deutschland anzubieten.

9.4 Erbschaft- und Schenkungsteuer

Die Übertragung von Inhaber-Teilschuldverschreibungen von Todes wegen oder durch Schenkung unterliegt der deutschen Erbschaft- und Schenkungsteuer grundsätzlich nur dann, wenn

- der Erblasser zur Zeit seines Todes, der Schenker zur Zeit der Ausführung der Schenkung, der Erbe, der Beschenkte oder der sonstige Erwerber zur Zeit der Entstehung der Steuer seinen Wohnsitz oder seinen gewöhnlichen Aufenthalt in Deutschland hat, oder
- die Inhaber-Teilschuldverschreibungen beim Erblasser oder Schenker zu einem Betriebsvermögen gehörten, für das in Deutschland eine Betriebsstätte unterhalten wurde oder ein ständiger Vertreter bestellt war.

Besondere Regelungen gelten für bestimmte deutsche Staatsangehörige, die weder ihren Wohnsitz, noch ihren gewöhnlichen Aufenthalt in Deutschland haben und Arbeitslohn von einer inländischen öffentlichen Kasse beziehen, sowie für deutsche Staatsangehörige, die sich nicht länger als 5 Jahre im Ausland aufgehalten haben.

10 Finanzinformationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin

10.1 Jahresabschluss einschließlich Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung, Anhang, Lagebericht und Bestätigungsvermerk für das Geschäftsjahr 2014

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2014 wurde mit Beschluss der Emittentin vom 10. November 2015 festgestellt.

Bilanz auf den 31. Dezember 2014
der Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH, Mühlheim am Main

A K T I V A	EUR	EUR	EUR	Zum Vergleich 31.12.2013 T-EUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	12.802,20			21
2. Geschäfts- oder Firmenwert	<u>142.199,59</u>			<u>269</u>
		155.001,79		<u>290</u>
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.086.696,20			6.250
2. Technische Anlagen und Maschinen	290.073,76			845
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.056.112,07			6.273
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>91.796,22</u>			<u>135</u>
		9.524.678,25		<u>13.503</u>
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.785.043,20			0
2. Beteiligungen	13.000,00			13
3. Genossenschaftsanteile	<u>297,76</u>			<u>0</u>
		1.798.340,96		<u>13</u>
			11.478.021,00	<u>13.806</u>
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	580.707,82			912
2. Unfertige Erzeugnisse	135.594,97			171
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	<u>34.948,29</u>			<u>47</u>
		751.251,08		<u>1.130</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.596.541,29			3.676
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.367,55			0
3. Forderungen gegen Gesellschafter	17.534.740,30			15.531
4. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>1.083.612,66</u>			<u>1.563</u>
		21.216.261,80		<u>20.770</u>
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		370.001,30		<u>541</u>
			22.337.514,18	<u>22.441</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten			165.047,21	<u>326</u>
			<u>33.980.582,39</u>	<u>36.573</u>

Bilanz auf den 31. Dezember 2014
der Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH, Mühlheim am Main

PASSIVA	EUR	EUR	Zum Vergleich 31.12.2013 T-EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	750.000,00		750
II. Kapitalrücklage	10.161.118,69		10.161
III. Verlustvortrag	-7.600.000,00		-7.600
IV. Jahresfehlbetrag	0,00		0
		3.311.118,69	3.311
B. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	21.489,67		45
2. Steuerrückstellungen	657.200,00		556
3. Sonstige Rückstellungen	2.257.962,43		3.618
		2.936.652,10	4.219
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kredit- instituten	12.252.587,65		12.530
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:	EUR 12.252.587,65		(12.530)
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.318.896,08		5.465
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:	EUR 4.318.896,08		(5.465)
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	711.289,58		0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:	EUR 711.289,58		(0)
4. Sonstige Verbindlichkeiten	10.341.592,64		11.048
davon aus Steuern:	EUR 76.102,06		(141)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:	EUR 0,00		(16)
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:	EUR 1.842.592,64		(2.548)
		27.624.365,95	29.043
D. Rechnungsabgrenzungsposten		108.445,65	0
		33.980.582,39	36.573
Haftungsverhältnisse			
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften sowie Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		8.436.325,16	8.469

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014
der Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH, Mühlheim am Main

	EUR	EUR	Zum Vergleich 2013 T-EUR
1. Umsatzerlöse	88.220.364,82		103.293
2. Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-23.178,74		-11
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	83.499,99		115
4. Sonstige betriebliche Erträge	9.426.162,50		12.504
		97.706.848,57	115.901
5. Materialaufwand			
Aufwendungen für bezogene Waren		-16.069.180,58	-18.321
		81.637.667,99	97.580
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-11.086.191,62		-13.439
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung:	-2.419.006,69 -(307.757,31)		-2.813 -(209)
		-13.505.198,31	
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-2.979.691,90	-4.235
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-64.963.743,39	-76.327
		189.034,39	766
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	723.589,22		984
davon aus verbundenen Unternehmen:	(599.053,99)		(849)
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.460.028,78		-1.802
davon an verbundene Unternehmen:	-(135.234,84)		-(171)
davon aus Abzinsung:	-(12.590,01)		-(2)
		-736.439,56	
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-547.405,17	-52
12. Außerordentliche Erträge	0,00		760
13. Außerordentliche Aufwendungen	-974.542,21		-2.390
14. Außerordentliches Ergebnis		-974.542,21	
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-101.424,54		-68
16. Sonstige Steuern	-35.423,27		-40
		-136.847,81	
17. Erträge aus Verlustübernahme		1.658.795,19	1.790
18. Jahresfehlbetrag		0,00	0

WIENER FEINBÄCKEREI HEBERER GMBH, Mühlheim am Main

ANHANG

für das Geschäftsjahr 2014

I. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

1. Allgemeines

Der Jahresabschluss der Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH für das Geschäftsjahr 2014 wurde unter Anwendung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des GmbH-Gesetzes aufgestellt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Absatz 2 HGB gewählt.

Bei der Gesellschaft handelt es sich um eine große Kapitalgesellschaft i. S. d. § 267 Absatz 3 HGB. Hinsichtlich der Angaben zu § 285 Nr. 9 HGB macht die Gesellschaft von der Schutzklausel des § 286 Absatz 4 HGB Gebrauch.

Aufgrund von Restrukturierungsmaßnahmen ist das Jahresergebnis 2014 durch außerordentliche Aufwendungen in Höhe von rund EUR 1 Mio. belastet. Diese betreffen im Wesentlichen Beratungskosten und im Rahmen der Restrukturierungsmaßnahmen geschlossene oder zur Schließung vorgesehene Filialen.

Aus den Jahren 2009, 2012, 2013 und 2014 besteht eine Forderung aus Verlustübernahme und sonstigen Verrechnungen gegen die Konzernmutter Heberer GmbH & Co. KG, die in Vorjahren wertberichtigt wurde. Die Werthaltigkeit dieser Forderung gegen die Muttergesellschaft wurde auf Basis der Business-Mehrjahresplanung für die Jahre 2014 ff. überprüft. Einen zusätzlichen Wertberichtigungsbedarf zum Bilanzstichtag 2014 ergab diese Prüfung nicht.

Der Verlust des Geschäftsjahres in Höhe von EUR 1.658.795,19 wird aufgrund eines in 2009 mit der Konzernmutter Heberer GmbH & Co. KG abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrages von dieser eingefordert.

Die Geschäftsführung geht von einer Fortführung der Unternehmenstätigkeit aus. Die positive Fortführungsprognose der Geschäftsführung stützt sich auf den Geschäftsverlauf bis Mitte 2015 und die im August 2015 durchgeführte Ablösung der Poolbankenverbindlichkeiten.

Durch die bis 2015 erreichte Verbesserung der Kapitalstruktur (Abbau von Fremdkapital und Aufbau von Eigenkapital) für die gesamte Heberer-Gruppe geht die Geschäftsführung davon aus, dass auch die Refinanzierung der Anleihe in 2016 umgesetzt werden kann.

Die integrierte Business-Mehrjahresplanung für die Jahre bis 2017 zeigt auf, dass die Finanz- und Ertragskraft der Heberer-Gruppe mittelfristig weiter gesteigert und die Zinslast kurzfristig weiter gesenkt werden kann.

Unter den zugrunde liegenden Prämissen geht die Geschäftsführung daher von einer erfolgreichen Fortführung der Unternehmenstätigkeit aus.

2. Anlagevermögen

Bezüglich der Zusammensetzung des Anlagevermögens und dessen Entwicklung im Geschäftsjahr 2014 wird auf den beigefügten Anlagenspiegel verwiesen.

Der aktivierte Geschäfts- oder Firmenwert wird über 15 Jahre abgeschrieben, da davon ausgegangen wird, dass dies der tatsächlichen durchschnittlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer einer Filiale entspricht. Berücksichtigt wurden hierbei die Haltbarkeit des Inventars und die Laufzeit der Mietverträge.

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Anlagegüter mit einem Wert von mehr als EUR 150,00 und bis zu EUR 1.000,00, die nach dem 31. Dezember 2007 angeschafft wurden, werden in einem Sammelposten ausgewiesen, der über einen Zeitraum von 5 Jahren linear abgeschrieben wird.

Den Abschreibungen werden folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

<u>Anlageposition</u>	<u>Nutzungsdauer</u>	<u>Abschreibungsmethode</u>
Geschäfts- oder Firmenwert	15 Jahre	linear
Gebäude	50 Jahre	linear
Technische Anlagen und Maschinen	5-10 Jahre	linear
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3-20 Jahre	linear

Die unter den Betriebs- und Geschäftsausstattungen enthaltenen Bestände an Backformen, Backblechen und Backwarentransportbehältern wurden zum Festwert nach § 240 Absatz 3 HGB angesetzt.

Soweit erforderlich werden bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

3. Finanzanlagevermögen

Zum 1. September 2014 wurde die in den Zugängen des Finanzanlagevermögens ausgewiesene Ausgliederung der Produktionsstätte Weimar mit 59 Filialen in ihrem Einzugsgebiet durchgeführt. Hierzu wurde die „Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH Weimar“ neu gegründet, alleiniger Gesellschafter ist die Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH.

Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungskosten.

Unternehmerischer Grund für die Übertragung des Betriebs Weimar auf die Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH Weimar ist, diesen Betrieb in der Region gemäß unseres „Kirchturmkonzeptes“ selbstständig neu auszurichten. Die erfolgreiche Fortführung des Geschäfts in der Region Thüringen erfordert in der Ausrichtung am Markt und im Management eine tatsächliche und rechtliche Unabhängigkeit, um regionale Sortimente und Kundenbedürfnisse besser abzubilden.

4. Vorräte

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren werden zu Anschaffungskosten, Erzeugnisse zu Herstellungskosten bewertet.

5. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände, insbesondere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, werden mit dem Nennbetrag angesetzt. Zweifelhafte Forderungen wurden einzelwertberichtigt.

Auf die nicht einzelwertberichtigten Forderungen, exkl. Kommissionäre, wurde unverändert zum Vorjahr eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 2 % gebildet.

Bei der Bemessung der Pauschalwertberichtigung wurden das Ausfallrisiko, Erlösschmälerungen, Finanzierungskosten und die Mahnkosten berücksichtigt.

6. Verbundene Unternehmen, Forderungen gegen Gesellschafter

Als verbundene Unternehmen werden alle Gesellschaften angesehen, die unter mittelbarem oder unmittelbarem beherrschendem Einfluss der Heberer GmbH & Co. KG, Mühlheim am Main, stehen.

Soweit erforderlich werden Einzelwertberichtigungen vorgenommen.

In Vorjahren wurde eine Wertberichtigung auf die Forderungen gegen Gesellschafter gebildet. Die Bewertung berücksichtigte die voraussichtliche Kapitaldienstfähigkeit der alleinigen Gesellschafterin aus den erwarteten Cash-Flows.

7. Rückstellungen

Pensionsrückstellungen:

Der sich aus der Anwendung des BilMoG ergebende Umstellungsbetrag wird gemäß Art. 67 Absatz 1 EGHGB zu jeweils mindestens 1/15 zugeführt. Hieraus hat sich im Geschäftsjahr ein außerordentlicher Aufwand in Höhe von EUR 20.600,53 ergeben. Der Betrag der Unterdeckung beläuft sich zum 31. Dezember 2014 auf EUR 206.005,33.

Als versicherungsmathematische Bewertungsmethode wurde die „projected unit credit method“ angewandt. Grundsätzlich müssen zu erwartende Renten- und Gehaltssteigerungen sowie eventuelle Fluktuationswahrscheinlichkeiten berücksichtigt werden. Der Rechnungszins beruht auf dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Abzinsungssatz. Die biometrischen Wahrscheinlichkeiten stammen aus den „Richttafeln von 2005 G“ von Dr. K. Heubeck.

Bei der Bewertung zum 31. Dezember 2014 wurden folgende Berechnungsparameter berücksichtigt:

Rechnungszins	4,53 %
Gehalts- bzw. Anwartschaftstrend	0,89 % - 1,33 %
Rententrend	0,00 %

Die Pensionsrückstellung wurde mit dem Aktivwert der Rückdeckungsversicherung saldiert.

Der Erfüllungsbetrag aus den Pensionszusagen beträgt EUR 2.308.711,67 (Vorjahr: EUR 2.097.402,13), der Zeitwert der Rückdeckungsversicherung EUR 2.287.222,00 (Vorjahr: EUR 2.052.288,00).

Die Erhöhung des Zeitwertes der Rückdeckungsversicherung (EUR 234.934,00; Vorjahr: EUR 229.783,00) wurde mit dem in der Zuführung zur Pensionsrückstellung enthaltenen Zinsaufwand saldiert (EUR 112.582,76; Vorjahr: EUR 111.920,59) und der übersteigende Betrag als Zinsertrag ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen

Für ungewisse Verbindlichkeiten und alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken wurden Rückstellungen in Höhe des nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet.

trages gebildet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem von der Deutschen Bundesbank vorgegebenen durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

8. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

II. EINZELANGABEN ZUR BILANZ

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist aus dem diesem Anhang beigefügten Anlagenspiegel ersichtlich.

2. Finanzanlagen

Angaben zum Anteilsbesitz:

	Anteile am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2014 €	Jahresüberschuss/- fehlbetrag (-) 2014 €
Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH Weimar, Weimar	100,00	1.570.173,78	-214.869,42
Wiener Feinbäckerei Heberer Nederland BV, Vaals/Niederlande	100,00	-1.367,55	-4.721,55

3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

4. Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet Mietvorauszahlungen (TEUR 139, Vorjahr: TEUR 284), Baukostenzuschüsse zur Erlangung von Mieträumen, welche über die Mietdauer abgegrenzt werden (TEUR 10, Vorjahr: TEUR 16), Vorabzahlungen für Prospekthaftpflichtversicherung (TEUR 11, Vorjahr: TEUR 15) und sonstige Abgrenzungen (TEUR 5, Vorjahr: TEUR 11).

5. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital beläuft sich auf TEUR 750. Der Verlust des Geschäftsjahres wird von der Muttergesellschaft eingefordert und verändert den Betrag des Eigenkapitals soweit nicht.

6. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Kosten für das Restrukturierungskonzept (TEUR 283; Vorjahr: TEUR 888), Energiekosten (TEUR 176; Vorjahr: TEUR 229), Mieten und Mietnebenkosten (TEUR 339; Vorjahr: TEUR 517), ausstehende Rechnungen (TEUR 43; Vorjahr: TEUR 68), Personalkosten (TEUR 237; Vorjahr: TEUR 371), Drohverluste (TEUR 350; Vorjahr: TEUR 599), Zinsen (TEUR 425; Vorjahr: TEUR 434), Retouren Kommissionäre (TEUR 143; Vorjahr: TEUR 180) sowie Prozessrisiken (TEUR 158; Vorjahr: TEUR 216).

7. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben folgende Laufzeiten:

	Stand zum 31.12.2014 €	bis zu einem Jahr €	mehr als einem und weniger als fünf Jahren €	mehr als fünf Jahren €
Bank A	11.777.866,03	11.777.866,03	0,00	0,00
Bank B	472.106,66	472.106,66	0,00	0,00
Bank C	2.474,15	2.474,15	0,00	0,00
Bank D	140,81	140,81	0,00	0,00
	<u>12.252.587,65</u>	<u>12.252.587,65</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
Vorjahr	<u>12.529.588,96</u>	<u>12.529.588,96</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Bank A sind bis zu einer Höhe von insgesamt TEUR 8.198 durch eigene Grundschulden (TEUR 5.485) und von der Muttergesellschaft Heberer GmbH & Co. KG bestellte Grundschulden (TEUR 2.713) besichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Bank B, C und D sind unbesichert.

8. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sowie sonstige Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sowie die sonstigen Verbindlichkeiten haben folgende Laufzeiten:

	bis zu		mehr als einem	
	einem Jahr		und weniger als	
	€		fünf Jahren	
	€		€	
Verbindlichkeiten aus				
und Leistungen	4.318.896,08		0,00	0,00
Vorjahr	5.464.805,05		0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber				
verbundenen Unternehmen	711.289,58		0,00	0,00
Vorjahr	0,00		0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	1.842.592,64		8.499.000,00	0,00
Vorjahr	2.547.693,45		8.499.917,00	0,00
	6.872.778,30		8.499.000,00	0,00
Vorjahr	8.012.498,50		8.499.917,00	0,00

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von EUR 76.102,06 (Vorjahr: EUR 140.697,57) und Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit in Höhe von EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 16.289,61).

Darüber hinaus enthalten die sonstigen Verbindlichkeiten Mio. EUR 8,5 Verbindlichkeiten aus der Emission einer Inhaber-Schuldverschreibung („Jubiläumsanleihe“), Laufzeit 1. August 2011 bis 31. Juli 2016, die Verzinsung beträgt 7 % p. a. Die Zinsen sind nachträglich am 1. August eines jeden Jahres zahlbar. Die Inhaber-Teilschuldverschreibungen samt Zinszahlungen begründen unmittelbare, unbedingte, nicht nachrangige und nicht dinglich besicherte Verbindlichkeiten, die untereinander und mit allen anderen nicht nachrangigen, nicht dinglich besicherten Verpflichtungen im gleichen Rang stehen, sofern diese nicht kraft Gesetzes Vorrang haben.

III. EINZELANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Umsatzrealisation

Die Filialumsätze werden mit Lieferung der Ware an die Kommissionäre realisiert. Dieser Realisationszeitpunkt trägt einer von der typischen Regelung einer Verkaufskommission abweichenden spezifischen Vereinbarung im Vertragswerk mit den Kommissionären Rechnung. Danach tragen die Kommissionäre mit Ausnahme einer ca. 12 %-igen höchstzulässigen Retourenquote bei bestimmten Artikeln sämtliche Bestandsrisiken an der zum Stichtag in die Filialen gelieferten, aber noch nicht verkauften Ware.

2. Umsatzerlöse

	2014	2013
	€	€
Umsatzerlöse Backwaren Filialen	64.616.994,45	77.933.921,73
Umsatzerlöse Ausschank und Handelswaren	19.476.279,09	21.258.914,27
Umsatzerlöse Backwaren Großhandel	3.600.993,59	4.099.937,50
Umsatz verbundene Unternehmen	526.097,69	0,00
	<u>88.220.364,82</u>	<u>103.292.773,50</u>

Ursache für den gegenüber dem Vorjahr geringeren Umsatz sind die Ausgliederung des Betriebsteils Weimar in eine eigenständige Gesellschaft, der Rückgang der Umsätze auf bestehender Fläche und eine geringere Filialanzahl.

3. Außerplanmäßige Abschreibungen

Die Abschreibungen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Anlagevermögens in Höhe von TEUR 68,7 (Vorjahr: TEUR 513,4). Diese betreffen im Wesentlichen im Rahmen der Restrukturierungsmaßnahmen geschlossene Filialen.

4. Außerordentliche Aufwendungen

Der außerordentliche Aufwand betrifft im Wesentlichen die Kosten für das Restrukturierungskonzept (Beratung, Filialschließungen).

Aus der Bewertungsanpassung von Rückstellungen für Pensionen gemäß der BilMoG-Vorschriften resultierten außerordentliche Aufwendungen in Höhe von TEUR 21 (Vorjahr: TEUR 21).

5. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen im Wesentlichen Gewerbesteuerzahlungen des Geschäftsjahres. Auf das außerordentliche Ergebnis entfallen keine Steuer aufwendungen.

IV. SONSTIGE ANGABEN

1. Zukünftige finanzielle Verpflichtungen

Die Gesellschaft hat verschiedene Miet- und Leasingverträge abgeschlossen, aus denen sich ohne Berücksichtigung von Indexierungen sowie – bei umsatzabhängigen Filialmieten – ohne Berücksichtigung von Umsatzveränderungen folgende Verpflichtungen für die nächsten Jahre ergeben:

	Mietver- pflichtungen €	Leasingver- pflichtungen €	Gesamt €
2015	11.888.736	497.193	12.385.929
2016	8.305.387	289.257	8.594.644
2017	6.522.738	118.173	6.640.911
2018	4.716.229	0	4.716.229
2019 und später	9.151.997	0	9.151.997
	<u>40.585.087</u>	<u>904.623</u>	<u>41.489.710</u>

Die Gesellschaft hat im Jahr 2014 für TEUR 338 Investitionen über Leasing finanziert. Hierbei handelt es sich um Filialeinrichtungen. Die Leasingverträge haben in der Regel eine Laufzeit von 5 Jahren.

Die Finanzierung mittels Leasing dient der Entlastung der Liquidität und der Verbesserung der Eigenkapitalquote. Nachteile bestehen in der unkündbaren Grundmietzeit und den im Einzelfall höheren Refinanzierungskosten.

Des Weiteren besteht eine Pachtvereinbarung mit der Muttergesellschaft Heberer GmbH & Co. KG, Mühlheim am Main, wonach die Heberer GmbH & Co. KG der Gesellschaft das Betriebsgelände in Mühlheim am Main pachtweise zu einer jährlichen Pacht in Höhe von TEUR 1.066 überlässt. Der Pachtvertrag ist unbefristet.

2. Derivative Finanzinstrumente

Zur Begrenzung des Zinsänderungsrisikos hat die Gesellschaft Zinsswaps bezogen auf einen Betrag in Höhe von TEUR 3.000 mit einer Laufzeit bis 1. Juni 2016 abgeschlossen. Durch diese Swapgeschäfte werden variable Zinsen in einen festen Zinssatz getauscht. Zum Bilanzstichtag beläuft sich der negative Wert der Zinsswaps auf Basis einer Marktwertermittlung des refinanzierenden Kreditinstitutes auf TEUR 139. In dieser Höhe besteht eine Drohverlustrückstellung.

3. Haftungsverhältnisse

Die Betriebsanwesen in Weimar, Hoyerswerda und in Zeesen sind belastet mit Grundschulden in Höhe von TEUR 5.485 (Vorjahr: TEUR 5.485), die als Sicherheit für fremde Verbindlichkeiten, namentlich die Verbindlichkeiten der Muttergesellschaft Heberer GmbH & Co. KG sowie der mit ihr verbundenen Unternehmen, gegenüber einem der finanzierenden Kreditinstitute dienen.

Weiter haftet die Gesellschaft aus Bürgschaftsverhältnissen gesamtschuldnerisch für Bankverbindlichkeiten der Heberer GmbH & Co. KG in Höhe von TEUR 2.951 (Vorjahr: TEUR 2.984).

Darüber hinaus bestanden zum Bilanzstichtag keine weiteren angabepflichtigen Haftungsverhältnisse.

Die Geschäftsführung geht von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit der abgesicherten Heberer GmbH & Co. KG aus, so dass die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme aus dem o.g. Haftungsverhältnis zum Bilanzstichtag nicht vorlag. Dies wird im Wesentlichen mit dem im Jahr 2014 gemeinsam mit einer Unternehmensberatung erarbeiteten Sanierungskonzept, aber auch mit dem Geschäftsverlauf bis Mitte 2015 der gesamten Heberer-Gruppe begründet.

4. Geschäftsführung und Vertretungsbefugnis

Der Geschäftsführung gehörten im Geschäftsjahr an:

- Alexander Heberer, Diplom-Kaufmann, Bad Homburg v. d. Höhe;
- Georg Heberer, Bäckermeister, Mühlheim am Main.

Die Gesellschaft wird durch die Geschäftsführer gemeinsam oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten.

Die Geschäftsführer sind von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Mit Eintragung im Handelsregister am 5. Februar 2015 wurde Herr Georg Patrick Heberer, Bachelor des Wirtschaftsingenieurwesens (Produktionstechnik), Bäcker- und Konditormeister, Mühlheim am Main, als weiterer Geschäftsführer bestellt. Er vertritt die Gesellschaft zusammen mit einem anderen Geschäftsführer.

Zu Prokuristen sind bestellt:

- Ilona Hildebrand, Mühlheim am Main
- Detlef Kellermann, Elxleben
- Achim Eckhardt, Alzenau
- Marion Minks, Mühlheim am Main
- Christine Schmidt, Weimar
- Klaus Turk, Rodgau

5. Gesamtbezüge der Geschäftsführung

Auf die Angabe gemäß § 285 Nr. 9 HGB wurde gemäß § 286 Absatz 4 HGB verzichtet.

6. Zahl der Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr 2014 wurden durchschnittlich 311 (Vorjahr: 424) Mitarbeiter beschäftigt, davon

2	Geschäftsführer,
304	Angestellte,
5	Auszubildende.

7. Ergebnisabführungsvertrag

Mit Wirkung zum 1. Januar 2009 wurde mit der Heberer GmbH & Co. KG ein Ergebnisabführungsvertrag geschlossen. Dieser wurde mit Wirkung zum 31. Dezember 2014 gekündigt.

8. Konzernabschluss

Die Heberer GmbH & Co. KG, Mühlheim am Main, ist das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den größten und zugleich kleinsten Kreis von Unternehmen aufstellt.

Der Konzernabschluss wird im elektronischen Unternehmensregister offen gelegt.

9. Honorar Abschlussprüfer

Hier wird auf die Angaben im Konzernabschluss der Heberer GmbH & Co. KG verwiesen.

10. Ergebnisverwendung

Der Verlust des Geschäftsjahres in Höhe von 1.658.795,19 EUR wird aufgrund eines in 2009 mit der Konzernmutter Heberer GmbH & Co. KG abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrages von dieser eingefordert.

Mühlheim am Main, den 30. Oktober 2015

Alexander Heberer
Geschäftsführer

Georg Heberer
Geschäftsführer

Georg Patrick Heberer
Geschäftsführer

Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH, Mühlheim am Main
Entwicklung des Anlagevermögens des Geschäftsjahres 2014

	Anschaffungs-/Herstellungskosten				Kumulierte Abschreibungen				Nettobuchwerte			
	01.01.2014 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Um- buchungen EUR	31.12.2014 EUR	01.01.2014 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Um- buchungen EUR	31.12.2014 EUR	Buchwert 31.12.2013 EUR	Buchwert 31.12.2014 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	887.939,04	9.405,00	13.920,30	883.423,74	883.423,74	867.489,33	15.738,49	12.616,28	870.621,54	12.802,20	20.439,71	12.802,20
2. Geschäfts- oder Firmenwert	1.479.347,18	0,00	70.320,65	1.409.026,53	1.409.026,53	1.209.922,08	127.224,49	70.319,63	1.266.826,94	142.199,59	269.425,10	142.199,59
	2.367.286,22	9.405,00	84.240,95	2.292.450,27	2.292.450,27	2.077.421,41	142.962,98	82.935,91	2.137.448,48	155.001,79	289.864,81	155.001,79
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	21.878.763,06	123.612,62	3.899.346,15	17.843.333,56	17.843.333,56	15.629.043,46	811.030,18	3.419.494,31	-263.941,97	12.756.637,36	6.249.719,60	5.086.696,20
2. Technische Anlagen und Maschinen	23.268.407,42	49.509,80	6.102.067,39	17.215.849,83	17.215.849,83	22.423.112,34	274.457,87	5.771.794,14	16.925.776,07	290.073,76	845.295,08	290.073,76
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	53.081.301,65	313.529,19	13.341.381,12	40.364.520,79	40.364.520,79	46.808.665,88	1.744.460,87	12.508.660,00	263.941,97	36.308.408,72	6.272.635,77	4.056.112,07
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	600.764,30	58.634,42	50.440,35	557.583,27	557.583,27	465.787,05	6.780,00	6.780,00	0,00	465.787,05	134.977,25	91.796,22
	98.829.236,43	545.286,03	23.393.235,01	75.981.287,45	75.981.287,45	85.326.608,73	2.836.728,92	21.706.728,45	0,00	66.456.609,20	13.502.627,70	9.524.678,25
III. Finanzanlagen												
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	19.836,93	1.785.043,20		1.804.880,13	1.804.880,13	19.836,93			19.836,93	1.785.043,20	0,00	1.785.043,20
2. Beteiligungen	13.000,00			13.000,00	13.000,00	0,00			0,00	13.000,00	13.000,00	13.000,00
3. Genossenschaftsanteile	297,76			297,76	297,76	0,00			0,00	297,76	297,76	297,76
	33.134,69	1.785.043,20	0,00	1.818.177,89	1.818.177,89	19.836,93	0,00	0,00	19.836,93	1.798.340,96	13.297,76	1.798.340,96
	101.229.657,34	2.339.734,23	23.477.475,96	80.091.915,61	80.091.915,61	87.423.867,07	2.979.691,90	21.789.664,36	0,00	68.613.894,61	13.805.790,27	11.478.021,00

WIENER FEINBÄCKEREI HEBERER GMBH, Mühlheim

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

1. Darstellung des Geschäftsverlaufs

1.1 Entwicklung von Gesamtwirtschaft und Branche

Die deutsche Wirtschaft hat zum Jahresende 2014 wieder Fahrt aufgenommen. Die konjunkturelle Schwächephase aus dem Sommer 2014 ist überwunden.

Im Gesamtjahr 2014 nahm das Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 1,6 % zu. Zum Jahresende kamen die Nachfrageimpulse hauptsächlich aus dem Inland. Vor allem die privaten Konsumausgaben, aber auch die Investitionen in Ausrüstungen und in Bauten trugen zum Wachstum bei.

Die im vierten Quartal überraschend positive Entwicklung der Auftragseingänge im verarbeitenden Gewerbe sowie das sich deutlich aufhellende Geschäftsklima in der Wirtschaft signalisieren, dass die Schwächephase auch nachhaltig überwunden ist. Der schwächere Eurokurs und der äußerst niedrige Ölpreis dürften ihren Beitrag dazu geleistet haben. Zudem entwickelt sich der Arbeitsmarkt weiter positiv. Hohe Beschäftigung, steigende Realeinkommen und niedrige Zinsen ermöglichen eine hohe Konsumnachfrage.

Der private Konsum bleibt eine wichtige Stütze der Konjunktur. Im Jahr 2014 sind die privaten Konsumausgaben real um 1,1 % gestiegen und haben damit kräftig zum Gesamtwachstum beigetragen. Die positive Entwicklung der Beschäftigung führt weiterhin zu einem merklichen Anstieg der verfügbaren Einkommen, der sich dank einer sehr moderaten Preisentwicklung in einen spürbaren Kaufkraftgewinn übersetzt. Die Umsätze im Einzelhandel (ohne Kfz) sind daher im vierten Quartal kräftig um 1,5 % gestiegen. Im Januar 2015 hellte sich die Stimmung unter den Einzelhändlern zudem spürbar auf und das Konsumklima bewegt sich weiterhin auf Rekordniveau.

Im Jahr 2014 konnte sich das Bäckerhandwerk trotz der - aufgrund der Konkurrenzsituation mit den Discountern - schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gut behaupten. Die Jahresumsätze stiegen von 13,18 Mrd. EUR im Jahr 2013 auf 13,52 Mrd. EUR im Jahr 2014 an, dies bedeutet eine Steigerung von 2,6 %, nachdem der Zuwachs im Vorjahr lediglich 0,2 % betrug.

Die Anzahl der Beschäftigten im Bäckerhandwerk fiel 2014 im Jahresdurchschnitt um 6.600 auf 277.200. Auch die Anzahl der Betriebe ist weiter rückläufig. Mit 12.611 Betrieben gab es deutschlandweit 560 Betriebe weniger als noch im Jahr 2013.

Der Konkurrenzdruck und die Kostenbelastung im Bäckerhandwerk bleiben unvermindert hoch. Viele Bäckereien versuchen dies mit der Verbesserung der internen Abläufe zu kompensieren. Speziell das Thema Energiemanagement nimmt vor dem Hintergrund der Entwicklung der Energiepreise, die zu einem großen Teil auf die Energiewende zurückzuführen sind, einen immer größeren Stellenwert ein.

Aussicht auf Erfolg am Backwarenmarkt hat die Premium-Strategie, da Kunden durchaus bereit sind, für Premium-Produkte entsprechende Preise zu zahlen. Bäckereien, die auf diese Strategie setzen, entziehen sich dem Preiswettbewerb mit den Discountern.

Auch im Jahr 2014 erwies sich das Snack-Segment erneut als Wachstumsfeld, in dem die Betriebe des Bäckerhandwerks ihre Marktanteile im Gesamtmarkt nicht nur halten, sondern oft auch weit überdurchschnittlich vergrößern konnten. Das Bäckerhandwerk führt mit knapp 1 Mrd. Besuchen in 2014 dabei das Marktsegment der Quick-Service-Restaurants (QSR) an.

Die Heberer-Gruppe als einer der führenden Bäckerei-Filialisten in Deutschland und als Familienbetrieb mit über 120-jähriger Geschichte verbindet traditionelle Handwerkskunst und Bäckereitradition mit modernen Produktionsmethoden und einer zeitgemäßen, hohen Snack-Kompetenz. Mit einem Fokus auf das gehobene Preissegment und einem ausgewogenen Standort-Portfolio mit der in Deutschland größten Anzahl an attraktiven Spitzen-Standorten in Verkehrsknotenpunkten und Top-City-Lagen ist die Heberer-Gruppe gut in einem stabilen deutschen Bäckereimarkt positioniert.

Die Wiener Feinbäckerei Heberer schärft ihr Profil und konzentriert sich auf die Marken „Wiener Feinbäckerei“ sowie ihre Premiumangebote „Erster Wiener“ und „Heberer’s Traditional Bakery“. Zukünftige Investitionen sollen gebündelt dem Aufbau der bestehenden Marke Wiener Feinbäckerei und der neuen Premiummarken dienen. Heberer fokussiert sich somit auf eine Premium-Strategie und hofft dadurch, sich dem Preiswettbewerb mit den Discountern entziehen zu können.

Aufgrund der sich verschärfenden Wettbewerbs- und Ertragssituation hat sich die Geschäftsführung frühzeitig entschieden, gemeinsam mit einer Unternehmensberatungsgesellschaft die bestehende Strategie zu überarbeiten.

Die neue Ausrichtung setzt stärker auf Hochfrequenzstandorte und Kernregionen im Umfeld der Produktionsstandorte. Die Konzentration auf sogenannte „Kirchturmfilialen“ in einem maximalen Umkreis von 100 km um die drei Produktionsstandorte fördert die Frische und Qualität der Premiumprodukte.

So genannte „Inselfilialen“, die außerhalb unserer Kern-Regionen liegen, wurden verkauft, unprofitable Filialen wurden geschlossen.

Zum 1. September 2014 wurde zudem die Ausgliederung der Produktionsstätte Weimar mit 59 Filialen in ihrem Einzugsgebiet durchgeführt. Hierzu wurde die „Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH Weimar“ neu gegründet, alleiniger Gesellschafter ist die Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH.

Unternehmerischer Grund für die Übertragung des Betriebs Weimar auf die Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH Weimar ist, diesen Betrieb in der Region gemäß unserem „Kirchturmkonzept“ selbstständig neu auszurichten. Die erfolgreiche Fortführung des Geschäfts in der Region Thüringen erfordert in der Ausrichtung am Markt und im Management eine tatsächliche und rechtliche Unabhängigkeit, um regionale Sortimente und Kundenbedürfnisse besser abzubilden.

Aufgrund der daraus resultierenden Restrukturierungskosten ist das Jahresergebnis 2014 durch außerordentliche Aufwendungen in Höhe von rund EUR 1,0 Mio. für Beratungskosten und im Rahmen der Restrukturierungsmaßnahmen geschlossene oder zur Schließung vorgesehene Filialen gemindert.

Trotz gegenüber dem Vorjahr geringerer Umsatzerlöse konnte durch Kostenreduzierungen das Betriebsergebnis (EBIT) mit EUR 0,2 Mio. wieder positiv gestaltet werden. Durch die geringeren außerordentlichen Kostenbelastungen wurde das Jahresergebnis gegenüber dem Vorjahr um EUR 0,1 Mio. verbessert.

Der Verlust des Geschäftsjahres in Höhe von EUR 1,7 Mio. wird aufgrund eines in 2009 mit der Konzernmutter Heberer GmbH & Co. KG abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrages von dieser eingefordert.

Der Ergebnisabführungsvertrag wurde zum 31. Dezember 2014 gekündigt.

Die schon Ende 2012 angestoßenen Restrukturierungsmaßnahmen zeigen in den Folgejahren positive Auswirkungen. Die Ertragskraft konnte gegenüber 2012 wieder gesteigert und die Kapitalstruktur durch den weiteren Abbau von Finanzverbindlichkeiten und den Aufbau von Eigenkapital insbesondere in 2015 wesentlich verbessert werden.

1.2 Umsatzentwicklung

1.2.1 Umsätze auf bestehender Fläche

Bei gleicher Anzahl von Verkaufstagen gegenüber dem Vorjahr gingen die Umsätze auf bestehender Fläche bei der Heberer-Gruppe (inkl. Weimar) im Berichtsjahr um -3,0 % (Vj. -4,3 %) zurück.

Belastet waren die Umsätze an unseren Hochfrequenzstandorten durch Streiks an Flughäfen (März und Oktober) sowie an Standorten der Bundesbahn (Oktober, November).

Betrachtet man die einzelnen Vertriebsgebiete so verzeichnet das Vertriebsgebiet Thüringen noch den geringsten Rückgang mit -2,2 % (Vj. -3,1 %). Dieses Vertriebsgebiet war durch seine geringe Anzahl an Hochfrequenzstandorten auch am geringsten von den Streiks betroffen.

Im Vertriebsgebiet West/Mühlheim gingen die Umsätze um -3,1 % zurück, der Verlust auf bestehender Fläche hat sich damit gegenüber den Vorjahr etwas erholt (Vj. -4,3 %).

Das Vertriebsgebiet Berlin/Sachsen bewegt sich mit -3,0 % auf ähnlichem Niveau wie das Vertriebsgebiet West, gegenüber dem Vorjahr hat sich der Verlust ebenfalls verringert (Vj. -4,2 %).

1.2.2 Gesamtumsätze

Durch die Ausgliederung des Betriebsteils Weimar mit 59 Filialen ab September 2014 in die Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH Weimar ist ein Vorjahresvergleich nur eingeschränkt aussagefähig.

Die Lieferungen an die Weimarer Gesellschaft werden in der nachfolgenden Tabelle unter Backwaren Großhandel verbundene Unternehmen ausgewiesen. Der Umsatz der Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH Weimar betrug im Rumpfwirtschaftsjahr 09-12/2014 rund EUR 7,7 Mio.

Auch in 2014 wurde die Optimierung des Filialportfolios weiter vorangetrieben. Die Filialanzahl ging um 31 Filialen zurück. Zusätzlich wurden 59 Filialen zum 1. September in die neue Weimarer Gesellschaft eingebracht, so dass die Berichtsfirma am Jahresende 2014 noch 187 Standorte betrieb.

Aufgrund der im Jahresdurchschnitt erheblich geringeren Filialanzahl, aber auch durch die niedrigeren Umsätze auf bestehender Fläche (-3,0 %), sind die Gesamtumsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um EUR 15,1 Mio. zurückgegangen.

Der Rückgang des Anteils des Backwarenumsatzes am Gesamtumsatz wurde durch die Ausgliederung der WF Weimar noch verstärkt, da im Filialpaket Weimar nur wenige Hochfrequenzstandorte enthalten waren und dadurch die ausgegliederten Filialen einen prozentual höheren Backwarenumsatz ausweisen.

Durch die Fokussierung auf Hochfrequenzstandorte stieg der in den Handelswaren enthaltene Kaltgetränkeumsatz, was zu einer prozentualen Erhöhung dieses Segmentes an den Gesamtumsätzen führte.

Der Rückgang der Großhandelsumsätze liegt ebenfalls in der Ausgliederung von Weimar begründet.

Entwicklung des Umsatzes nach Produktbereichen

	2014	2013	Veränderungen		Ant. am Gesamtums. in %	
	T €	T €	T €	%	2014	2013
- Backwaren Filialen	64.617	77.934	-13.317	-17,1	73,2	75,4
- Handelswaren und Kaffeeausschank Filialen	19.476	21.259	-1.783	-8,4	22,1	20,6
- Backwaren Großhandel	3.601	4.100	-499	-12,2	4,1	4,0
- Backwaren Großhandel verbundene Unternehmen	526	0	526		0,6	0,0
Gesamt Umsatz	88.220	103.293	-15.073	-14,6	100,0	100,0

1.3 Investitionen

Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen sowie das Sachanlagevermögen wurden für EUR 0,6 Mio. getätigt, die damit unter den Abschreibungen von EUR 3,0 Mio. lagen.

Die Investitionen teilen sich wie folgt auf:

Immaterielle Wirtschaftsgüter	TEUR 9
Grund und Gebäude	TEUR 116
Maschinen und Anlagen	TEUR 50
Filialeinrichtung	TEUR 300
Betriebs- und Geschäftsausstattung	TEUR 80

(Anmerkung: Abweichungen zum Anlagespiegel ergeben sich aus der Zuordnung der geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau zum endgültigen Bestimmungszweck und dem separaten Ausweis der Filialeinrichtungen.)

Hinzu kommen Investitionen in Höhe von ca. TEUR 338 (Vj. TEUR 237), die über Leasing finanziert wurden und nicht als Anlagenzugänge erfasst sind.

1.4 Finanzierungsmaßnahmen bzw. –vorhaben in der Heberer-Gruppe

Die Finanzierung der in 2014 getätigten Investitionen erfolgte im Rahmen der in 2011 abgeschlossenen Betriebsmittelrahmen mit einem Bankenpool.

Im Rahmen der Restrukturierung wurden mit allen wesentlichen Banken der Heberer-Gruppe vereinbarungsgemäß keine Tilgungen auf gewährte Darlehen und gestundete Zinsen in Höhe von EUR 5,1 Mio. durchgeführt. Darüber hinaus wurden Betriebsmittellinien (ohne Avallinien) über EUR 12,1 Mio. zur Verfügung gestellt.

Daneben bestand Genussrechtskapital und Kapital stiller Gesellschaften in der Heberer GmbH & Co. KG in Höhe von EUR 9,0 Mio., das im Juni 2014 durch ein Darlehen mit ei-

nem neuen Kapitalgeber von EUR 1,5 Mio. abgelöst wurde. Durch den Abbau der mit 14,5 % hochverzinslichen Mezzanineverbindlichkeiten wird die Heberer-Gruppe zukünftig erheblich von Zinsaufwand entlastet.

In Höhe von EUR 8,5 Mio. besteht eine Inhaber-Teilschuldverschreibung („Jubiläumsanleihe“) bei der Berichtsfirma.

Die Möglichkeit der Finanzierung von Investitionen durch Leasing wurde nur geringfügig in Höhe von TEUR 338 (Vj. TEUR 237) in Anspruch genommen.

1.5 Personal- und Sozialbereich

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl hat sich um 113 auf 311 verringert (= -26,65 %).

Ursache des starken Rückganges ist insbesondere die Ausgliederung der Produktionsstätte Weimar zum 1. September 2014, bei der 132 Mitarbeiter in die neue Gesellschaft Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH Weimar übergangen.

Der Umsatz je Mitarbeiter hat sich gegenüber dem Vorjahr von TEUR 244 auf TEUR 284 erhöht (+16,4 %).

1.6 Sonstige wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Die Wiener Feinbäckerei Heberer wurde 2014 erneut mit dem Qualitätssiegel der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG) ausgezeichnet. Insgesamt erhielt das Unternehmen siebenmal Gold, neunmal Silber und einmal Bronze als Gütesiegel für die Qualität und Frische seiner Produkte. Unter den mit Gold prämierten Backwaren sind u. a. das traditionell hergestellte Dinkelvollkornbrot sowie das Sauerteigbrot „Der Urvater“.

Als besonders erfolgreich hat sich bei der Unternehmensgruppe die Regionalisierung der Sortimente herausgestellt. Unter dem Motto „Hessen backt's“ wurden seit dem Frühjahr 2014 Artikel wie Bauernkruste, Dielenbrötchen oder runde Wochenendkuchen erfolgreich etabliert. Unter „Mitteldeutschland backt's“ besonders populär sind gefüllter Streuselkuchen, Klekselkuchen oder Papageienkuchen. Im März 2015 werden in Berlin unter dem Motto „Berlin backt's“ regionale Produkte wie der Knüppel oder die Berliner Göre angeboten.

Im Mai wurde im Vertriebsgebiet Mühlheim das neue Frischekonzept „Heberer 2.0“ mit zweiter Frischetour im Nahbereich (bis ca. 100 km von der Produktionsstätte Mühlheim) eingeführt. Die Produktpalette für die Fernfilialen wurde überarbeitet und reduziert, wodurch die Produktionsstätte Mühlheim mit der Produktion ca. 4 Stunden später beginnen kann, was einen zusätzlichen positiven Frischeeffekt für die Backwaren bedeutet.

Ein weiterer Erfolg war es, den Fokus in vielen Filialen auf die Arbeit mit frischem Teig zu legen. So konnten neue Produkte und Snacks ins Sortiment eingeführt werden wie Würzlin-

ge mit verschiedenen Geschmacksrichtungen oder handgemachte Ciabattabrote und Brötchen mit verschiedenen Körnern.

2. Darstellung der Lage

2.1 Vermögenslage

Die Ausgliederung der Produktionsstätte Weimar hat auch erhebliche Auswirkungen auf die Bilanzstruktur der Berichtsfirma.

Neu im Finanzanlagevermögen ist mit EUR 1,8 Mio. der 100 %-ige Anteil an der Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH Weimar, Weimar, ausgewiesen. Im Wege der Einbringung wurden per 1. September 2014 59 Filialen und die Produktionsmaschinen der Produktion Weimar aus dem Anlagevermögen der Berichtsfirma in die neue Gesellschaft eingebracht.

Anlagenzugängen bei den immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen in Höhe von EUR 0,6 Mio. standen Abschreibungen von EUR 3,0 Mio. gegenüber.

Dadurch und durch weitere Anlagenverkäufe reduziert sich das Anlagevermögen um EUR 2,3 Mio.

Die Vorräte haben sich insbesondere durch die Ausgliederung von Weimar um EUR 0,4 Mio. reduziert. Auch im Verhältnis zur Bilanzsumme reduzierte sich der Anteil der Vorräte von 3,1 % im Vorjahr auf nur noch 2,2 % in 2014.

Die liquiden Mittel reduzierten sich im Wesentlichen aufgrund der Ausgliederung des Betriebsteils Weimar.

Das übrige Umlaufvermögen hat sich um EUR 0,3 Mio. erhöht. Ursache hierfür sind die um EUR 2,0 Mio. gestiegenen Forderungen gegen die Gesellschafterin Heberer GmbH & Co. KG. Hierin enthalten sind allein EUR 1,7 Mio. aus dem laufenden Verlust der Berichtsfirma, die die Gesellschafterin aufgrund des bis zum 31. Dezember 2014 bestehenden Ergebnisabführungsvertrages übernehmen muss.

Reduziert haben sich im übrigen Umlaufvermögen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (EUR -1,1 Mio.), die sonstigen Vermögensgegenstände (EUR -0,5 Mio.) und der aktive RAP (EUR -0,2 Mio.). Wesentliche Ursache hierfür ist die Ausgliederung des Betriebsteils Weimar. Bei den sonstigen Vermögensgegenständen hat sich daneben der Ausgleich einer bereits in Vorjahren aktivierten Schadenersatzforderung in Höhe von TEUR 310 ausgewirkt.

Der Verlust des Geschäftsjahres wird von der Muttergesellschaft eingefordert und verändert den Betrag des Eigenkapitals soweit nicht.

Das mittel- und langfristige Fremdkapital blieb absolut betrachtet fast unverändert, der Anteil an der Bilanzsumme stieg aber von 23,4 % auf 25,1 %.

Das kurzfristige Fremdkapital inklusive Rückstellungen und sonstigen Verbindlichkeiten hat sich um EUR 1,4 Mio. verringert.

Die Position der sonstigen Rückstellungen hat sich auch wegen der Ausgliederung Weimar erheblich reduziert (EUR -1,3 Mio.). Darüber hinaus reduzierten sich die Rückstellungen für Sanierungsaufwendungen erheblich um EUR 0,6 Mio. Diese Rückstellungen betreffen insbesondere Filialschließungskosten, wie zum Beispiel Abstandszahlungen für die vorzeitige Beendigung von Mietverhältnissen von unprofitablen Filialen.

Auch die sonstigen Verbindlichkeiten verminderten sich insbesondere aufgrund der Ausgliederung Weimar. Von den EUR -0,7 Mio. entfielen allerdings auch EUR -0,2 Mio. auf die Verbindlichkeiten aus Kapitalanlagen.

Darüber hinaus reduzierten sich die kurzfristigen Bankverbindlichkeiten um EUR -0,3 Mio.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich um EUR 1,1 Mio. vermindert. Wesentliche Ursache ist auch hier die Ausgliederung Weimar.

Bilanzstruktur

TEURO	AKTIVA				PASSIVA				
	2014	%	2013	%	2014	%	2013	%	
Anlagevermögen	11478	33,8	13806	37,7	3.311	9,7	3.311	9,0	Eigenkapital
Vorräte	751	2,2	180	3,1	8.521	25,1	8.545	23,4	Fremdkapital mittel- u. langfristig inklusive Pensionsrückstellung
Liquide Mittel	370	1,1	541	1,5	17.830	52,5	19.252	52,7	Fremdkapital kurzfristig inkl. Rückst. u. sonst. Verbindlichkeiten
Übriges Umlaufvermögen und RAP	21382	62,9	21096	57,7	4.319	12,7	5.465	14,9	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
Bilanzsumme	33.981	100,0	36.573	100,0	33.981	100,0	36.573	100,0	

2.2 Finanzlage

Zur Sicherung der finanziellen Flexibilität standen der Heberer-Gruppe kurz- und mittelfristige Finanzierungslinien in Gesamthöhe von EUR 17,2 Mio. zur Verfügung.

Von den zur Verfügung stehenden Betriebsmittellinien in Höhe von EUR 12,1 Mio. waren per 31. Dezember 2014 durch die Gesellschaft EUR 8,4 Mio. und von den übrigen Gesellschaften EUR 2,5 Mio. in Anspruch genommen worden.

Zur Beurteilung der Finanzlage haben wir die nachstehende Kapitalflussrechnung erstellt.

Kapitalflussrechnung			
	T€	2014 T€	2013 T€
Jahresergebnis vor außerordentlichen Vorgängen und Ergebnisabführung	-684		-160
+/- Ein- und Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	-975		-1.630
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	2.980		4.235
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-1.223		527
+/- Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-325		-675
+/- Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	1.437		423
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-783		-1.610
Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit		427	1.110
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	450		880
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-9		-22
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-545		-990
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-25		0
Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit		-129	-122
- Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	-192		-701
Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit		-192	-701
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds		106	287
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	-11.989		-12.276
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	-11.883		-11.989

2.3 Ertragslage

Entwicklung des Ergebnisses

	2014	Anteil in	2013	Anteil in	Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Umsatzerlöse	88.220	90,3	103.293	89,1	-15.073	-14,6
Bestandsveränderung u. aktiv. Eigenleistung	61	0,1	104	0,1	-43	-41,3
Sonstige betriebliche Erträge	9.426	9,6	12.504	10,8	-3.078	-24,6
Betriebsleistung	97.707	100,0	115.901	100,0	-18.194	-15,7
Materialaufwand	16.069	16,4	18.321	15,8	-2.252	-12,3
Rohhertrag	81.638	83,6	97.580	84,2	-15.942	-16,3
Personalaufwand	13.505	13,8	16.252	14,0	-2.747	-16,9
Abschreibungen	2.980	3,0	4.235	3,7	-1.255	-29,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	64.964	66,5	76.327	65,9	-11.363	-14,9
Sonstige Steuern	35	0,0	40	0,0	-5	-12,5
Betriebsaufwand	81.484	83,4	96.854	83,6	-15.370	-15,9
Betriebsergebnis (EBIT)	154	0,2	726	0,6	-572	-78,8
Finanzergebnis	-737	-0,8	-818	-0,7	81	-9,9
Ergebnis vor Ertragsteuern	-583	-0,6	-92	-0,1	-491	533,7
AOErträge	0	0,0	760	0,7	-760	0,0
AOAufwendungen	975	1,0	2.390	2,1	-1.415	-59,2
Ertragsteuern	101	0,1	68	0,1	33	
Verlust vor Ergebnisabführung	-1.659	-1,7	-1.790	-1,5	131	-7,3

Durch die Ausgliederung des Betriebsteils Weimar mit 59 Filialen ab September 2014 in die Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH Weimar ist ein Vorjahresvergleich nur eingeschränkt aussagefähig.

Ursachen für den starken Umsatzrückgang sind die Ausgliederung des Betriebsteils Weimar, der Umsatzverlust auf bestehender Fläche (-3,0 %) und die Bereinigung des Filialnetzes um 31 Filialen.

Allein der nun bei der Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH Weimar ausgewiesene Umsatz betrug im Rumpfwirtschaftsjahr 09-12/2014 rund EUR 7,7 Mio.

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 3,1 Mio. verringert. Aufgrund der geringeren Filialanzahl (auch durch die Ausgliederung von Filialen) haben sich insbesondere die Erlöse aus Lizenzgebühren an Kommissionäre um EUR 1,7 Mio. reduziert. Darüber hinaus verminderten sich die Abstandszahlungen von

Kommissionären für die Übernahme von Standorten (EUR -0,2 Mio.) und die Erlöse aus der Weiterberechnung von Verpackungen an die Kommissionäre (EUR -0,2 Mio.).

Im Vorjahr waren zudem außergewöhnlich hohe Abstandszahlungen für die vorzeitige Räumung von zwei Filialstandorten enthalten (EUR 0,5 Mio.).

Reduziert haben sich auch die Erlöse aus dem Abgang von Anlagevermögen (EUR -0,3 Mio.).

Die Materialaufwandsquote im Verhältnis zum Umsatz konnte mit 18,2 % gegenüber dem Vorjahr mit 17,7 % nicht gehalten werden. Ursache ist auch hier die Ausgliederung Weimar, in der Gruppenbetrachtung konnte die Wiener Feinbäckerei die Wareneinsatzquote noch leicht auf 17,5 % verbessern.

Der Rohertrag liegt aufgrund der um EUR 18,2 Mio. gesunkenen Betriebsleistung - auch aufgrund der Ausgliederung von Weimar - und trotz eines absolut verringerten Wareneinsatzes um EUR 15,9 Mio. unter dem des Vorjahres.

Der Personalaufwand konnte insbesondere aufgrund der deutlich gesunkenen Mitarbeiterzahl um EUR 2,7 Mio. gesenkt werden. Hiervon entfällt aber auch ein wesentlicher Teil auf die Ausgliederung Weimar.

Aufgrund der in den Vorjahren unter den Abschreibungen liegenden Investitionen und aufgrund der Ausgliederung Weimar reduzierten sich die Abschreibungen im Berichtsjahr um EUR 1,3 Mio. auf EUR 3,0 Mio. In den Abschreibungen enthalten sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von EUR 0,1 Mio., die auf geschlossene oder verkaufte Filialen entfallen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um EUR 11,4 Mio. gesunken.

Größte Einsparungen wurden bei den filialabhängigen Kosten erzielt. So reduzierten sich die Provisionen an Kommissionäre (EUR -4,6 Mio.), Mieten und Mietnebenkosten Filialen (EUR -3,2 Mio.), Logistikkosten (EUR -0,8 Mio.), Instandhaltung Filialen (EUR -0,2 Mio.) und Strom Filialen (EUR -0,3 Mio.). Darüber hinaus reduzierten sich nennenswert die Kosten für Leasing (EUR -0,3 Mio.), und Personaldienstleister (EUR -0,3 Mio.).

Insgesamt reduzierte sich der Betriebsaufwand gegenüber dem Vorjahr um EUR 15,4 Mio.

Trotz einer gegenüber dem Vorjahr um EUR 18,2 Mio. gesunkenen Betriebsleistung konnte durch Kostenreduzierungen das Betriebsergebnis (EBIT) mit EUR 0,2 Mio. positiv gestaltet werden. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies zwar einen Rückgang von EUR 0,6 Mio., dies entspricht allerdings den einmaligen Abstandszahlungen von EUR 0,5 Mio., die im Vorjahr das Ergebnis verbessert hatten und dieses Jahr nicht mehr erzielt werden konnten.

Das Finanzergebnis mit EUR -0,7 Mio. (Vorjahr EUR -0,8 Mio.) hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht um EUR 0,1 Mio. verbessert.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern liegt mit -0,6 % um EUR 0,5 Mio. unter dem des Vorjahres.

Der außerordentliche Aufwand von EUR 1,0 Mio. setzt sich zusammen aus Beratungskosten (EUR 0,6 Mio.) und Filialschließungskosten (EUR 0,4 Mio.) und wurde verursacht durch das Restrukturierungskonzept. Damit konnten die außerordentlichen Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr um EUR 1,4 Mio. reduziert werden.

Durch die geringeren außerordentlichen Belastungen verbesserte sich das Jahresergebnis gegenüber dem Vorjahr um EUR 0,1 Mio.

Der Verlust des Geschäftsjahres in Höhe von EUR 1,7 Mio. wird aufgrund eines in 2009 mit der Konzernmutter Heberer GmbH & Co. KG abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrages von dieser eingefordert.

3. Risikomanagement

Die in der Unternehmensgruppe eingesetzten Managementsysteme werden nach internationalen Standards (DIN EN ISO 9004) praktiziert und in einem QM-Handbuch dokumentiert. Im Einkauf werden Produktmuster-Laufzettel zum Nachweis von Allergenen und Inhaltsstoffen eingesetzt.

Die Heberer-Gruppe sichert die Qualitätserfordernisse zudem durch eigene Normen, Reklamationsformulare und Überwachung der Produktionsabläufe und Filialen (Kommissionsvertrag, „10 Gebote“, monatliche PR-Informationen über den Report „Der Faktenbäcker“) systematisch ab. Die Filialstandorte werden mit internen Audits laufend überwacht und mit Hilfe von Protokollen werden eventuelle Feststellungen nachgehalten.

Bei den Schlüssellieferanten ist aufgrund laufender Abnahmen von Mitgliedern der Bäko e.G. und Backring, der Handwerkskammern und des Gesamtverbands der Großbäckereien ein permanenter Einblick in die Geschäftsprozesse gewährleistet.

Zusammen mit einem Makler wird jährlich das Versicherungskonzept auf Anpassungsbedarf hin überprüft.

Markteintrittsrisiken werden durch Standortanalysen und durch Prüfung der standardisierten Miet- und Konzessionsverträge durch eine Anwaltskanzlei begrenzt.

Für die in Fremddregie bei Wettbewerbern gefertigten Produkte sind entsprechende Geheimhaltungsklauseln vereinbart.

Im Zuge der Einführung des die Unternehmensgruppe übergreifenden Qualitätssicherungssystems wurde eine direkt der Geschäftsleitung unterstellte Stabseinheit geschaffen. Die

Qualitätssicherung der beschafften Rohstoffe und produzierten Backwaren erfolgt dezentral. Eine regelmäßige Lieferantenbewertung wird vorgenommen.

Als Frühwarninstrumente auf Konzernebene dienen projektbezogene Szenariorechnungen, die im Lenkungsausschuss, Beirat und den Geschäftsleitungsrunden thematisiert werden und monatliche Status-Berichte (Ergebnisrechnung, Bilanz) nebst Kennzahlenvergleichen, Hochrechnungen und Plan-Ist-Vergleichen nach Kostenarten und Filialumsätzen.

Produktionsabweichungen werden anhand des Chargenprotokolls durch den Produktionsleiter bzw. Schichtleiter analysiert. Budgetüberschreitungen werden mit dem Einkauf abgeglichen.

Reklamationen in der Logistik werden anhand der Tourenpläne und Bruchquoten durch die Revisionsabteilung überprüft. Ein zeitnaher Austausch erfolgt über wöchentliche Kurzreports (Soll, Ist, Budget, Veränderung) an die Bezirksverkaufsleiter, die durch das Controlling auf außergewöhnliche Abweichungen durchgesehen werden, und durch das monatliche Reporting (Kurzbericht) an die Geschäftsleitung. Ein Austausch über strategische, gesamtwirtschaftliche und unternehmensübergreifende Risiken innerhalb der Geschäftsleitung findet statt und wird nachgehalten.

4. Hinweise auf Risiken bei der künftigen Entwicklung

4.1 Wirtschaftliche Risiken

Brot und Backwaren sind überwiegend Grundnahrungsmittel, deren Verbrauch von der Wirtschaftslage nur wenig beeinflusst wird. Daher gehen von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung nur geringe Risiken für das Unternehmen aus.

Die Situation an den internationalen Rohstoffmärkten ist zunehmend von einer insgesamt steigenden Nachfrage geprägt. In Kombination mit intransparenten und teilweise oligopolistischen Angebotsstrukturen führt dies zu stark schwankenden und tendenziell steigenden Preisen sowie zu Angebotsengpässen. Die Heberer-Gruppe versucht durch Abschluss von langfristigen Rohstoffkontrakten dem entgegenzuwirken. Darüber hinaus wurden über langfristige Verträge günstige Konditionen für Gas und Strom für die Produktionsstandorte und Strom für die Filialen sichergestellt. Trotzdem können steigende Rohstoffpreise zu einer sinkenden Rohmarge führen und die Ertragskraft belasten.

4.2 Branchenrisiken

4.2.1 Risiken in Bezug auf die Marktsättigung und Planeinhaltung

Der Markt für Backwaren in Deutschland ist weitgehend gesättigt. Der Gesamtumsatz in Deutschland blieb in 2013 nahezu unverändert (EUR 13,18 Mrd.), während er in 2014 wieder leicht angestiegen ist (EUR 13,52 Mrd.). Die Heberer-Gruppe steht damit im harten Wettbewerb um Kunden. Durch das Neueintreten

von Discounter-Bäckereien, in Lebensmittelläden integrierte Aufbackstationen und durch Selbstbedienungsbäckereien ist der Wettbewerbsdruck in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Supermarktketten wie Lidl und Aldi haben in ihren Supermärkten Backstationen aufgestellt. All dies führt auch in der Zukunft zu einer weiteren Erhöhung des Wettbewerbsdrucks. Der zunehmende Wettbewerb kann insbesondere zum Verlust von Marktanteilen, Preisreduzierungen, verminderten Umsatzerlösen und erhöhtem Margendruck führen. Es besteht das Risiko, obwohl die Heberer-Gruppe sich durch einen konsequenten Aufbau von Premiumprodukten und Premiumstandorten gut positionieren konnte, dass die Gruppe aufgrund der Verschärfung des Wettbewerbs Marktanteile an konkurrierende Marktformen der Billiganbieter verliert und somit die zukünftig geplanten Umsatzerlöse nicht erreicht werden. Zur Aufrechterhaltung der erforderlichen Liquidität ist es notwendig, dass die für die Folgejahre geplanten Ergebnisse nicht wesentlich unterschritten werden.

4.2.2 Risiko, dass das Verhalten von Wettbewerbern oder der Heberer-Gruppe selbst zu einem Imageschaden bei einzelnen Produkten führt

Wettbewerber oder auch die Heberer-Gruppe selbst könnten Produkte auf den Markt bringen, die – aus welchen Gründen auch immer – ein Gesundheitsrisiko für die Konsumenten darstellen oder über die in dieser Weise in den Medien berichtet wird. So genannte Lebensmittelskandale sind in der Vergangenheit bereits in verschiedenen Bereichen der Lebensmittelproduktion aufgetreten. Erfahrungsgemäß differenzieren Verbraucher in solchen Situationen nicht scharf zwischen dem Verursacher des Skandals und anderen, in der gleichen Branche tätigen Unternehmen. Lebensmittelskandale im Bereich der Brot- und Backwaren können sich daher nachteilig auswirken.

4.2.3 Risiken aus Mieterhöhungen

Die Heberer-Gruppe ist auf eine gute Lage der von ihr angemieteten Ladenlokale angewiesen. Die Mieten in den begehrten Top-Lagen von stark frequentierten Standorten steigen aufgrund einer anhaltenden Nachfrage ständig an. Die Anmietung von Ladenlokalen in Top-Lagen bzw. die Erneuerung von auslaufenden Mietverträgen über Ladenlokale in Top-Lagen kann daher zukünftig mit höheren Kosten für die Heberer-Gruppe verbunden sein.

4.3 Betriebliche Risiken

4.3.1 Risiken im Zusammenhang mit Logistikunternehmen und anderen Dienstleistern

Die Filialen der Heberer-Gruppe liegen, trotz begonnener Optimierungen im Filialnetz, noch immer geografisch weit voneinander entfernt. Es wird an drei Standorten produziert: Mühlheim, Weimar und Zeesen. Der wirtschaftliche Erfolg ist zu einem großen Teil von der reibungslosen Verteilung der hergestellten Waren abhängig. Mit den Subunternehmern, die den Warenverkehr durchführen, besteht eine enge Vernetzung. Sollte es zu einem Ausfall eines Logistikunternehmens kommen, besteht die Gefahr, dass die Heberer-Gruppe den Ausfall nicht zeitnah kompensieren kann und einzelne Filialen nicht mit den hergestellten Waren beliefert werden. Das gleiche gilt für Lieferverzögerungen. Durch einen solchen Ausfall oder eine Verzögerung würde die Heberer-Gruppe Umsatzeinbußen erleiden. Zudem besteht das Risiko, dass sie sich durch den Lieferausfall bzw. die Lieferverspätung schadensersatzpflichtig gegenüber den betroffenen Kommissionären macht. Erhöhungen der Kosten für den Warentransport - etwa durch gestiegene Treibstoffpreise - können in der Regel nicht sofort an die Endkunden weitergegeben werden. Es ist auch möglich, dass einzelne oder alle Logistikunternehmen, die die Heberer-Gruppe als Subunternehmer einsetzt, höhere Preise für ihre Dienstleistungen verlangen oder bestreikt werden. Ein Lieferausfall, eine Lieferverzögerung oder die Erhöhung von Transportkosten können sich in erheblicher Weise nachteilig auswirken.

4.3.2 IT - Risiken

Risiken, die sich aus der IT-Struktur des Unternehmens in Form von Datenverlusten, externen Angriffen usw. ergeben könnten, werden durch kontinuierliche Verbesserung vorhandener Schutzmaßnahmen reduziert.

4.3.3 Regulatorische Risiken

Die Heberer-Gruppe unterliegt mit ihrer Produktion und dem Vertrieb von Nahrungsmitteln umfangreichen regulatorischen Rahmenbedingungen zum Schutz der Verbraucher vor gesundheitlichen Gefahren. Diese Rahmenbedingungen wandeln sich ständig. Maßnahmen des Gesetzgebers können die Markt- und Wettbewerbsverhältnisse beeinflussen. Es besteht das Risiko, dass Produkte aufgrund von Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen oder anderer regulatorischer Eingriffe nicht oder nicht mehr in der bisherigen Menge produziert und / oder abgesetzt werden können oder dürfen. Ferner kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Herstellung und / oder der Vertrieb von erzeugten Produkten nur noch

unter Inkaufnahme eines zusätzlichen finanziellen Aufwands zur Einhaltung der rechtlichen Rahmenbedingungen möglich ist.

4.4 Finanzrisiken

Die in 2011 begebene Anleihe läuft zum 31. Juli 2016 aus und ist dann zur Rückzahlung fällig. Es besteht das Risiko, dass keine adäquate Anschlussfinanzierung zur Verfügung steht und damit die für die Fortführung der Gesellschaft erforderliche Liquidität nicht mehr gegeben ist. Die Geschäftsführung geht von einer Refinanzierung der Anleihe aus.

Mietavalllinien laufen vertragsgemäß zum 30. Juni 2016 aus. Sollte es nicht gelingen, eine Bank oder Versicherung zu finden, die ab dem 1. Juli 2016 Miet-Avale zur Verfügung stellt, kann sich dies negativ auf die weitere Geschäftsentwicklung auswirken.

Durch einen langfristigen Finanzplan und durch eine mittelfristige Liquiditätsplanung wird dem Finanzierungs- und Liquiditätsrisiko Rechnung getragen.

4.5 Sonstige Risiken

Bei der Heberer-Gruppe fand für die Jahre 2007 bis 2009 eine Betriebsprüfung und für die Jahre 2007-2011 eine Lohnsteuerprüfung statt. Darüber hinaus wurde die Umsatzsteuer über eine abgekürzte Außenprüfung bzw. über eine USt-Sonderprüfung für die Jahre 2010 bzw. 2011 durch das Finanzamt überprüft. Die Ergebnisse hieraus wurden im Jahresabschluss 2012 berücksichtigt. Auf Basis der Erkenntnisse der Umsatzsteuerprüfung für die Vorjahre wurden Anpassungen für die Trennung der Entgelte („Verzehr vor Ort“) für die Jahre ab 2012 vorgenommen. Für diesen Zeitraum könnte es aufgrund unterschiedlicher Betrachtungsweisen von Sachverhalten durch kommende Betriebsprüfungen zu Nachforderungen kommen, für welche die Heberer-Gruppe keine oder keine ausreichenden Rückstellungen gebildet hat.

5. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, sonstige Angaben, insbesondere über die voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen

Die Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH setzt stärker auf Hochfrequenzstandorte und Kernregionen im Umfeld ihrer Produktionsstandorte. Das ist das Ergebnis eines Strategiekonzepts, das gemeinsam mit der Unternehmensberatung Roland Berger Ende 2012 erarbeitet, Anfang 2013 verabschiedet und in 2014 weiterentwickelt wurde.

Die Konzentration auf sogenannte „Kirchturmfilialen“ in einem maximalen Umkreis von 100 km um die drei Produktionsstandorte fördert die Frische und Qualität der Premiumprodukte.

So genannte „Inselfilialen“, die außerhalb dieser Regionen liegen, wurden verkauft, unprofitable Filialen wurden geschlossen.

Die Heberer-Gruppe setzt in Zukunft vermehrt auf regionale Produkte. Im Rahmen eines neuen Sortimentskonzeptes werden für die drei Kernregionen typische traditionelle Backspezialitäten angeboten. Das Konzept wurde zunächst im Mai 2014 in Hessen gestartet und wurde danach auch auf andere Regionen wie Thüringen und in 2015 Berlin-Brandenburg übertragen. So bietet die Wiener Feinbäckerei Heberer unter dem Motto „Hessen backt’s“ traditionelle hessische Produkte wie das herzhaftes Brötchen „Unser Weck“, saftigen Apfelstreuselkuchen oder das handausgehobene Brot „Das Echte“ an.

Die aufgrund der hohen Zinslast notwendige Restrukturierung der Passivseite wurde planmäßig weiter vorangetrieben.

Mit wesentlichen Finanzierern konnte ein Forderungsverzicht ausgehandelt werden, was zukünftig zu einer erheblichen Reduzierung der Zinsaufwendungen für die gesamte Heberer-Gruppe führen wird.

Im August 2015 konnten die Poolbanken gegen eine Zahlung von rund EUR 8 Mio. abgelöst werden, was zu einer weiteren Verminderung der Finanzverbindlichkeiten von rund EUR 14 Mio. führte, davon allein EUR 12 Mio. bei der Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH.

Finanziert wurde der Ablösebetrag im Wesentlichen durch den Verkauf eines Filialpakets an SSP Deutschland, wobei der Kaufvertrag die Möglichkeit einer späteren Kaufpreisanpassung beinhaltet, und die Aufnahme eines mittelfristigen Darlehens.

Die durch die Forderungsverzichte der Finanzierer entstandenen Gewinne konnten durch die Ausnutzung des sogenannten „Sanierungserlasses“ weitestgehend steuerfrei vereinnahmt werden, so dass der Ertrag vollständig die Eigenkapitalsituation der Heberer-Gruppe verbessert hat.

Mit Wirkung zum 1. September 2015 vergab die Wiener Feinbäckerei im Rahmen eines Master-Franchise-Vertrages die Lizenzen für die an SSP verkauften 33 Filialen. Der Vertrag sieht vor, dass die Standorte unter Nutzung der Heberer-Marken weiter von Heberer beliefert und mit dem erfolgreichen Konzept eines regionalen Traditionsbäckers geführt werden.

SSP ist nach eigenen Angaben Deutschlands führender Dienstleister in der Verkehrsgastronomie und nun für den Betrieb bzw. die Koordination mit dem jeweiligen Immobilienbetreiber der 33 Heberer-Standorte verantwortlich. Aufgrund der Branchenerfahrung, die SSP auch im Backwarenmarkt aufweist, schätzt die Geschäftsführung die Chance einer positiven Marktbearbeitung größer ein als das Risiko eines Umsatzverlustes aufgrund des Übergangs in der Betreuung der Filialen.

Darüber hinaus ist im Masterfranchisevertrag vorgesehen, dass auch zukünftig Heberer und SSP bei Neueröffnungen an Hochfrequenzstandorten zusammenarbeiten werden, was der Heberer-Gruppe ein erhebliches Wachstumspotential bietet.

Mit der vereinbarten Zusammenarbeit mit SSP und dem Abbau der Finanzverbindlichkeiten schließt die Heberer-Gruppe die erfolgreiche Neuausrichtung der letzten Jahre ab.

Durch die erreichte Verbesserung der Kapitalstruktur (Abbau von Fremdkapital und Aufbau von Eigenkapital) für die gesamte Heberer-Gruppe geht die Geschäftsführung davon aus, dass auch die Refinanzierung der Anleihe in 2016 umgesetzt werden kann.

Die Heberer-Gruppe ist 2015 im Bereich der Backwarenfilialisten im Hinblick auf Produktqualität, Marktanteil und Innovationskraft gut positioniert. Die Profitabilität der Gruppe hat sich aufgrund der umgesetzten Maßnahmen erheblich verbessert.

Die Auswertung zum Halbjahr 2015 der Gesellschaft zeigt eine starke Verbesserung des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Vergleich zum Vorjahreshalbjahr um EUR 1,2 Mio. auf EUR 0,9 Mio. Die Geschäftsführung geht davon aus, dass auch zum Jahresende 2015 ein positives Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erreicht und dieses damit wesentlich über dem Vorjahreswert liegen wird. Die Umsatzerlöse werden aufgrund der Ausgliederung der Filialen in die WF Weimar und der Überführung ab dem 1. September 2015 von 33 Filialen in ein Franchisemodell weiter erheblich zurückgehen. Die Umsatzerlöse der verbleibenden Filialen werden sich in 2015 voraussichtlich stabil entwickeln.

Die integrierte Business-Mehrjahresplanung für die Jahre bis 2017 zeigt auf, dass die Finanzkraft der Heberer-Gruppe mittelfristig weiter gesteigert und die Zinslast kurzfristig weiter gesenkt werden kann.

Unter den zugrunde liegenden Prämissen geht die Geschäftsführung daher von einer erfolgreichen Fortführung der Unternehmenstätigkeit aus.

Mühlheim am Main, den 30. Oktober 2015

Wiener Feinbäckerei
Heberer GmbH, Mühlheim am Main

Alexander Heberer
Geschäftsführer

Georg Heberer
Geschäftsführer

Georg Patrick Heberer
Geschäftsführer

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH, Mühlheim am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss auf den 31. Dezember 2014 der Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH, Mühlheim am Main, den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen im Lagebericht hin. Dort ist in Abschnitt 4 ausgeführt, dass hinsichtlich des Fortbestands der Gesellschaft Liquiditätsrisiken aus einem möglichen Unterschreiten der für die Folgejahre geplanten Ergebnisse sowie aus der Refinanzierungsnotwendigkeit der im Jahr 2016 auslaufenden Anleihe bestehen."

Den vorstehenden Bericht haben wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen erstattet.

Frankfurt am Main, den 3. November 2015

FALK GmbH & Co KG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Steuerberatungsgesellschaft

(M. Schmidtke)

(T. Hermann)

Wirtschaftsprüfer

Wirtschaftsprüfer

Unserem Auftrag lagen die Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 1. Januar 2002 (Anlage 7) zugrunde. Durch Kenntnisnahme und Nutzung der in diesem Bericht enthaltenen Informationen bestätigt jeder Empfänger, die dort getroffenen Regelungen (einschließlich der Haftungsregelung unter der Nr. 9 der Allgemeinen Auftragsbedingungen) zur Kenntnis genommen zu haben, und erkennt deren Geltung im Verhältnis zu uns an.

Für Veröffentlichungen und die Weitergabe des Jahresabschlusses und/oder des Lageberichts in einer von der testierten Fassung abweichenden Form sowie für den Fall der Übersetzung in andere Sprachen bedarf es zuvor unserer erneuten schriftlichen Zustimmung, falls dabei der von uns erteilte Bestätigungsvermerk zitiert wird oder ein Hinweis darauf erfolgt.

10.2 Jahresabschluss einschließlich Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung, Anhang, Lagebericht und Bestätigungsvermerk für das Geschäftsjahr 2015

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2015 wurde mit Beschluss der Emittentin vom 1. März 2016 festgestellt.

Im nachfolgend abgedruckten Lagebericht wurde Ziffer 5 nicht mit abgedruckt.

Bilanz auf den 31. Dezember 2015
der Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH, Mühlheim am Main

AKTIVA	EUR	EUR	EUR	Zum Vergleich 31.12.2014 T-EUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.313,16			13
2. Geschäfts- oder Firmenwert	<u>35.246,55</u>			<u>142</u>
		39.559,71		<u>155</u>
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.439.560,77			5.087
2. Technische Anlagen und Maschinen	223.558,33			290
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.519.172,55			4.056
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>66.387,91</u>			<u>92</u>
		7.248.679,56		<u>9.525</u>
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.785.043,20			1.785
2. Beteiligungen	0,00			13
3. Genossenschaftsanteile	<u>297,76</u>			<u>0</u>
		1.785.340,96		<u>1.798</u>
			9.073.580,23	<u>11.478</u>
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	544.077,35			581
2. Unfertige Erzeugnisse	124.592,64			135
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	<u>27.750,12</u>			<u>35</u>
		696.420,11		<u>751</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.135.622,81			2.597
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	169.042,31			1
3. Forderungen gegen Gesellschafter	17.832.691,04			17.535
4. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>874.486,39</u>			<u>1.084</u>
		21.011.842,55		<u>21.217</u>
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		2.049.820,98		<u>370</u>
			23.758.083,64	<u>22.338</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten			36.206,42	<u>165</u>
			<u>32.867.870,29</u>	<u>33.981</u>

Bilanz auf den 31. Dezember 2015
der Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH, Mühlheim am Main

PASSIVA	EUR	EUR	Zum Vergleich 31.12.2014 T-EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	750.000,00		750
II. Kapitalrücklage	10.161.118,69		10.161
III. Verlustvortrag	-7.600.000,00		-7.600
IV. Jahresüberschuss	<u>10.013.474,79</u>		<u>0</u>
		13.324.593,48	<u>3.311</u>
B. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	277.595,20		22
2. Steuerrückstellungen	657.200,00		657
3. Sonstige Rückstellungen	<u>2.670.501,14</u>		<u>2.258</u>
		3.605.296,34	<u>2.937</u>
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kredit- instituten	1.001.923,38		12.253
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR	1.923,38		(12.253)
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.306.924,58		4.319
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR	3.306.924,58		(4.319)
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00		711
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR	0,00		(711)
4. Sonstige Verbindlichkeiten	11.531.839,06		10.342
davon aus Steuern: EUR	81.006,47		(76)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR	1.887,41		(0)
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR	10.366.839,06		<u>(1.843)</u>
		15.840.687,02	<u>27.625</u>
D. Rechnungsabgrenzungsposten		97.293,45	<u>108</u>
		<u>32.867.870,29</u>	<u>33.981</u>
Haftungsverhältnisse			
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften sowie Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		5.484.689,11	8.436

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

	EUR	EUR	Zum Vergleich 2014 T-EUR
1. Umsatzerlöse	69.035.541,11		88.220
2. Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-7.622,58		-23
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	82.195,00		84
4. Sonstige betriebliche Erträge	13.331.127,57		9.426
		82.441.241,10	97.707
5. Materialaufwand			
Aufwendungen für bezogene Waren		-14.959.199,72	-16.069
		67.482.041,38	81.638
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-8.655.996,86		-11.086
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung:	-2.080.927,65 -(458.093,97)		-2.419 -(308)
		-10.736.924,51	
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-1.821.620,69	-2.980
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-49.502.631,47	-64.964
		5.420.864,71	189
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	699.775,29		723
davon aus verbundenen Unternehmen:	(638.149,58)		(599)
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.254.569,39		-1.460
davon an verbundene Unternehmen:	-(125.323,25)		-(135)
davon aus Abzinsung:	-(16.097,22)		-(13)
		-554.794,10	
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		4.866.070,61	-548
12. Außerordentliche Erträge	5.809.096,50		0
13. Außerordentliche Aufwendungen	-632.703,15		-975
14. Außerordentliches Ergebnis		5.176.393,35	
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00		-101
16. Sonstige Steuern	-28.989,17		-35
		-28.989,17	
17. Erträge aus Verlustübernahme		0,00	1.659
18. Jahresüberschuss		10.013.474,79	0

WIENER FEINBÄCKEREI HEBERER GMBH, Mühlheim am Main

ANHANG

für das Geschäftsjahr 2015

I. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

1. Allgemeines

Der Jahresabschluss der Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH für das Geschäftsjahr 2015 wurde unter Anwendung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des GmbH-Gesetzes aufgestellt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gewählt.

Bei der Gesellschaft handelt es sich um eine große Kapitalgesellschaft i. S. d. § 267 Abs. 3 HGB. Hinsichtlich der Angaben zu § 285 Nr. 9 HGB macht die Gesellschaft von der Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch.

Aufgrund von Restrukturierungsmaßnahmen ist das Jahresergebnis 2015 durch außerordentliche Aufwendungen in Höhe von rund €0,6 Mio. belastet. Diese betreffen im Wesentlichen Beratungskosten, Abfindungen und Kosten für im Rahmen der Restrukturierungsmaßnahmen geschlossene oder zur Schließung vorgesehene Filialen.

Aus den Jahren 2009, 2012, 2013 und 2014 besteht eine Forderung aus Verlustübernahme und sonstigen Verrechnungen gegen die Konzernmutter Heberer GmbH & Co. KG, die in Vorjahren wertberichtigt wurde. Die Werthaltigkeit dieser Forderung gegen die Muttergesellschaft wurde auf Basis der Business-Mehrjahresplanung für die Jahre 2014 ff. überprüft. In Höhe der Wertberichtigung erfolgte im Jahr 2015 ein Forderungsverzicht.

Die Geschäftsführung geht von einer Fortführung der Unternehmenstätigkeit aus. Die positive Fortführungsprognose der Geschäftsführung stützt sich auf die im August 2015 durchgeführte Ablösung der Poolbankenverbindlichkeiten sowie den Geschäftsverlauf der Heberer-Gruppe bis zum Ende der Jahresabschlusserstellung.

Durch die in 2015 erreichte Verbesserung der Kapitalstruktur (Abbau von Fremdkapital und Aufbau von Eigenkapital) für die gesamte Heberer-Gruppe und die positive Resonanz auf eine in 2015 platzierte Inhaber-Schuldverschreibung geht die Geschäftsführung davon aus, dass auch die Refinanzierung der Anleihe in 2016 umgesetzt werden kann.

Unter den zugrunde liegenden Prämissen geht die Geschäftsführung daher von einer erfolgreichen Fortführung der Unternehmenstätigkeit aus.

2. Anlagevermögen

Bezüglich der Zusammensetzung des Anlagevermögens und dessen Entwicklung im Geschäftsjahr 2015 wird auf den beigefügten Anlagenspiegel verwiesen.

Der aktivierte Geschäfts- oder Firmenwert wird über 15 Jahre abgeschrieben, da davon ausgegangen wird, dass dies der tatsächlichen durchschnittlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer einer Filiale entspricht. Berücksichtigt wurden hierbei die Haltbarkeit des Inventars und die Laufzeit der Mietverträge.

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Anlagegüter mit einem Wert von mehr als €150,00 und bis zu €1.000,00, die nach dem 31. Dezember 2007 angeschafft wurden, werden in einem Sammelposten ausgewiesen, der über einen Zeitraum von 5 Jahren linear abgeschrieben wird.

Den Abschreibungen werden folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

<u>Anlageposition</u>	<u>Nutzungsdauer</u>	<u>Abschreibungsmethode</u>
Geschäfts- oder Firmenwert	15 Jahre	linear
Gebäude	50 Jahre	linear
Technische Anlagen und Maschinen	5-10 Jahre	linear
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3-20 Jahre	linear

Die unter den Betriebs- und Geschäftsausstattungen enthaltenen Bestände an Backformen, Backblechen und Backwarentransportbehältern wurden zum Festwert nach § 240 Abs. 3 HGB angesetzt.

Soweit erforderlich werden bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

3. Finanzanlagevermögen

Die Bewertung der Finanzanlagen erfolgte zu Anschaffungskosten.

4. Vorräte

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren werden zu Anschaffungskosten, Erzeugnisse zu Herstellungskosten bewertet.

5. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände, insbesondere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, werden mit dem Nennbetrag angesetzt. Zweifelhafte Forderungen wurden einzelwertberichtigt.

Auf die nicht einzelwertberichtigten Forderungen, exkl. Kommissionäre, wurde unverändert zum Vorjahr eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 2 % gebildet.

Bei der Bemessung der Pauschalwertberichtigung wurden das Ausfallrisiko, Erlösschmälerungen, Finanzierungskosten und die Mahnkosten berücksichtigt.

6. Verbundene Unternehmen, Forderungen gegen Gesellschafter

Als verbundene Unternehmen werden alle Gesellschaften angesehen, die unter mittelbarem oder unmittelbarem beherrschendem Einfluss der Heberer GmbH & Co. KG, Mühlheim am Main, stehen.

Soweit erforderlich werden Einzelwertberichtigungen vorgenommen.

In Vorjahren wurde eine Wertberichtigung auf die Forderungen gegen Gesellschafter gebildet. Die Bewertung berücksichtigte die voraussichtliche Kapitaldienstfähigkeit der alleinigen Gesellschafterin aus den erwarteten Cash-Flows. Im Geschäftsjahr 2015 hat die Geschäftsführung der Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH entschieden, als Sanierungsbeitrag gegenüber der Heberer GmbH & Co. KG endgültig auf eine Teilforderung aus Umsatzsteuer in Höhe von €7,6 Mio. zu verzichten.

7. Rückstellungen

Pensionsrückstellungen:

Der sich aus der Anwendung des BilMoG ergebende Umstellungsbetrag wird gem. Art. 67 Abs. 1 EGHGB zu jeweils mindestens 1/15 zugeführt. Hieraus hat sich im Geschäftsjahr ein außerordentlicher Aufwand in Höhe von € 20.600,53 ergeben. Der Betrag der Unterdeckung beläuft sich zum 31. Dezember 2015 auf €185.404,80.

Als versicherungsmathematische Bewertungsmethode wurde die „projected unit credit method“ angewandt. Grundsätzlich müssen zu erwartende Renten- und Gehaltssteigerungen sowie eventuelle Fluktuationswahrscheinlichkeiten berücksichtigt werden. Der Rechnungszins beruht auf dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Abzinsungssatz. Die biometrischen Wahrscheinlichkeiten stammen aus den „Richttafeln von 2005 G“ von Dr. K. Heubeck.

Bei der Bewertung zum 31. Dezember 2015 wurden folgende Berechnungsparameter berücksichtigt:

Rechnungszins	3,89 %
Gehalts- bzw. Anwartschaftstrend	1,00 % - 1,60 %
Rententrend	0,00 %

Die Pensionsrückstellung wurde mit dem Aktivwert der Rückdeckungsversicherung saldiert.

Der Erfüllungsbetrag aus den Pensionszusagen beträgt € 2.734.683,20 (Vorjahr: € 2.308.711,67), der Zeitwert der Rückdeckungsversicherung € 2.457.088,00 (Vorjahr: € 2.287.222,00).

Die Erhöhung des Zeitwertes der Rückdeckungsversicherung (€ 169.866,00; Vorjahr: € 234.934,00) wurde mit dem in der Zuführung zur Pensionsrückstellung enthaltenen Zinsaufwand saldiert (€ 113.147,98; Vorjahr: € 112.582,76) und der übersteigende Betrag als Zinsertrag ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen

Für ungewisse Verbindlichkeiten und alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken wurden Rückstellungen in Höhe des nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem von der Deutschen Bundesbank vorgegebenen durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

8. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

II. EINZELANGABEN ZUR BILANZ

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist aus dem diesem Anhang beigefügten Anlagenspiegel ersichtlich.

Finanzanlagen

Angaben zum Anteilsbesitz:

	Anteile am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2015 €	Jahresüberschuss/- fehlbetrag (-) 2015 €
Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH Weimar, Weimar *	100,00	1.415.538,59	-154.635,19

* nach vorläufigem ungeprüftem Stand des Jahresabschlusses

Die Wiener Feinbäckerei Heberer Nederland BV, Vaals/Niederlande, an der die Gesellschaft zu 100 % beteiligt war, wurde zum 31. Dezember 2015 liquidiert, die Eintragung der Löschung liegt noch nicht vor.

Der Gesellschaftsanteil an der Frischezentrum Frankfurt am Main Großmarkt GmbH wurde in 2015 veräußert.

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von € 9.669,65 (Vorjahr: € 15.117,35) haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

3. Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet Mietvorauszahlungen (T€11, Vorjahr: T€139), Baukostenzuschüsse zur Erlangung von Mieträumen, welche über die Mietdauer abgegrenzt werden (T€4, Vorjahr: T€10), Vorabzahlungen für Prospekthaftpflichtversicherung (T€7, Vorjahr: T€11) und sonstige Abgrenzungen (T€14, Vorjahr: T€5).

4. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital beläuft sich auf T€750.

5. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Kosten für das Restrukturierungskonzept und Filialschließungen (T€ 224 Vorjahr: T€ 283), Energiekosten (T€ 185; Vorjahr: T€ 176), Mieten und Mietnebenkosten (T€ 320; Vorjahr: T€ 339), ausstehende Rechnungen (T€393; Vorjahr T€43), Personalkosten (T€477; Vorjahr: T€237), Drohverluste (T€171; Vorjahr: T€350), Zinsen (T€464; Vorjahr: T€425), Retouren Kommissionäre (T€109; Vorjahr: T€143) sowie Prozessrisiken (T€212; Vorjahr: T€158).

6. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben folgende Laufzeiten:

	Stand zum 31.12.2015 €	davon mit einer Restlaufzeit von		
		bis zu einem Jahr €	mehr als einem und weniger als fünf Jahren €	mehr als fünf Jahren €
Bank A	1.923,38	1.923,38	0,00	0,00
Bank B	1.000.000,00	0,00	1.000.000,00	0,00
	<u>1.001.923,38</u>	<u>1.923,38</u>	<u>1.000.000,00</u>	<u>0,00</u>
Vorjahr	<u><u>12.252.587,65</u></u>	<u><u>12.252.587,65</u></u>	<u><u>0,00</u></u>	<u><u>0,00</u></u>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Bank A sind bis zu einer Höhe von insgesamt T€8.198 durch eigene Grundschulden (T€5.485) und von der Muttergesellschaft Heberer GmbH & Co. KG bestellte Grundschulden (T€2.713) besichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Bank B ist durch eine externe Bürgschaft besichert.

7. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sowie sonstige Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sowie die sonstigen Verbindlichkeiten haben folgende Laufzeiten:

	davon mit einer Restlaufzeit von		
	bis zu einem Jahr €	mehr als einem und weniger als fünf Jahren €	mehr als fünf Jahren €
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.306.924,58	0,00	0,00
Vorjahr	4.318.896,08	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00
Vorjahr	711.289,58	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	10.366.839,06	1.165.000,00	0,00
Vorjahr	1.842.592,64	8.499.000,00	0,00
	13.673.763,64	1.165.000,00	0,00
Vorjahr	6.872.778,30	8.499.000,00	0,00

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von € 81.006,47 (Vorjahr: €76.102,06) und Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit in Höhe von €1.887,41 (Vorjahr: €0).

Darüber hinaus enthalten die sonstigen Verbindlichkeiten Mio. €9,7 Verbindlichkeiten aus der Emission zweier Inhaber-Schuldverschreibungen. Die sogenannte „Jubiläumsanleihe“ mit einem gezeichneten Volumen von €8,5 Mio. hat eine Laufzeit vom 1. August 2011 bis 31. Juli 2016, die Verzinsung beträgt 7 % p. a. Die Zinsen sind nachträglich am 1. August eines jeden Jahres zahlbar.

Die in 2015 neu ausgelegte Inhaber-Schuldverschreibung mit einem gezeichneten Volumen von rund €1,2 Mio. hat eine Laufzeit vom 1. Dezember 2015 bis 30. November 2020, die Verzinsung beträgt 4,75 % p. a. Die Zinsen sind nachträglich am 1. Dezember eines jeden Jahres zahlbar.

Die Inhaber-Teilschuldverschreibungen samt Zinszahlungen begründen unmittelbare, unbedingte, nicht nachrangige und nicht dinglich besicherte Verbindlichkeiten, die untereinander und mit allen anderen nicht nachrangigen, nicht dinglich besicherten Verpflichtungen im gleichen Rang stehen, sofern diese nicht kraft Gesetzes Vorrang haben.

III. EINZELANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Umsatzrealisation

Die Filialumsätze werden mit Lieferung der Ware an die Kommissionäre realisiert. Dieser Realisationszeitpunkt trägt einer von der typischen Regelung einer Verkaufskommission abweichenden spezifischen Vereinbarung im Vertragswerk mit den Kommissionären Rechnung. Danach tragen die Kommissionäre mit Ausnahme einer ca. 12 %igen höchstzulässigen Retourenquote bei bestimmten Artikeln sämtliche Bestandsrisiken an der zum Stichtag in die Filialen gelieferten, aber noch nicht verkauften Ware.

2. Umsatzerlöse

	2015 €	2014 €
Umsatzerlöse Backwaren Filialen	47.487.107,30	64.616.994,45
Umsatzerlöse Ausschank und Handelswaren	14.480.253,33	19.476.279,09
Umsatzerlöse Backwaren Großhandel	5.519.247,99	3.600.993,59
Umsatz verbundene Unternehmen	1.548.932,49	526.097,69
	<u>69.035.541,11</u>	<u>88.220.364,82</u>

Ursächlich für den gegenüber dem Vorjahr geringeren Umsatz sind die Ausgliederung des Betriebsteils Weimar in eine eigenständige Gesellschaft, der Rückgang der Umsätze auf bestehender Fläche und eine geringere Filialanzahl, insbesondere aufgrund des Verkaufs von 33 Filialen an SSP Deutschland GmbH. Diese Filialen werden im Rahmen eines Franchise-konzeptes aber weiter zu rabattierten Konditionen mit Backwaren beliefert.

3. Außerplanmäßige Abschreibungen

Die Abschreibungen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Anlagevermögens in Höhe von T€30,4 (Vorjahr: T€68,7). Diese betreffen im Wesentlichen im Rahmen der Restrukturierungsmaßnahmen geschlossene Filialen.

4. Außerordentliche Erträge

Im August 2015 wurden Bankverbindlichkeiten gegen eine Teilzahlung abgelöst, hieraus entstand ein außerordentlicher Ertrag von T€5.809.

5. Außerordentliche Aufwendungen

Der außerordentliche Aufwand betrifft im Wesentlichen die Kosten für das Restrukturierungskonzept (Beratung, Filialschließungen, Abfindungen).

Aus der Bewertungsanpassung von Rückstellungen für Pensionen gemäß der BilMoGVorschriften resultierten außerordentliche Aufwendungen in Höhe von T€21 (Vorjahr: T€21).

6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag des Vorjahres betreffen im Wesentlichen Gewerbesteuerzahlungen des Geschäftsjahres. Auf das außerordentliche Ergebnis entfallen keine Steueraufwendungen.

IV. SONSTIGE ANGABEN

1. Zukünftige finanzielle Verpflichtungen

Die Gesellschaft hat verschiedene Miet- und Leasingverträge abgeschlossen, aus denen sich ohne Berücksichtigung von Indexierungen sowie – bei umsatzabhängigen Filialmieten – ohne Berücksichtigung von Umsatzveränderungen folgende Verpflichtungen für die nächsten Jahre ergeben:

	Mietver- pflichtungen €	Leasingver- pflichtungen €	Gesamt €
2016	7.317.526	329.563	7.647.089
2017	4.476.128	186.414	4.662.542
2018	2.949.076	94.744	3.043.820
2019	2.019.965	76.003	2.095.968
2020 und später	4.151.563	168.612	4.320.175
	<u>20.914.258</u>	<u>855.336</u>	<u>21.769.594</u>

Die Gesellschaft hat im Jahr 2015 für T€395 Investitionen über Leasing finanziert. Hierbei handelt es sich um Filialeinrichtungen. Die Leasingverträge haben eine Laufzeit zwischen 4 8 Jahren.

Die Finanzierung mittels Leasing dient der Entlastung der Liquidität und der Verbesserung der Eigenkapitalquote. Nachteile bestehen in der unkündbaren Grundmietzeit und den im Einzelfall höheren Refinanzierungskosten.

Des Weiteren besteht eine Pachtvereinbarung mit der Muttergesellschaft Heberer GmbH & Co. KG, Mühlheim am Main, wonach die Heberer GmbH & Co. KG der Gesellschaft das

Betriebsgelände in Mühlheim am Main pachtweise zu einer jährlichen Pacht in Höhe von T€1.066 überlässt. Der Pachtvertrag ist unbefristet.

2. Derivative Finanzinstrumente

Zur Begrenzung des Zinsänderungsrisikos hat die Gesellschaft Zinsswaps bezogen auf einen Betrag in Höhe von T€3.000 mit einer Laufzeit bis 1. Juni 2016 abgeschlossen. Durch diese Swapgeschäfte werden variable Zinsen in einen festen Zinssatz getauscht. Zum Bilanzstichtag beläuft sich der negative Wert der Zinsswaps auf Basis einer Marktwertermittlung des refinanzierenden Kreditinstitutes auf T€50. In dieser Höhe besteht eine Drohverlustrückstellung.

3. Haftungsverhältnisse

Die Betriebsanwesen in Weimar, Hoyerswerda und in Zeesen sind belastet mit Grundschulden in Höhe von T€5.485 (Vorjahr: T€5.485), die als Sicherheit für fremde Verbindlichkeiten, namentlich die Verbindlichkeiten der Muttergesellschaft Heberer GmbH & Co. KG sowie der mit ihr verbundenen Unternehmen, gegenüber einem der finanzierenden Kreditinstitute dienen.

Darüber hinaus bestanden zum Bilanzstichtag keine weiteren angabepflichtigen Haftungsverhältnisse.

Die Geschäftsführung geht von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit der abgesicherten Heberer GmbH & Co. KG aus, so dass die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme aus dem o.g. Haftungsverhältnis zum Bilanzstichtag nicht vorlag. Dies wird im Wesentlichen mit dem im Jahr 2014 gemeinsam mit einer Unternehmensberatung erarbeiteten Sanierungskonzept, aber auch mit dem Geschäftsverlauf bis zum Ende der Jahresabschlusserstellung der gesamten Heberer-Gruppe begründet.

4. Geschäftsführung und Vertretungsbefugnis

Der Geschäftsführung gehörten im Geschäftsjahr an:

- Alexander Heberer, Diplom-Kaufmann, Bad Homburg v. d. Höhe;
- Georg Heberer, Bäckermeister, Mühlheim am Main.
- Georg Patrick Heberer, Bachelor des Wirtschaftsingenieurwesens (Produktionstechnik), Bäcker- und Konditormeister, Mühlheim am Main

Die Geschäftsführer sind von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Zu Prokuristen sind bestellt:

- Ilona Hildebrand, Mühlheim am Main
- Detlef Kellermann, Elxleben
- Achim Eckhardt, Alzenau
- Marion Minks, Mühlheim am Main
- Christine Schmidt, Weimar
- Klaus Turk, Rodgau

5. Gesamtbezüge der Geschäftsführung

Auf die Angabe gem. § 285 Nr. 9 HGB wurde gem. § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

6. Zahl der Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr 2015 wurden durchschnittlich 245 (Vorjahr: 311) Mitarbeiter beschäftigt,

davon

- 3 Geschäftsführer,
- 239 Angestellte,
- 3 Auszubildende.

7. Konzernabschluss

Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Heberer GmbH & Co. KG, Mühlheim am Main, die den Konzernabschluss für den größten und zugleich kleinsten Kreis von Unternehmen aufstellt, einbezogen. Die Gesellschaft ist daher nach § 291 HGB von der Verpflichtung befreit, einen eigenen Konzernabschluss aufzustellen. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

8. Honorar Abschlussprüfer

Hier wird auf die Angaben im Konzernabschluss der Heberer GmbH & Co. KG verwiesen.

9. Ergebnisverwendung

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres in Höhe von € 10.013.474,79 wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Mühlheim am Main, den 26. Februar 2016

Alexander Heberer
Geschäftsführer

Georg Heberer
Geschäftsführer

Georg Patrick Heberer
Geschäftsführer

Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH, Mühlheim am Main
Entwicklung des Anlagevermögens des Geschäftsjahres 2015

	Anschaffungs-/Herstellungskosten				Kumulierte Abschreibungen			Nettobuchwerte	
	01.01.2015 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Um- buchungen EUR	01.01.2015 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	31.12.2015 EUR	Buchwert 31.12.2014 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände									
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	883.423,74		22.398,70		870.621,54	8.486,00	22.395,66	856.711,88	4.313,16
2. Geschäfts- oder Firmenwert	1.409.026,53		775.190,58		1.266.826,94	81.036,51	749.274,05	598.589,40	35.246,55
	2.292.450,27	0,00	797.589,28	0,00	2.137.448,48	89.522,51	771.669,71	1.455.301,28	39.559,71
II. Sachanlagen									
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	17.843.333,56	128.219,66	2.222.628,51	35.220,00	12.756.637,36	524.304,10	1.971.577,52	11.309.363,94	4.474.780,77
2. Technische Anlagen und Maschinen	17.215.849,83	20.202,16			16.925.776,07	89.913,16	3.195,57	17.012.493,66	223.558,33
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	40.364.520,79	375.419,82	6.998.640,29		36.308.408,72	1.112.628,92	6.163.689,87	31.257.347,77	2.483.952,55
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	557.583,27	22.676,20	12.864,51	-35.220,00	465.787,05	5.252,00	5.252,00	465.787,05	66.387,91
	75.981.287,45	546.517,84	9.234.133,31	0,00	66.456.609,20	1.732.098,18	8.143.714,96	60.044.992,42	7.248.679,56
III. Finanzanlagen									
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.804.880,13				19.836,93			19.836,93	1.785.043,20
2. Beteiligungen	13.000,00		13.000,00		0,00			0,00	13.000,00
3. Genossenschaftsanteile	297,76				0,00			0,00	297,76
	1.818.177,89	0,00	13.000,00	0,00	19.836,93	0,00	0,00	19.836,93	1.785.340,96
	80.091.915,61	546.517,84	10.044.722,59	0,00	68.613.894,61	1.821.620,69	8.915.384,67	61.520.130,63	9.073.580,23

WIENER FEINBÄCKEREI HEBERER GMBH, Mühlheim

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015

1. Darstellung des Geschäftsverlaufs

1.1 Entwicklung von Gesamtwirtschaft und Branche sowie der Heberer-Gruppe

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war im Jahr 2015 gekennzeichnet durch ein solides und nachhaltiges Wirtschaftswachstum. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg nach vorläufigen Berechnungen im Jahresdurchschnitt 2015 um 1,7 % gegenüber dem Vorjahr. Damit lag der Zuwachs auch über dem Durchschnitt von 1,3 % der letzten zehn Jahre.

Der private Konsum bleibt Tragpfeiler der Konjunktur. Der inländische Konsum war mit einem Beitrag von +1,6 Prozentpunkten nahezu alleiniger Wachstumsmotor des Bruttoinlandsprodukts.

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte ist in 2015 mit +2,8 % kräftig gestiegen, während sich die Preise für Verbraucher mit lediglich +0,3 % (Vorjahr: +0,9 %) sehr moderat entwickelt haben.

Die positive Entwicklung am Arbeitsmarkt hielt im Jahr 2015 angesichts des soliden wirtschaftlichen Aufschwungs an. Die Erwerbstätigkeit stieg erneut um 329.000 auf jahresdurchschnittlich 43,0 Mio. Personen. Die Zahl der Erwerbslosen ging um 140.000 Personen (6,7%) zurück. Die Arbeitslosenquote sank um 0,3 Prozentpunkte auf 6,0 %.

Das Konsumklima der Verbraucher ließ in den vergangenen Monaten zwar etwas nach, ihre Konsumlaune befindet sich aber weiterhin auf einem hohen Niveau. Die Aussichten für den privaten Konsum bleiben angesichts moderater Preisniveausteigerungen und einer dynamischen Beschäftigungs- und Einkommensentwicklung daher nach wie vor positiv.

Unterstützt durch die gute Konsumkonjunktur und den allgemeinen Trend zum Außer-Haus-Verzehr dürfte der Branchenumsatz des Bäckerhandwerks, gemäß eines vom Ifo-Institut erstellten Branchenberichtes, in den Jahren 2015 und 2016 weiter steigen.

Der Konkurrenzdruck im Bäckerhandwerk bleibt aufgrund der Backstationen der Lebensmitteldiscounter weiter hoch. Die Nachfrage nach Backwaren ist im Zeitverlauf relativ stabil und unterliegt kaum den allgemeinen wirtschaftlichen Schwankungen. Beim Konsumverhalten der Verbraucher zeigen sich jedoch deutliche strukturelle Veränderungen. Der Trend geht weg von regelmäßigen Mahlzeiten am heimischen Tisch, hin zu Mahlzeiten unterwegs oder am Arbeitsplatz. Vor allem bei jüngeren Verbrauchern nimmt der beiläufige Verzehr von kleinen Mahlzeiten zu. Von diesem Trend profitiert auch das Bäckerhandwerk, so erweist sich das Snack-Segment weiter als Wachstumsfeld, in dem die Betriebe des Bä-

ckerhandwerks ihre Marktanteile im Gesamtmarkt nicht nur halten, sondern oft auch weit überdurchschnittlich vergrößern können. Das Bäckerhandwerk führt mit knapp 1 Mrd. Besuchen in 2014 dabei das Marktsegment der Quick-Service-Restaurants (QSR) an.

Die Ertragslage der Bäckereibetriebe wurde gemäß einer Erhebung durch eine Unternehmensberatungsgesellschaft im Branchenmittel für 2014 als zufriedenstellend eingestuft. In 2015 ist trotz des sich abzeichnenden Umsatzanstiegs keine Verbesserung der betriebswirtschaftlichen Situation zu erwarten, da die Branche steigende Personalkosten verkraften muss.

Der Familienbetrieb Heberer, der in 2016 sein 125-jähriges Bestehen feiert, verbindet traditionelle Handwerkskunst und Bäckereitradition mit modernen Produktionsmethoden und einer zeitgemäßen, hohen Snack-Kompetenz. Mit einem Fokus auf das gehobene Preissegment und einem ausgewogenen Standort-Portfolio mit der in Deutschland größten Anzahl an attraktiven Spitzen-Standorten in Verkehrsknotenpunkten und Top-City-Lagen ist die Heberer-Gruppe gut in einem stabilen deutschen Bäckereimarkt positioniert.

Die Wiener Feinbäckerei Heberer schärft ihr Profil und konzentriert sich auf die Marken „Wiener Feinbäcker“ sowie ihr Premiumangebot „Heberer’s Traditional Bakery“. Zukünftige Investitionen sollen gebündelt dem Aufbau der bestehenden Marke Wiener Feinbäcker und der neuen Premiummarken dienen. Heberer fokussiert sich somit auf eine Premium-Strategie und hofft dadurch, sich dem Preiswettbewerb mit den Discountern entziehen zu können.

Zudem setzt Heberer neben den Hochfrequenzstandorten auf die Kernregionen im Umfeld der Produktionsstandorte. Die Konzentration auf sogenannte „Kirchturmfilialen“ in einem maximalen Umkreis von 100 km um die drei Produktionsstandorte fördert die Frische und Qualität der Premiumprodukte. Gestützt wird diese Strategie durch das vermehrte Angebot von regionalen Produkten. Im Rahmen des Sortimentskonzeptes werden für die drei Kernregionen typische traditionelle Bäckspezialitäten angeboten. Das Konzept wurde zunächst im Mai 2014 in Hessen gestartet und wurde danach auch auf andere Regionen wie Thüringen und in 2015 Berlin-Brandenburg übertragen. So bietet die Wiener Feinbäckerei Heberer unter dem Motto „Hessen backt’s“ traditionelle hessische Produkte wie das herzhaftes Brötchen „Unser Weck“, saftigen Apfelstreuselkuchen oder das handausgehobene Brot „Das Echte“ an.

Die aufgrund der hohen Zinslast notwendige Restrukturierung der Passivseite wurde in 2015 abgeschlossen. Mit wesentlichen Finanzierern konnte ein Forderungsverzicht ausgehandelt werden, was zu einer erheblichen Reduzierung der Zinsaufwendungen für die gesamte Heberer-Gruppe führte.

Im August 2015 konnten die Poolbanken gegen eine Zahlung von rund €8 Mio. abgelöst werden, was zu einer weiteren Verminderung der Finanzverbindlichkeiten der Heberer-

Gruppe von rund €14 Mio. führte, davon allein €11,3 Mio. bei der Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH.

Finanziert wurde der Ablösebetrag im Wesentlichen durch den Verkauf eines Filialpakets an SSP Deutschland und die Aufnahme eines mittelfristigen Darlehens.

Die durch die Ablösung der Finanzierer entstandenen Gewinne konnten durch die Ausnutzung des sogenannten „Sanierungserlasses“ weitestgehend steuerfrei vereinnahmt werden, so dass der Ertrag vollständig die Eigenkapitalsituation der Heberer-Gruppe und insbesondere die der Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH verbessert hat.

Die Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH schließt das Geschäftsjahr 2015 mit einem Gewinn von €10,0 Mio. ab. Dieser kommt in voller Höhe dem Eigenkapital zugute, wodurch sich die Eigenkapitalquote von 9,7 % auf 40,5 % in 2015 verbessert.

Im Jahresüberschuss enthalten sind außerordentliche Erträge aus dem Forderungsverzicht von Banken in Höhe von €5,8 Mio. Dem stehen außerordentliche Aufwendungen, insbesondere für Beraterkosten in Höhe von €0,6 Mio. gegenüber. In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind ferner Erträge aus Filialverkäufen in Höhe von €5,9 Mio. enthalten, denen direkt zuordenbare Beratungskosten in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von ca. €0,8 Mio. gegenüberstehen.

Durch die erreichte Verbesserung der Kapitalstruktur (Abbau von Fremdkapital und Aufbau von Eigenkapital) für die gesamte Heberer-Gruppe geht die Geschäftsführung davon aus, dass auch die Refinanzierung der Anleihe in 2016 umgesetzt werden kann. Gestärkt wird diese Annahme durch die große positive Resonanz, die eine Umfrage unter den bestehenden Anleihezeichnern ergab. Hierbei bekundete eine erhebliche Anzahl von Anlegern ihr Interesse an einer „Anschlussanleihe“ im Sommer 2016. Darüber hinaus hat sich auch eine namhafte Größe an Anlegern sofort engagiert. Im Rahmen eines „Private Placements“ wurde eine Anleihe mit einem Volumen von rund €1,2 Mio. im Dezember 2015 gezeichnet.

1.2 Umsatzentwicklung

1.2.1 Umsätze auf bestehender Fläche

Bei einem Verkaufstag weniger gegenüber dem Vorjahr gingen die Umsätze auf bestehender Fläche bei der Berichtsfirma um -1,8 % zurück. Die Heberer-Gruppe (also inklusive der Tochtergesellschaft WF Weimar) verzeichnete einen Rückgang von -0,8 % (Vorjahr: -3,0 %). Die Verbesserung gegenüber dem Vorjahr konnte insbesondere aufgrund der positiven Entwicklung der Umsätze ab September erreicht werden.

In diesem Zeitraum konnten die Umsätze auf bestehender Fläche gegenüber dem Vorjahr erhöht werden. So stieg der Umsatz im vierten Quartal 2015 um 1,1 % an, wobei die Erhöhung voll durch den Vertriebsbereich West (Standort Mühlheim) erreicht wurde.

In der Einzelbetrachtung der beiden Vertriebsgebiete West (Mühlheim) und Berlin verzeichnet das Vertriebsgebiet Berlin auf das Berichtsjahr gesehen den geringeren Verlust auf bestehender Fläche mit -0,6 %, während sich in Mühlheim die Umsätze um -2,0 % reduzierten.

1.2.2 Gesamtumsätze

Durch die Ausgliederung des Betriebsteils Weimar mit 59 Filialen ab September 2014 in die Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH Weimar und dem Verkauf von 33 Filialen an SSP Deutschland GmbH im August 2015 ist ein Vorjahresvergleich nur eingeschränkt aussagefähig.

Die Filialanzahl ging im Berichtsjahr um 46 Filialen auf 141 eigenbetriebene Filialen zurück. Von diesen 46 Filialen entfallen 33 auf die im Rahmen eines Franchisekonzeptes an SSP Deutschland GmbH verkauften Filialen. Diese Filialen treten am Markt weiter unter „Wiener Feinbäcker“ oder „Erster Wiener“ auf und werden auch weiterhin durch Heberer beliefert. Die Tochtergesellschaft Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH Weimar hatte zum Jahresende 57 Filialen, so dass insgesamt 198 Filialen von der Heberer Gruppe direkt betrieben wurden.

Die Lieferungen an die Weimarer Gesellschaft werden in der nachfolgenden Tabelle unter Backwaren Großhandel verbundene Unternehmen ausgewiesen. Der Gesamtumsatz der Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH Weimar betrug in 2015 rund €21,7 Mio.

Aufgrund der im Jahresdurchschnitt erheblich geringeren Filialanzahl durch Ausgliederung von Filialen in die Tochtergesellschaft und der Überführung von Filialen in ein Franchisemodell, aber auch durch die niedrigeren Umsätze auf bestehender Fläche (-1,8 %), sind die Gesamtumsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um €19,2 Mio. zurückgegangen.

Die Umsätze mit dem neuen Franchisepartner SSP sind im Backwarenumsatz Großkunden enthalten, was auch den Anstieg der Umsätze in diesem Bereich begründet. Die Erhöhung des Anteils des Backwarenumsatzes am Gesamtumsatz von 77,9 % auf 79 % liegt ebenfalls an der Zusammenarbeit mit SSP, da hier nur Backwaren und Zutaten zu Snacks geliefert werden, Umsätze mit Handelswaren wie Kaltgetränke und Kaffeelieferungen sind nicht vorgesehen und wurden lediglich in einer Übergangsphase zu Selbstkosten an SSP geliefert, dadurch gehen die Umsätze überproportional in diesem Segment zurück.

Entwicklung des Umsatzes nach Produktbereichen

	2015	2014	Veränderungen		Ant. am Gesamtums. in %	
	T €	T €	T €	%	2015	2014
- Backwaren Filialen	47.487	64.617	-17.130	-26,5	68,8	73,2
- Backwaren Großhandel	5.519	3.601	1.918	53,3	8,0	4,1
- Backwaren Großhandel verbundene Unternehmen	1.549	526	1.023	194,4	2,2	0,6
Backwarenumsatz gesamt	54.555	68.744	-14.189	-20,6	79,0	77,9
- Handelswaren und Kaffeeausschank Filialen	14.481	19.476	-4.995	-25,6	21,0	22,1
Gesamt Umsatz	69.036	88.220	-19.184	-21,7	100,0	100,0

1.3 Investitionen

Investitionen in das Anlagevermögen wurden für €0,5 Mio. getätigt, die damit unter den Abschreibungen von €1,8 Mio. lagen.

Die Investitionen teilen sich wie folgt auf:

- Grund und Gebäude	T€128
- Maschinen und Anlagen	T€42
- Filialeinrichtung	T€219
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	T€158

(Anmerkung: Abweichungen zum Anlagespiegel ergeben sich aus der Zuordnung der geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau zum endgültigen Bestimmungszweck und dem separaten Ausweis der Filialeinrichtungen.)

Hinzu kommen Investitionen in Höhe von ca. T€395 (Vorjahr: T€338), die über Leasing finanziert wurden und nicht als Anlagenzugänge erfasst sind.

1.4 Finanzierungsmaßnahmen bzw. -vorhaben in der Heberer-Gruppe

Die aufgrund der hohen Zinslast notwendige Restrukturierung der Passivseite wurde planmäßig abgeschlossen.

Mit wesentlichen Finanzierern konnte ein Forderungsverzicht ausgehandelt werden, was zukünftig zu einer erheblichen Reduzierung der Zinsaufwendungen für die gesamte Heberer-Gruppe führen wird.

Im August 2015 konnten die Poolbanken gegen eine Zahlung von rund €8 Mio. abgelöst werden, was zu einer weiteren Verminderung der Finanzverbindlichkeiten von rund €14 Mio. führte, davon allein €11,3 Mio. bei der Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH.

Finanziert wurde der Ablösebetrag im Wesentlichen durch den Verkauf eines Filialpakets an SSP Deutschland und die Aufnahme eines mittelfristigen Darlehens.

Die durch die Forderungsverzichte der Finanzierer entstandenen Gewinne konnten durch die Ausnutzung des sogenannten „Sanierungserlasses“ weitestgehend steuerfrei vereinnahmt werden, so dass der Ertrag vollständig die Eigenkapitalsituation der Heberer-Gruppe verbessert hat.

Die Finanzierung der in 2015 getätigten Investitionen erfolgte aus dem laufenden Cashflow. Darüber hinaus wurde die Möglichkeit der Finanzierung von Investitionen durch Leasing in Höhe von T€395 (Vorjahr: T€338) in Anspruch genommen.

In Höhe von €8,5 Mio. besteht eine Inhaber-Teilschuldverschreibung („Jubiläumsanleihe“) bei der Berichtsfirma.

Die in 2015 neu ausgelegte Inhaber-Schuldverschreibung mit einem Volumen von rund € 1,2 Mio. hat eine Laufzeit vom 1. Dezember 2015 bis 30. November 2020, die Verzinsung beträgt 4,75 % p. a. Die Zinsen sind nachträglich am 1. Dezember eines jeden Jahres zahlbar.

Für 2016 ist eine Neuauflage der Jubiläumsanleihe geplant.

1.5 Personal- und Sozialbereich

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl hat sich um 66 auf 245 verringert (= -21 %).

Ursache des starken Rückganges ist insbesondere die Ausgliederung der Produktionsstätte Weimar zum 1. September 2014.

Der Umsatz je Mitarbeiter mit T€282 blieb trotz der geringeren Umsatzerlöse weitestgehend gegenüber dem Vorjahr (T€284) stabil.

1.6 Sonstige wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Mit Wirkung zum 1. September 2015 vergab die Wiener Feinbäckerei im Rahmen eines Master-Franchise-Vertrages die Lizenzen für die an SSP verkauften 33 Filialen. Der Vertrag sieht vor, dass die Standorte unter Nutzung der Heberer-Marken weiter von Heberer beliefert und mit dem erfolgreichen Konzept eines regionalen Traditionsbäckers geführt werden.

SSP ist nach eigenen Angaben Deutschlands führender Dienstleister in der Verkehrsgastronomie und nun für den Betrieb bzw. die Koordination mit dem jeweiligen Immobilienbetreiber der 33 Heberer-Standorte verantwortlich. Aufgrund der Branchenerfahrung, die SSP auch im Backwarenmarkt aufweist, schätzt die Geschäftsführung die Chance einer positiven

Marktbearbeitung größer ein als das Risiko eines Umsatzverlustes aufgrund des Übergangs in der Betreuung der Filialen.

Darüber hinaus ist im Masterfranchisevertrag vorgesehen, dass auch zukünftig Heberer und SSP bei Neueröffnungen an Hochfrequenzstandorten zusammenarbeiten werden, was der Heberer-Gruppe ein erhebliches Wachstumspotential bietet.

Mit der vereinbarten Zusammenarbeit mit SSP und dem Abbau der Finanzverbindlichkeiten schließt die Heberer-Gruppe die erfolgreiche Neuausrichtung der letzten Jahre ab.

Die Wiener Feinbäckerei Heberer inklusive ihrer Tochtergesellschaft wurde aktuell erneut mit dem Qualitätssiegel der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG) ausgezeichnet. Insgesamt erhielt das Unternehmen fünfmal Gold und achtmal Silber als Gütesiegel für die Qualität und Frische seiner Produkte. Unter den mit Gold prämierten Backwaren sind u. a. das Mailänder Baguette und das handausgehobene Sauerteigbrot „Das Echte“.

Als erfolgreich hat sich bei der Unternehmensgruppe die Regionalisierung der Sortimente herausgestellt. Unter dem Motto „Hessen backt’s“ wurden seit dem Frühjahr 2014 Artikel wie Bauernkruste, Dielenbrötchen oder runde Wochenendkuchen erfolgreich etabliert. Unter „Mitteldeutschland backt’s“ besonders populär sind zum Beispiel gefüllter Streuselkuchen, Klekselkuchen oder Papageienkuchen. Im März 2015 wurden in Berlin unter dem Motto „Berlin backt’s“ regionale Produkte wie die Spreekruste, Berliner Kruste, der Knüppel oder die Berliner Göre sowie regionale Kuchenspezialitäten angeboten.

Ein weiterer Erfolg war es, den Fokus in vielen Filialen auf das Backen mit frischem Teig am „Point of Sale“ zu legen. So konnten neue Produkte und Snacks ins Sortiment eingeführt werden wie das Langzeit-Brötchen, Würzlinge mit verschiedenen Geschmacksrichtungen oder handgemachte Ciabattabrote und Brötchen mit verschiedenen Körnern.

2. Darstellung der Lage

2.1 Vermögenslage

Der Verkauf von 33 Filialen an SSP Deutschland GmbH und die dadurch ermöglichte Rückführung von Verbindlichkeiten hat erhebliche positive Auswirkungen auf die Bilanzstruktur der Berichtsfirma.

Das Anlagevermögen hat sich um €2,4 Mio. reduziert. Anlagenzugängen bei den Sachanlagen in Höhe von €0,5 Mio. standen Abschreibungen von €1,8 Mio. gegenüber.

Die unter den Abschreibungen liegenden Investitionen, wobei weitere €0,4 Mio. über Leasing investiert wurden, und der Verkauf des SSP Filialpaketes sind die Ursachen für diesen Rückgang.

Die Vorräte haben sich mit T€-55 nur unwesentlich verändert, der Verkauf der SSP Filialen hat hierauf keinen Einfluss, da diese weiter von Heberer beliefert werden.

Die liquiden Mittel erhöhten sich insbesondere durch die Platzierung einer Anleihe. Der Anstieg von €1,7 Mio. war mit rund €1,2 Mio. auf die Anleihe zurückzuführen.

Das übrige Umlaufvermögen blieb nahezu unverändert. Erhöhte Forderungen gegenüber der Muttergesellschaft Heberer GmbH & Co. KG (€+0,3 Mio.) und der Tochtergesellschaft Wiener Feinbäckerei Weimar (€+0,2 Mio.) standen einer Reduzierung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (€-0,5 Mio.), sonstigen Vermögensgegenständen (€-0,3 Mio.) und Rechnungsabgrenzungsposten gegenüber, wobei Ursache für die Reduzierung im Wesentlichen auf den Verkauf des SSP Filialpaketes zurückzuführen ist.

Durch den hohen Jahresüberschuss hat sich die Ausstattung der Berichtsfirma mit Eigenkapital erheblich gegenüber dem Vorjahr verbessert. Durch den Anstieg um €10,0 Mio. auf €13,3 Mio. Eigenkapital verbesserte sich die Eigenkapitalquote von 9,7% auf sehr gute 40,5%. Damit einhergehend hat sich die Kennzahl der Anlagendeckung, also das Verhältnis von Eigenkapital zu langfristig gebundenem Anlagevermögen von 0,3 auf 1,5 verbessert.

Das mittel- und langfristige Fremdkapital verringerte sich im Wesentlichen aufgrund der Umgliederung der Alt-Anleihe (€ 8,5 Mio., Laufzeit bis 31.07.2016) in das kurzfristige Fremdkapital. Als gegenläufiger Effekt wirkte die Ausgabe der neuen Anleihe (€1,2 Mio., Laufzeit bis 30.11.2020), die höhere Pensionsrückstellung (+€0,3 Mio.) und der Aufnahme eines mittelfristigen Bankkredites (€1 Mio.). Insgesamt verringerte sich daher das mittel- und langfristige Fremdkapital um €6,1 Mio.

Das kurzfristige Fremdkapital inklusive Rückstellungen und sonstigen Verbindlichkeiten hat sich um €4,0 Mio. verringert.

Trotz der Umgliederung von €8,5 Mio. Anleiheverbindlichkeiten in den kurzfristigen Bereich konnte diese Position erheblich abgebaut werden. Hauptursache hierfür ist die Reduzierung der kurzfristigen Bankverbindlichkeiten um €12,2 Mio. Darüber hinaus konnten auch die kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten um €0,2 Mio. verringert werden, die insbesondere die Barkautionen der verkauften SSP Filialen betreffen. Erhöht haben sich die sonstigen Rückstellungen um €0,4 Mio. Ursache hierfür waren insbesondere erhöhte Rückstellungen für nachkommende Rechnungen (€0,3 Mio.).

Ebenfalls erheblich um €1,0 Mio. abgebaut werden konnten die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Ursache hierfür sind mit rund €0,4 Mio. geringere Verbindlichkeiten gegenüber Kommissionären aufgrund der geringeren Filialanzahl. Darüber hinaus verringerten sich auch die Verbindlichkeiten aus Warenlieferungen und Dienstleistungen um €0,6 Mio., hier wurde aufgrund der guten Liquiditätsslage verstärkt auf die Ausnutzung von skontierfähigen Rechnungen geachtet.

Bilanzstruktur

T EURO	A K T I V A				P A S S I V A				
	2015	%	2014	%	2015	%	2014	%	
Anlagevermögen	9.073	27,6	11.478	33,8	13.324	40,5	3.311	9,7	Eigenkapital
Vorräte	696	2,1	751	2,2	2.443	7,4	8.521	25,1	Fremdkapital mittel- u. langfristig inklusive Pensionsrückstellung
Liquide Mittel	2.050	6,2	370	1,1	13.794	42,0	17.830	52,5	Fremdkapital kurzfristig inkl. Rückst. u.sonst.Verbindlichkeiten
Übriges Umlaufvermögen und RAP	21.049	64,0	21.382	62,9	3.307	10,1	4.319	12,7	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
Bilanzsumme	32.868	100,0	33.981	100,0	32.868	100,0	33.981	100,0	

2.2 Finanzlage

Zur Beurteilung der Finanzlage haben wir die nachstehende Kapitalflussrechnung erstellt. Die Darstellung wurde in Anlehnung an DRS 21 geändert, der Vorjahresausweis wurde entsprechend angepasst.

Kapitalflussrechnung			
	T €	2015 T €	2014 T €
Periodenergebnis (Jahresüberschuss/-fehlbetrag vor außerordentlichen Vorgängen und Ergebnisabführung)	4.837		-684
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	1.822		2.980
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	654		-1.329
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	388		1.437
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-1.700		-783
-/+ Gewinn/Verlust aus Filialverkäufen und aus dem Abgang von Gegenständen des Sachanlagevermögens	-5.939		-325
+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	625		645
+/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	0		101
+ Einzahlungen aus außerordentlichen Posten			
- Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	-633		-975
Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit		54	1.067
+ Einzahlungen aus Filialverkäufen und aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	7.069		450
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	0		-9
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-547		-545
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0		-25
Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit		6.522	-129
+ Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	2.165		0
- Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	-9		-192
- Gezahlte Zinsen	-610		-640
Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit		1.546	-832
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds		8.122	106
Änderung des Finanzmittelfonds aufgrund von Forderungsverzicht		5.809	0
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode		-11.883	-11.989
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode		2.048	-11.883

2.3 Ertragslage

Entwicklung des Ergebnisses						
	2015	Anteil	2014	Anteil	Veränderung	
	T €	in %	T €	in %	T €	%
Umsatzerlöse	69.036	83,7	88.220	90,3	-19.184	-21,7
Bestandsveränderung u. aktiv. Eigenleistung	74	0,1	61	0,1	13	21,3
Sonstige betriebliche Erträge	13.331	16,2	9.426	9,6	3.905	41,4
Betriebsleistung	82.441	100,0	97.707	100,0	-15.266	-15,6
Materialaufwand	14.959	18,1	16.069	16,4	-1.110	-6,9
Rohertrag	67.482	81,9	81.638	83,6	-14.156	-17,3
Personalaufwand	10.737	13,0	13.505	13,8	-2.768	-20,5
Abschreibungen	1.822	2,2	2.980	3,0	-1.158	-38,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	49.502	60,0	64.964	66,5	-15.462	-23,8
Sonstige Steuern	29	0,0	35	0,0	-6	-17,1
Betriebsaufwand	62.090	75,3	81.484	83,4	-19.394	-23,8
Betriebsergebnis (EBIT)	5.392	6,5	154	0,2	5.238	3401,3
Finanzergebnis	-555	-0,7	-737	-0,8	182	-24,7
Ergebnis vor Ertragsteuern	4.837	5,9	-583	-0,6	5.420	-929,7
AO Erträge	5.809	7,0	0	0,0	5.809	0,0
AO Aufwendungen	633	0,8	975	1,0	-342	-35,1
Ertragsteuern	0	0,0	101	0,1	-101	0,0
Jahresüberschuss (Vorjahr: Verlust vor Ergebnisabführung)	10.013	12,1	-1.659	-1,7	11.672	-703,6

Durch die Ausgliederung des Betriebsteils Weimar mit 59 Filialen ab September 2014 in die Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH Weimar und dem Verkauf von 33 Filialen an SSP Deutschland GmbH im August 2015 ist ein Vorjahresvergleich nur eingeschränkt aussagefähig.

Aufgrund der im Jahresdurchschnitt erheblich geringeren Filialanzahl durch Ausgliederung von Filialen in die Tochtergesellschaft und der Überführung von Filialen in ein Franchise-modell, aber auch durch die niedrigeren Umsätze auf bestehender Fläche (-1,8 %), sind die Gesamtumsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um €19,2 Mio. zurückgegangen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich gegenüber dem Vorjahr um €3,9 Mio. erhöht.

Ursächlich hierfür ist insbesondere ein Ertrag in Höhe von €5,9 Mio., im Wesentlichen aus dem Verkauf des SSP-Filialpakets. Darüber hinaus erhöhten sich die Weiterberechnungen an die Tochtergesellschaft WF Weimar (z. B. für das Betriebsgrundstück) um €+0,4 Mio., in 2015 wurde erstmals ein volles Wirtschaftsjahr weiterberechnet, im Vorjahr nur ein Rumpfwirtschaftsjahr von September bis Dezember 2014. Erstmals sind auch Erlöse ab September 2015 mit dem neuen Franchisepartner SSP aus einem Dienstleistungsvertrag und aus dem Franchisevertrag (für Werbemittel) von insgesamt rund €0,2 Mio. enthalten.

Aufgrund der geringeren Filialanzahl haben sich insbesondere die Erlöse aus Lizenzgebühren an Kommissionäre um €2,0 Mio. reduziert. Darüber hinaus verminderten sich die Erlöse aus der Weiterberechnung von Verpackungen und andere Nebenkosten an die Kommissionäre (€-0,2 Mio.).

Die Materialaufwandsquote im Verhältnis zum Umsatz erhöhte sich stark von 18,2% auf 21,7%. Ursache hierfür sind aber weniger gestiegene Rohstoffpreise sondern vielmehr die Ausgliederung Weimar und die damit einhergehenden Warenlieferungen zwischen den beiden Gesellschaften, die ab September begonnenen Lieferungen an den neuen Franchisenehmer SSP zu Großhandelspreisen und die etwas angestiegene Retourenquote der Backwaren aus den Filialen (Anstieg von 11,6 % auf 12,7 %).

Der Rohertrag liegt aufgrund der um €15,3 Mio. gesunkenen Betriebsleistung - auch aufgrund der Ausgliederung von Weimar - um €14,2 Mio. unter dem des Vorjahres.

Der Personalaufwand konnte insbesondere aufgrund der deutlich gesunkenen Mitarbeiterzahl um €2,8 Mio. gesenkt werden. Hiervon entfällt aber auch ein wesentlicher Teil auf die Ausgliederung Weimar. Gegenläufig waren höhere Kosten für Altersversorgung (€0,2 Mio.) aufgrund des starken Anstiegs der Rückstellung für Pensionszusagen durch die gesunkenen Abzinsungssätze zu verzeichnen.

Aufgrund der in den Vorjahren unter den Abschreibungen liegenden Investitionen, der Ausgliederung Weimar und aufgrund des Verkaufs des SSP-Filialpaketes reduzierten sich die Abschreibungen im Berichtsjahr um €1,2 Mio. auf €1,8 Mio.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um €15,5 Mio. gesunken.

Größte Einsparungen wurden bei den filialabhängigen Kosten erzielt. So reduzierten sich die Provisionen an Kommissionäre (€ -6,9 Mio.), Mieten und Mietnebenkosten Filialen (€-5,0 Mio.), Logistikkosten (€-1,5 Mio.), Instandhaltung Filialen (€-0,2 Mio.), Strom Filialen (€-0,7 Mio.) und die Kosten für Verpackungen (€-0,2 Mio.). Darüber hinaus reduzierten sich noch, bedingt durch die Ausgliederung des Betriebsteils Weimar, die Energiekosten für die Produktion (€ -0,5 Mio.); Instandhaltungskosten Produktion (€-0,2 Mio.) und Kosten für Personaldienstleister (€-0,3 Mio.).

Dem standen hohe Einmalkosten für die Begleitung des Filialveräußerungsprojektes gegenüber. Für die Suche nach einem Franchisepartner, die Ausarbeitung komplexer Verträge und die Vorbereitung der Filialen für den Verkauf entstanden Kosten insbesondere für Beratungsleistungen in Höhe von €0,8 Mio.

Insgesamt reduzierte sich der Betriebsaufwand gegenüber dem Vorjahr um €19,4 Mio.

Trotz einer gegenüber dem Vorjahr um € 15,3 Mio. gesunkenen Betriebsleistung konnte durch erhebliche Kostenreduzierungen das Betriebsergebnis (EBIT) um €5,2 Mio. auf €5,4 Mio. erhöht werden.

Das Finanzergebnis mit €-0,5 Mio. hat sich gegenüber dem Vorjahr um €0,2 Mio. verbessert. Hier wirkte sich der Abbau der Finanzverbindlichkeiten im zweiten Halbjahr 2015 positiv aus.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern liegt mit €4,8 Mio. um €5,4 Mio. über dem des Vorjahres.

Die außerordentlichen Erträge (€ 5,8 Mio.) resultieren aus einem Forderungsverzicht von Banken.

Der außerordentliche Aufwand von €0,6 Mio. beinhaltet im Wesentlichen Beratungskosten (€0,4 Mio.). Diese entstanden hauptsächlich für Unternehmensberatung aber auch für steuerliche Beratungskosten in Zusammenhang mit der Rückführung der Bankverbindlichkeiten.

Für die außerordentlichen Erträge fallen durch die Ausnutzung des sogenannten „Sanierungserlasses“ keine Ertragsteuern an.

Der Jahresabschluss 2015 der Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH schließt mit einem Jahresüberschuss von €10,0 Mio. nach einem Fehlbetrag im Vorjahr von €1,7 Mio.

3. Risikomanagement

Die in der Unternehmensgruppe eingesetzten Managementsysteme werden nach internationalen Standards (DIN EN ISO 9004) praktiziert und in einem QM-Handbuch dokumentiert. Im Einkauf werden Produktmuster-Laufzettel zum Nachweis von Allergenen und Inhaltsstoffen eingesetzt.

Die Heberer-Gruppe sichert die Qualitätserfordernisse zudem durch eigene Normen, Reklamationsformulare und Überwachung der Produktionsabläufe und Filialen (Kommissionsvertrag, „10 Gebote“, monatliche PR-Informationen über den Report „Der Faktenbäcker“) systematisch ab. Die Filialstandorte werden mit internen Audits laufend überwacht und mit Hilfe von Protokollen werden eventuelle Feststellungen nachgehalten.

Bei den Schlüssellieferanten ist aufgrund laufender Abnahmen von Mitgliedern der Bäcker e.G. und Backring, der Handwerkskammern und des Gesamtverbands der Großbäckereien ein Einblick in die Geschäftsprozesse gewährleistet.

Zusammen mit einem Makler wird jährlich das Versicherungskonzept auf Anpassungsbedarf hin überprüft.

Markteintrittsrisiken werden durch Standortanalysen und durch Prüfung der standardisierten Miet- und Konzessionsverträge durch eine Anwaltskanzlei begrenzt.

Für die in Fremddregie bei Wettbewerbern gefertigten Produkte sind entsprechende Geheimhaltungsklauseln vereinbart.

Im Zuge der Einführung des die Unternehmensgruppe übergreifenden Qualitätssicherungssystems wurde eine direkt der Geschäftsleitung unterstellte Stabseinheit geschaffen. Die Qualitätssicherung der beschafften Rohstoffe und produzierten Backwaren erfolgt dezentral. Eine regelmäßige Lieferantenbewertung wird vorgenommen.

Als Frühwarninstrumente auf Konzernebene dienen projektbezogene Szenariorechnungen, die im Lenkungsausschuss, Beirat und den Geschäftsleitungsrunden thematisiert werden und monatliche Status-Berichte (Ergebnisrechnung, Bilanz) nebst Kennzahlenvergleichen, Hochrechnungen und Plan-Ist-Vergleichen nach Kostenarten und Filialumsätzen.

Produktionsabweichungen werden anhand des Chargenprotokolls durch den Produktionsleiter bzw. Schichtleiter analysiert. Budgetüberschreitungen werden mit dem Einkauf abgeglichen.

Reklamationen in der Logistik werden anhand der Tourenpläne und Bruchquoten durch die Revisionsabteilung überprüft. Ein zeitnaher Austausch erfolgt über wöchentliche Kurzreports (Soll, Ist, Budget, Veränderung) an die Bezirksverkaufsleiter, die durch das Controlling auf außergewöhnliche Abweichungen durchgesehen werden, und durch das monatliche Reporting (Kurzbericht) an die Geschäftsleitung. Ein Austausch über strategische, gesamtwirtschaftliche und unternehmensübergreifende Risiken innerhalb der Geschäftsleitung findet statt und wird nachgehalten.

4. Hinweise auf Risiken bei der künftigen Entwicklung

4.1 Wirtschaftliche Risiken

Brot und Backwaren sind überwiegend Grundnahrungsmittel, deren Verbrauch von der Wirtschaftslage nur wenig beeinflusst wird. Daher gehen von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung nur geringe Risiken für das Unternehmen aus.

Die Situation an den internationalen Rohstoffmärkten ist zunehmend von einer insgesamt steigenden Nachfrage geprägt. In Kombination mit intransparenten und teilweise oligopolistischen Angebotsstrukturen führt dies zu stark schwankenden und tendenziell steigenden Preisen sowie zu Angebotsengpässen. Die Heberer-Gruppe versucht durch Abschluss von langfristigen Rohstoffkontrakten dem entgegenzuwirken. Darüber hinaus wurden über langfristige Verträge günstige Konditionen für Gas und Strom für die Produktionsstandorte und Strom für die Filialen sichergestellt. Trotzdem können steigende Rohstoffpreise zu einer sinkenden Rohmarge führen und die Ertragskraft belasten.

4.2 Branchenrisiken

4.2.1 Risiken in Bezug auf die Marktsättigung und Planeinhaltung

Trotz eines weitgehend gesättigten Backwarenmarktes geht ein führendes Wirtschaftsinstitut von steigenden Umsätzen in 2015 und 2016 für die Backwarenbranche aus. Die Heberer-Gruppe steht allerdings weiter im harten Wettbewerb um Kunden. Durch das Neueintreten von Discounter-Bäckereien, in Lebensmittelläden integrierte Aufbackstationen und durch Selbstbedienungsbäckereien ist der Wettbewerbsdruck in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Supermarktketten wie Lidl und Aldi haben in ihren Supermärkten Backstationen aufgestellt. All dies führt auch in der Zukunft zu einer weiteren Erhöhung des Wettbewerbsdrucks. Der zunehmende Wettbewerb kann insbesondere zum Verlust von Marktanteilen, Preisreduzierungen, verminderten Umsatzerlösen und erhöhtem Margendruck führen. Es besteht das Risiko, obwohl die Heberer-Gruppe sich durch einen konsequenten Aufbau von Premiumprodukten und Premiumstandorten gut positionieren konnte, dass die Gruppe aufgrund der Verschärfung des Wettbewerbs Marktanteile an konkurrierende Marktformen der Billiganbieter verliert und somit die zukünftig geplanten Umsatzerlöse nicht erreicht werden. Zur Aufrechterhaltung der erforderlichen Liquidität ist es notwendig, dass die für die Folgejahre geplanten Ergebnisse nicht wesentlich unterschritten werden.

4.2.2 Risiko, dass das Verhalten von Wettbewerbern oder der Heberer-Gruppe selbst zu einem Imageschaden bei einzelnen Produkten führt

Wettbewerber oder auch die Heberer-Gruppe selbst könnten Produkte auf den Markt bringen, die – aus welchen Gründen auch immer – ein Gesundheitsrisiko für die Konsumenten darstellen oder über die in dieser Weise in den Medien berichtet wird. So genannte Lebensmittelskandale sind in der Vergangenheit bereits in verschiedenen Bereichen der Lebensmittelproduktion aufgetreten. Erfahrungsgemäß differenzieren Verbraucher in solchen Situationen nicht scharf zwischen dem Verursacher des Skandals und anderen, in der gleichen Branche tätigen Unternehmen. Lebensmittelskandale im Bereich der Brot- und Backwaren können sich daher nachteilig auswirken.

4.2.3 Risiken aus Mieterhöhungen

Die Heberer-Gruppe ist auf eine gute Lage der von ihr angemieteten Ladenlokale angewiesen. Die Mieten in den begehrten Top-Lagen von stark frequentierten Standorten steigen aufgrund einer anhaltenden Nachfrage ständig an. Die Anmietung von Ladenlokalen in Top-Lagen bzw. die Erneuerung von auslaufenden Mietverträgen über Ladenlokale in Top-Lagen kann daher zukünftig mit höheren Kosten für die Heberer-Gruppe verbunden sein.

4.3 Betriebliche Risiken

4.3.1 Risiken im Zusammenhang mit Logistikunternehmen und anderen Dienstleistern

Die Filialen der Heberer-Gruppe liegen, trotz begonnener Optimierungen im Filialnetz, noch immer geografisch weit voneinander entfernt. Es wird an drei Standorten produziert: Mühlheim, Weimar und Zeesen. Der wirtschaftliche Erfolg ist zu einem großen Teil von der reibungslosen Verteilung der hergestellten Waren abhängig. Mit den Subunternehmern, die den Warenverkehr durchführen, besteht eine enge Vernetzung. Sollte es zu einem Ausfall eines Logistikunternehmens kommen, besteht die Gefahr, dass die Heberer-Gruppe den Ausfall nicht zeitnah kompensieren kann und einzelne Filialen nicht mit den hergestellten Waren beliefert werden. Das gleiche gilt für Lieferverzögerungen. Durch einen solchen Ausfall oder eine Verzögerung würde die Heberer-Gruppe Umsatzeinbußen erleiden. Zudem besteht das Risiko, dass sie sich durch den Lieferausfall bzw. die Lieferverspätung schadensersatzpflichtig gegenüber den betroffenen Kommissionären macht. Erhöhungen der Kosten für den Warentransport - etwa durch gestiegene Treibstoffpreise - können in der Regel nicht sofort an die Endkunden weitergegeben werden. Es ist auch möglich, dass einzelne oder alle Logistikunternehmen, die die Heberer-Gruppe als Subunternehmer einsetzt, höhere Preise für ihre Dienstleistungen verlangen oder bestreikt werden. Ein Lieferausfall, eine Lieferverzögerung oder die Erhöhung von Transportkosten können sich in erheblicher Weise nachteilig auswirken.

4.3.2 IT - Risiken

Risiken, die sich aus der IT-Struktur des Unternehmens in Form von Datenverlusten, externen Angriffen usw. ergeben könnten, werden durch kontinuierliche Verbesserung vorhandener Schutzmaßnahmen reduziert.

4.3.3 Regulatorische Risiken

Die Heberer-Gruppe unterliegt mit ihrer Produktion und dem Vertrieb von Nahrungsmitteln umfangreichen regulatorischen Rahmenbedingungen zum Schutz der Verbraucher vor gesundheitlichen Gefahren. Diese Rahmenbedingungen wandeln sich ständig. Maßnahmen des Gesetzgebers können die Markt- und Wettbewerbsverhältnisse beeinflussen. Es besteht das Risiko, dass Produkte aufgrund von Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen oder anderer regulatorischer Eingriffe nicht oder nicht mehr in der bisherigen Menge produziert und / oder abgesetzt werden können oder dürfen. Ferner kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Herstellung und / oder der Vertrieb von erzeugten Produkten nur noch unter Inkaufnahme eines zusätzlichen finanziellen Aufwands zur Einhaltung der rechtlichen Rahmenbedingungen möglich ist.

4.4 Finanzrisiken

Die in 2011 begebene Anleihe läuft zum 31. Juli 2016 aus und ist dann zur Rückzahlung fällig. Es besteht das Risiko, dass keine adäquate Anschlussfinanzierung zur Verfügung steht und damit die für die Fortführung der Gesellschaft erforderliche Liquidität nicht mehr gegeben ist. Die Geschäftsführung geht von einer Refinanzierung der Anleihe aus.

Eine in Höhe von €0,5 Mio. in Anspruch genommene Mietavallinie läuft bis zum 30. Juni 2016. Eine weitere in Höhe von €2,0 Mio. in Anspruch genommene Linie läuft vertragsgemäß bis zum 9. November 2016, die hierfür erforderliche Rückdeckung läuft bis zum 30. Juni 2016. Sollte es nicht gelingen, diese Verträge zu verlängern oder eine andere Bank oder Versicherung für die Refinanzierung der Mietavale zu finden, wird sich dies negativ auf die weitere Geschäftsentwicklung auswirken.

Durch einen langfristigen Finanzplan und durch eine mittelfristige Liquiditätsplanung wird dem Finanzierungs- und Liquiditätsrisiko Rechnung getragen.

4.5 Sonstige Risiken

Bei der Heberer-Gruppe findet für die Jahre 2010 bis 2013 eine Betriebsprüfung statt. Erkenntnisse hieraus liegen bisher nicht vor. Auf Basis der Erkenntnisse einer Umsatzsteuerprüfung für die Vorjahre wurden Anpassungen für die Trennung der Entgelte („Verzehr vor Ort“) für die Jahre ab 2012 vorgenommen. Es könnte aufgrund unterschiedlicher Betrachtungsweisen von Sachverhalten durch die Betriebsprüfung zu Nachforderungen kommen, für welche die Heberer-Gruppe keine oder keine ausreichenden Rückstellungen gebildet hat.

Mühlheim am Main, den 26. Februar 2016

Wiener Feinbäckerei
Heberer GmbH, Mühlheim am Main

Alexander Heberer
Geschäftsführer

Georg Heberer
Geschäftsführer

Georg Patrick Heberer
Geschäftsführer

Im vorstehend abgedruckten Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 ist im Lagebericht der Abschnitt 5 nicht wiedergegeben. Zum vollständigen Jahresabschluss und Lagebericht wurde am 29. Februar 2016 folgender Bestätigungsvermerk erteilt:

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH, Mühlheim am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss auf den 31. Dezember 2015 der Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH, Mühlheim am Main, den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen im Lagebericht hin. Dort ist in Abschnitt 4 ausgeführt, dass hinsichtlich des Fortbestands der Gesellschaft Liquiditätsrisiken aus einem möglichen Unterschreiten der für die Folgejahre geplanten Ergebnisse sowie aus der Refinanzierungsnotwendigkeit der im Jahr 2016 auslaufenden Anleihe bestehen.

Frankfurt am Main, den 29. Februar 2016

FALK GmbH & Co KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

(M. Schmidtke)
Wirtschaftsprüfer

(T. Hermann)
Wirtschaftsprüfer

Unserem Auftrag lagen die Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 1. Januar 2002 (Anlage 7) zugrunde. Durch Kenntnisnahme und Nutzung der in diesem Bericht enthaltenen Informationen bestätigt jeder Empfänger, die dort getroffenen Regelungen (einschließlich der Haftungsregelung unter der Nr. 9 der Allgemeinen Auftragsbedingungen) zur Kenntnis genommen zu haben, und erkennt deren Geltung im Verhältnis zu uns an.

Für Veröffentlichungen und die Weitergabe des Jahresabschlusses und/oder des Lageberichts in einer von der testierten Fassung abweichenden Form sowie für den Fall der Übersetzung in andere Sprachen bedarf es zuvor unserer erneuten schriftlichen Zustimmung, falls dabei der von uns erteilte Bestätigungsvermerk zitiert wird oder ein Hinweis darauf erfolgt.

11 Geschäftsgang und Aussichten

Die Heberer-Gruppe setzt auch weiterhin vermehrt auf Spezialitäten und regionale Produkte. Im Rahmen des Sortimentskonzeptes werden für die drei Kernregionen um die Produktionsstätten Mühlheim (Hessen), Weimar (Thüringen) und Zeesen (Berlin) auch zukünftig typische traditionelle Backspezialitäten angeboten. Das im Mai 2014 in Hessen gestartete und danach auch auf andere Regionen wie Thüringen und in 2015 Berlin-Brandenburg übertragene Konzept wird weiter vorangetrieben.

Die Heberer-Gruppe ist daher nach Einschätzung der Emittentin für 2016 im Bereich der Backwarenfilialisten im Hinblick auf Produktqualität, Marktanteil und Innovationskraft gut positioniert. Dies zeigt auch die Umsatzentwicklung auf bestehender Fläche im zweiten Halbjahr 2015, die einen deutlich positiven Trend aufweist. Zusätzliche Umsatzpotentiale für 2016 sieht die Heberer Gruppe in der verstärkten Neuausrichtung bestehender Potentialstandorte. So soll bei geeigneten Standorten das Backen mit frischem Teig vor den Augen der Kunden weiter ausgerollt werden.

Ebenfalls Potential sieht die Geschäftsführung in der weiteren Zusammenarbeit mit SSP Deutschland. Mit Unterstützung von Heberer konnten einige Mietverträge für Standorte in Berlin (insbesondere Lehrter Bahnhof) frühzeitig weiter verlängert werden. Hierbei überzeugte den Vermieter das Premium-Konzept „Heberer’s Traditional Bakery“, das nun in diesen Standorten zum Tragen kommt und voraussichtlich zu einer erheblichen Umsatzsteigerung führen wird, wovon die Emittentin als Franchisegeberin mittelbar profitieren wird. Darüber hinaus wurde zu Beginn des Jahres 2016 eine zusätzliche Filiale in das Franchisemodell aufgenommen, so dass jetzt 34 Filialen mit SSP in dem Franchisekonzept betrieben werden.

Die Geschäftsführung der Emittentin geht in 2016 von leicht steigenden Umsätzen auf bestehender Fläche aus, die Gesamtumsätze werden aber aufgrund der Überführung von 33 Filialen im September 2015 in das SSP-Franchisemodell und den damit um einen Großkundenrabatt reduzierten Umsatz weiter zurückgehen.

Durch die erreichte erhebliche Verbesserung der Kapitalstruktur (Abbau von Fremdkapital und Aufbau von Eigenkapital) für die gesamte Heberer-Gruppe geht die Geschäftsführung davon aus, dass auch die Refinanzierung der Anleihe in 2016 umgesetzt werden kann. Gestärkt wird diese Annahme durch die große positive Resonanz, die eine Umfrage unter den bestehenden Anleihezeichnern ergab. Hierbei bekundete eine erhebliche Anzahl von Anlegern ihr Interesse an einer neuen Anleihe, die auf die am 1. August 2016 auslaufende 7 % Jubiläumsanleihe folgt.

12 Glossar

Anleihe

Sammelbegriff für Wertpapiere mit Verzinsung und vertraglich festgelegter Rückzahlung des Kapitals. Der Gläubiger (Anleger) überlässt dem Schuldner (Emittent) langfristig einen Geldbetrag und erhält hierfür eine Verzinsung. Der Gesamtbetrag einer Anleihe ist gestückt in Teilbeträge, die von verschiedenen Gläubigern gehalten werden können.

Anleihebedingungen

In den Anleihebedingungen werden die Konditionen festgelegt, zu denen eine Anleihe begeben wird, insbesondere Zinssatz, Laufzeit, Kapitalrückzahlung, Gesamtbetrag, Stückelung etc.

Anleihegläubiger

Anleger, Käufer, Inhaber von Anleihen, welche die Rechte daraus gegenüber der Anleiheschuldnerin geltend machen können. Vertragspartner der Anleiheschuldnerin.

Anleiheschuldnerin

Ausgebende (Emittentin) einer Anleihe. Empfängerin / Verwenderin des Anleiheerlöses. Vertragspartnerin der Anleihegläubiger.

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)

Die BaFin vereint die Geschäftsbereiche der ehemaligen Bundesaufsichtsämter für das Kreditwesen (Bankenaufsicht), für das Versicherungswesen (Versicherungsaufsicht) sowie für den Wertpapierhandel (Wertpapieraufsicht / Asset-Management) in sich und führt diese weiter. Die BaFin ist eine rechtsfähige, bundesunmittelbare Anstalt des öffentlichen Rechts im Geschäftsbereich des Bundesministeriums der Finanzen.

Emission

Die Ausgabe und Platzierung neuer Wertpapiere (Aktien, Anleihen usw.) auf einem Kapitalmarkt durch einen öffentlichen Verkauf wird als Emission bezeichnet. Sie kann durch die Vermittlung einer Bank (Emissionsbank) oder auch als Eigenemission ohne Zuhilfenahme eines Intermediärs durchgeführt werden.

Die Emission von Wertpapieren dient der Beschaffung von Kapital für das emittierende Unternehmen.

Emittent

Als Emittent wird derjenige bezeichnet, der ein neues Wertpapier am Markt zum Verkauf anbietet. Bei der Eigenemission ist das Unternehmen, welches sich Kapital am Markt beschaffen möchte, selbst der Emittent.

Girosammelverwahrung

Die Girosammelverwahrung bezeichnet die Art der Aufbewahrung von Wertpapieren bei einer depotführenden Bank. Jeweils gleiche Wertpapiere sind in einer Globalurkunde vereinigt, an der den Anlegern ein entsprechender Miteigentumsanteil zusteht.

Inhaber-Schuldverschreibung

Anleihe. Inhaberpapiere, in denen ein Forderungsrecht verbrieft ist. Der jeweilige Inhaber der Wertpapierurkunde ist stets der Forderungsinhaber.

ISIN

International Securities Identification Number. Die ISIN dient der internationalen Identifikation von Wertpapieren und besteht aus einem Ländercode (zum Beispiel DE für Deutschland) und einer insgesamt 10-stelligen Ziffer.

Nennwert

Nennbetrag, Nominalwert des Anlage-/Rückzahlungsbetrags eines Wertpapiers.

Prospekthaftung

Haftung der Emittentin für absichtlich oder fahrlässig unrichtig oder unvollständig erteilte Angaben in Verkaufs- oder Wertpapierprospekten bei der Ausgabe von bestimmten Vermögensanlagen bzw. Wertpapieren.

Stückzinsen

Tageszinsen. Taggenaue Abrechnung der Zinsen.

Teilschuldverschreibung

Die Emission erfolgt im Wege einer Stückelung in einer definierten Anzahl von Teilen.

Vorlegungsfrist

Frist, innerhalb der die Wertpapiere beim Emittenten zur Zahlung vorgelegt werden müssen. Bei Ablauf der Vorlegungsfrist erlöschen die Ansprüche aus den Wertpapieren (§ 801 BGB).

Wertpapierkennnummer (WKN)

Die WKN ist eine nationale Kennziffer, die Wertpapieren zugeordnet werden kann und so die eindeutige Identifizierung eines Wertpapiers ermöglicht. Die nationale WKN wurde zwischenzeitlich durch einen internationalen Standard (ISIN) abgelöst, ist aber noch gebräuchlich.

Wertpapierprospekt

Ein Wertpapierprospekt nach den Vorschriften des Wertpapierprospektgesetzes (WpPG) ist zu erstellen, wenn Wertpapiere öffentlich angeboten oder zum Handel an einem organisierten Markt zugelassen werden sollen. Ein Wertpapierprospekt muss in leicht analysierbarer und verständlicher Form sämtliche Angaben enthalten, die im Hinblick auf den Emittenten und die öffentlich angebotenen oder zum Handel an einem organisierten Markt zugelassenen Wertpapiere notwendig sind, um dem Publikum ein zutreffendes Urteil über die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Finanzlage, die Gewinne und Verluste, die Zukunftsaussichten des Emittenten und jedes Garantiegebers sowie über die mit diesen Wertpapieren verbundenen Rechte zu ermöglichen. Insbesondere muss der Wertpapierprospekt Angaben über den Emittenten und über die Wertpapiere, die öffentlich angeboten oder zum Handel an einem organisierten Markt zugelassen werden sollen, enthalten. Der Wertpapierprospekt muss in einer Form abgefasst sein, die sein Verständnis und seine Auswertung erleichtern. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht hat bei der Entscheidung über die Billigung des Prospektes nur eine Prüfung auf Vollständigkeit einschließlich einer Prüfung auf Kohärenz und Verständlichkeit der vorgelegten Informationen vorgenommen.

Zeichnung

Angebot auf Erwerb eines auszugebenden Wertpapiers.

Zeichnungsfrist

Zeitraum, in dem die Zeichnung neu aufgelegter Wertpapiere möglich ist.

13 Unterschriften

Mühlheim am Main, den 12. April 2016

Wiener Feinbäckerei Heberer GmbH

Georg Richard Heberer
Geschäftsführer

Alexander Heberer
Geschäftsführer

Georg Patrick Heberer
Geschäftsführer